

14. Implikatur

1. Einleitung
2. Grices Theorie der Implikatur
 - 2.1 Meinen
 - 2.2 Sagen und Implizieren
 - 2.3 Konventionale Implikatur
 - 2.4 Konversationale Implikatur
 - 2.5 Implikaturen, die weder konventionell noch konversational sind
 - 2.6 Schematische Übersicht
 - 2.7 Unterscheidungsmerkmale
3. Anwendungen der Theorie der Implikatur
 - 3.1 Die Semantik logischer Konstanten in der natürlichen Sprache
 - 3.2 Indirekte Sprechakte
 - 3.3 Präsupposition und die Grenze zwischen Semantik und Pragmatik
4. Kritik an der Theorie der Implikatur
 - 4.1 Die Konversationsmaximen
 - 4.2 Die Konventionale/konversational – Unterscheidung
 - 4.3 Gesagtes versus konventionell Impliziertes
5. Literaturempfehlungen
6. Literatur (in Kurzform)

1. Einleitung

Zu den Aufgaben einer Semantik für eine natürliche Sprache gehört es, die wörtliche Bedeutung der sprachlichen Ausdrücke – d. h. der Wörter, Wendungen und Sätze – dieser Sprache anzugeben und zwar so, daß

- (I) die wörtliche Bedeutung eines komplexen Ausdrucks sich aus den wörtlichen Bedeutungen seiner Bestandteile und ihrer Anordnung (und schließlich aus einer endlichen Anzahl kleinster Bedeutungsbestandteile und deren Anordnung) ergibt und daß
- (II) die wörtliche Bedeutung eines Satzes verständigungstheoretisch fruchtbar ist, d. h. möglichst viel Aufschluß darüber gibt, welche kommunikative Rolle die Äußerung dieses Satzes in einer Sprachgemeinschaft spielen kann, in der diese Sprache zum Zwecke der Verständigung benutzt wird.

Diese Konzeption der Aufgaben einer Semantik rührt, was (I) angeht, von Frege her. Die Auflage (II) ist von der sog. **Gebrauchstheorie der Bedeutung** inspiriert. Wittgensteins Spätwerk war hier von großem Einfluß; wirkungsvoller für die Linguistik war allerdings der Ansatz von Austin, der erstens den Begriff der Bedeutung – anders als Wittgenstein – nicht zugunsten eines des Gebrauchs aufge-

ben, sondern den Bedeutungsbegriff gebrauchstheoretisch nutzbar machen wollte, und der zweitens die Umrisse einer systematischen Theorie entworfen hat, in der dies gelingen könnte.

Frege beschränkte sich bei seinen Überlegungen (zur Grundlegung der Logik) zumeist auf Aussagesätze. Zu den hervorstechenden kommunikativen Rollen der Äußerung eines Aussagesatzes gehört es, daß damit Bedingungen kenntlich gemacht werden, unter denen mit der Äußerung etwas Wahres gesagt wird. Es ergibt sich mithin die weitere Auflage an eine Semantik, daß

- (III) die Bedeutung eines Aussagesatzes festlegt, unter welchen Bedingungen er wahr ist.

Für das Folgende wird es weitgehend bei der Beschränkung auf Aussagesätze bleiben; aus Platzgründen werde ich trotzdem einfach „Satz“ sagen.

Worum es im weiteren an den Auflagen (I) bis (III) gehen wird, ist: Die Semantik einer natürlichen Sprache soll die Wahrheitsbedingungen aller Sätze dieser Sprache kompositional spezifizieren und dabei möglichst fruchtbar sein für eine Theorie der Verständigung. Eine **Verständigungstheorie** (für eine gegebene Sprache) soll in systematischer Weise angeben, was ein (kompetenter) Sprecher, S, dieser Sprache mit der Äußerung eines bestimmten Satzes bei einer bestimmten Gelegenheit zum Ausdruck bringt, und was von seinem (verständigen) Adressaten, A, als vom Sprecher zum Ausdruck gebracht erfaßt wird. Nennen wir die Gesamtheit dessen, was mit der Äußerung eines Satzes s unter kompetenten Sprachbenutzern bei einer Gelegenheit g zum Ausdruck gebracht und verstanden wird, den **Äußerungsinhalt** (von s bei g). Entsprechend mögen die Wahrheitsbedingungen, die von der wörtlichen Bedeutung von s bei g festgelegt werden, der **Satzinhalt** (von s bei g) heißen. Zum Äußerungsinhalt gehört also alles, was mit der Äußerung von s bei g inhaltlich übermittelt wird; zum Satzinhalt gehört nur das, was vom Satz selbst (bei der Äußerungsgelegenheit) dank seiner wörtlichen Bedeutung übermittelt wird. Mit einem Satz lassen sich nun sehr verschiedene Äußerungsinhalte zum Ausdruck bringen. Welche das sind, hängt von den Umständen der Äußerungsgelegenheit ab. Die Auswahl in Tabelle 14.1

bringt einige vertraute Beispiele. (Hinter der Aufteilung dieser Beispiele in vier Gruppen steht kein theoretisches Kriterium, sondern nur das Bemühen, verschiedene Grade der Entfernung zwischen dem jeweiligen Teil des Äußerungsinhaltes und dem dazugehörigen Satzinhalt kenntlich zu machen. Bei Fällen, die zur ersten Gruppe zu rechnen sind, ist

diese Entfernung annähernd Null; in allen andern Fällen ist sie größer.)

Es stellt sich hier die Frage, welche Äußerungsinhalte zum Satzinhalt zu rechnen sind, und aus der Antwort ergibt sich dann, was für ein Begriff der wörtlichen Bedeutung in einer Semantik zugrunde zu legen ist. Es gibt hierbei zwei widerstreitende Grundtendenzen.

Satz	Besondere Merkmale der Äußerungssituation	Teil des Äußerungsinhaltes
A <i>Es regnet</i>	—	daß es (zum Zeitpunkt der Äußerung in der Umgebung von S) regnet
B <i>Es regnet leider</i> <i>Juhu, es regnet</i> <i>Harveys Freund stammt aus Kirdorf</i> <i>Franz bedauert nicht, daß er sich so daneben benommen hat</i> <i>Edie war schön, aber unglücklich</i> <i>Er blickte in ihr Dekolleté und ihm wurde schwindlig</i> <i>Harvey ist in der Bar oder im Bett</i> <i>Selbst Michael hatte am Essen nichts auszusetzen</i>	— — — — — — —	daß S es bedauert, daß es regnet daß S sich darüber freut, daß es regnet daß Harvey einen Freund hat daß Franz sich danebenbenommen hat daß ein Kontrast zwischen Edies Schönheit und ihrem Unglücklichsein besteht daß er erst blickte und ihm dann schwindlig wurde daß S nicht weiß, wo Harvey ist daß Michael eher am Essen etwas auszusetzen hat als andere
C <i>Es regnet</i> <i>Es regnet</i>	begeisterte Tonlage (seitens S) betrübte Tonlage (seitens S)	daß S sich darüber freut, daß es regnet daß S es bedauert, daß es regnet
D <i>Es regnet</i> <i>Es regnet leider</i> <i>Bier steht im Kühlschrank</i> <i>Du stehst auf meinem Fuß</i> <i>Harvey geht heute abend mit einer Brünetten aus</i> <i>Herrn Hubers Schrift ist gut leserlich und seine Manieren sind vorzüglich</i>	auf A's Bitte hin, die Wäsche im Garten aufzuhängen auf A's Bitte hin, die Wäsche im Garten aufzuhängen A hungert bei seinem Spezi S herum — — in einem Gutachten über Huber, in dem es um Hubers Berufung zum Philosophieprofessor geht und in dem nichts weiter über Huber gesagt wird	daß S jetzt nicht die Wäsche im Garten aufhängen wird daß S es bedauert, jetzt nicht die Wäsche im Garten aufhängen zu können daß A sich ein Bier nehmen mag daß A seinen Fuß von S's Fuß nehmen möge daß es sich bei der Brünetten (soweit S weiß) nicht um Harveys Mutter oder Großmutter handelt a. daß S nichts Vorteilhaftes über Hubers fachliche Qualitäten sagen mag b. daß Huber fachlich nicht viel taugt

Tabelle 14.1: Beispiele für Äußerungsinhalt

Nach der einen von ihnen ist möglichst alles vom Äußerungsinhalt zum Satzinhalt zu rechnen, so daß eine Semantik allen Bestandteilen des Äußerungsinhalts (wie sie etwa in Tabelle 14.1 aufgeführt sind) Rechnung zu tragen hätte. Eine Semantik würde eine Verständigungstheorie (weitgehend) überflüssig machen. Die entgegengesetzte Tendenz hält möglichst alles im Äußerungsinhalt Enthaltene aus dem Satzinhalt heraus, was sich nicht trivial aus dem Satz selbst ergibt: und zwar dadurch ergibt, daß man den Satz in einen „daß ...“ Satz umwandelt. Gemäß dieser zweiten Tendenz klaffen Semantik und Verständigungstheorie beliebig weit auseinander.

Wenigstens Gruppe D unserer Beispiele in Tabelle 14.1 wirft offensichtlich kaum überwindbare Probleme für jede Konzeption auf, nach der eine Semantik für eine Sprache auch schon eine Verständigungstheorie für diese Sprache wäre. Denn die Beispiele in dieser Gruppe legen den Schluß nahe, daß sich mit einem beliebigen gegebenen Satz ein beliebiger Äußerungsinhalt ausdrücken läßt, weil sich immer Äußerungsgelegenheiten finden oder erfinden lassen, bei denen die Äußerung dieses Satzes Ausdruck jenes Inhalts wird.

Bereits Freges (1892, 1918) Unterscheidung zwischen „Gedanke“ und „Beleuchtung“ zielt auf die Ausgrenzung eines möglichst engen Begriffs des Satzinhalts. Semantik in der Fregeschen Tradition beschränkt sich vornehmlich auf die Behandlung von solchen Komponenten des Äußerungsinhalts, die in Gruppe A unserer Tabelle hineingehören. Der Satzinhalt, der mit einer Äußerung zum Ausdruck gebracht wird, unterschreitet gemäß dieser Konzeption beliebig weit den Äußerungsinhalt, und es stellt sich das Problem, wie man den Rest des Äußerungsinhalts in den theoretischen Griff bringt. Für eine Verständigungstheorie gibt es viel zu tun, selbst wenn semantisch alles gesagt und getan wäre.

Eine sog. Gebrauchstheorie der Bedeutung würde die entgegengesetzte Richtung einschlagen: versuchen, den Satzinhalt bei möglichst jeder (sprachlich korrekten) Äußerung möglichst eng an den jeweiligen Äußerungsinhalt anzuschmiegen. Dabei ergibt sich ein Problem: Bei der Beschreibung der wörtlichen Bedeutung müßten sehr viele Vieldeutigkeiten der sprachlichen Ausdrücke postuliert werden. Denn wenn mit demselben Satz bei verschiedenen Gelegenheiten sehr verschiedene Äußerungsinhalte einhergehen, dann muß der Satz desto mehrdeutiger sein, je mehr Äuße-

rungsinhalte dem Satz zugerechnet werden. Das Verzeichnis der Bedeutungen der Grundausdrücke würde unabsehbar und unüberschaubar umfangreich werden. Und dadurch wiederum würde es rätselhaft, wie die Sprache überhaupt erlernbar ist. Semantik und Verständigungstheorie hängen hier – gemäß gebrauchstheoretischem Postulat – zwar denkbar eng zusammen. Doch dieser enge Zusammenhang ist zunächst einmal nichts als eine schöne Forderung. Wie sie im Rahmen einer glaubhaften Theorie – die insbesondere der Auflage (I) Rechnung trägt – einzulösen wäre, ist schwer zu sehen.

Wir können also zwei sprachphilosophische Richtungen unterscheiden: die Frege-Tradition, in der Semantik vornehmlich nach den Auflagen (I) und (III) konzipiert ist, d. h. kompositional und wahrheitsbezogen, was die wörtliche Bedeutung angeht. Dagegen steht die gebrauchstheoretische Richtung, die vornehmlich auf eine direkte Einlösung von (II) ausgerichtet ist. Gebrauchstheoretischen Ansätzen stellt sich insbesondere (I) als Problem: Wie kann die unübersichtliche Mannigfaltigkeit der Äußerungsinhalte ein und desselben Satzes in eine kompositionale Bedeutungstheorie gebändigt werden? Der Frege-Tradition stellt sich (II) als Problem: Wie kann die Kluft zwischen dem in dieser Tradition engefaßten Satzinhalt und dem unbestreitbar viel weiteren Äußerungsinhalt im Rahmen einer Theorie überwunden werden?

Die Theorie der konversationalen Implikatur von Paul Grice liefert einen Ansatz zur Lösung des Problems der Frege-Tradition: von einem engefaßten Satzinhalt her auf einem systematischen (oder zumindest auf einem rational nachvollziehbaren) Weg einen inhaltlich anscheinend beliebig weit entfernten Äußerungsinhalt zu gewinnen.

2. Grices Theorie der Implikatur

2.1 Meinen

Grices Theorie der Implikatur ist Teil seiner Theorie des Meinens. Diese wiederum ist das Kernstück seiner Theorie rationaler Verständigung. Mit einer Handlung (insbesondere auch einer sprachlichen Äußerung) etwas meinen, das umfaßt bei Grice: mit der Handlung versuchen, dem Adressaten Gründe für eine Annahme oder Handlung seinerseits zu geben. (Im folgenden wird es nur um solche Fälle gehen, wo mit der Handlung Gründe für Annahmen gegeben werden.) Der für das

Meinen springende Punkt ist dabei, daß die Handlung, mit der etwas gemeint wird, diese Gründe nicht allein dank ihren natürlichen Eigenschaften bereitstellt, sondern nur dank des Umstands, daß sie solche Gründe bereitstellen soll (gleichgültig, welches ihre natürlichen Eigenschaften sind). Der Handlung für sich selbst, als natürliches Ereignis genommen, läßt sich nicht entnehmen, was der Adressat aus ihr entnehmen soll. Der Gedankengang, der den Adressaten zu dem vom Handelnden gewünschten Ergebnis führen soll, hat als eine unerläßliche Prämisse, daß der Handelnde mit der Handlung gerade dieses Ergebnis anstrebt.

In einem einfachen Fall haben wir einen Handelnden (den Sprecher) S, einen Adressaten A, eine Handlung x, eine Proposition p, wobei x (oder S's Vollzug von x) kein natürliches Zeichen für p ist: (1) S will mit x erreichen, daß A zu der Annahme gelangt, daß p; (2) S unterstellt, daß A angesichts von x (bzw. angesichts von S's Vollzug von x) bemerkt, daß (1); und (3) S unterstellt, daß wenn A bemerkt, daß (1), er damit Grund hat zu glauben, daß p. Das **Grundschem**a des Gedankengangs von A läßt sich dann so beschreiben:

- (0) S tut x.
- (1) Wenn S x tut, dann will er mich damit zu der Annahme bringen, daß p.
- (2) Wenn S mich zu der Annahme, daß p, bringen will, dann p.

(3) p

Baut S darauf, daß A auf so einem Weg von der Wahrnehmung der Handlung zur gewünschten Annahme (daß p) gelangt, dann vollzieht S x mit der Absicht, daß

- (i) A zu der Annahme gelangt, daß p;
- (ii) A zu der Annahme gelangt, daß S x mit der Absicht vollzieht, daß (i);
- (iii) die in (ii) bezeichnete Annahme A Grund für die in (i) bezeichnete Annahme gibt.

Hat S diese drei Absichten, so **meint** er — im Sinne der Theorie von Grice — mit x, daß p. Dabei ist die für unsere Zwecke irrelevante weitere Voraussetzung beiseite gelassen, daß S mit seiner Äußerung gegenüber A gewisse arglistige Absichten nicht hegt.

Es ist leicht zu sehen, daß mit sprachlichen Äußerungen bei ihrer Verwendung zu normalen Zwecken der Verständigung etwas im Griceschen Sinne gemeint wird. Nehmen wir an, daß A nicht weiß, wie das Wetter ist, und daß er glaubt, S wisse über das Wetter Be-

scheid. Nehmen wir weiterhin an, daß A glaubt, daß S ihn nicht — was das Wetter angeht — hinters Licht führen will. Und nehmen wir schließlich an, daß S all dies weiß. Wenn S unter solchen Umständen A zu der Überzeugung bringen will, daß es regnet [Bedingung (i)], so mag er zu diesem Zweck den Satz *Es regnet* äußern (dieser Äußerung entspricht „x“ in den obigen Erläuterungen). Diese Äußerung hat, für sich genommen, nichts Regnerisches an sich; S macht diese Äußerung also nicht deshalb, weil er glaubt, daß A aus ihr unmittelbar entnehmen würde, daß es regnet (wie A dies etwa dann tun würde, wenn er Geräusche wahrnehme, die er für typische Regengeräusche hält). S macht diese Äußerung vielmehr deshalb, weil er glaubt, daß A aus ihr entnehmen wird, daß S ihn damit zu der Überzeugung bringen möchte, daß es regnet [Bedingung (ii)]. Und dies möchte S, weil er darauf vertraut, daß A ihn (zumindest in Hinsicht aufs Wetter) für informiert und aufrichtig hält, so daß A also — weil er merkt, daß S ihn glauben machen will, daß es regnet — einen guten Grund hat anzunehmen, daß es regnet [Bedingung (iii)]. Und genau deshalb wird A schließlich glauben, daß es regnet, wie S es will [Bedingung (i)]. Der Kreis schließt sich, und eine Überzeugung entsteht hier also aufgrund indirekter oder sekundärer Anhaltspunkte: A glaubt schließlich (wenn alles klappt), daß es regnet, aber nicht weil er irgendwie wahrgenommen hätte, daß es regnet, sondern weil er eine (hier eine sprachliche) Handlung von S wahrgenommen hat, in der nichts auf Regen hinweist, außer Ss Geisteszustand, der in der Handlung deutlich wird.

Beim Griceschen Meinen wird also darauf abgezielt, eine Überzeugung (z. B. daß es regnet) rational hervorzurufen, obwohl das dazu benutzte Mittel (z. B. die Äußerung von *Es regnet*) kein unmittelbarer natürlicher Anhaltspunkt dafür ist, daß die betreffende Überzeugung inhaltlich zutrifft. Im einfachsten Falle treten beim Adressaten Annahmen über die Absichten, den Informationsstand und die Gutwilligkeit des Sprechers an die Stelle von Annahmen über rein naturgesetzliche Zusammenhänge, die auch ohne alles menschliche Dazutun bestehen.

Dieser Mechanismus rationaler Beeinflussung kann auch außersprachlich und — allgemeiner gesagt — ohne die Zuhilfenahme konventionaler bedeutungsvoller Mittel in Gang gesetzt werden und ablaufen. Für das Gricesche Meinen bedarf es keiner vorab kon-

ventional etablierten semantischen Beziehung zwischen dem, womit gemeint wird, und dem, was gemeint wird. Ein schönes Beispiel dafür finden wir in einer Erzählung von J.L. Borges (sie trägt den Titel „Der Garten der Pfade, die sich verzweigen“). Da meint jemand mit einem Revolverschuß, den er in England abgibt, daß der britische Artilleriepark sich in einer bestimmten nordfranzösischen Stadt befindet; zwischen ihm und seinem Adressaten, der in Berlin sitzt, besteht keine Abmachung, dank der Revolverschüsse überhaupt etwas bedeuten, geschweige denn gerade diesen speziellen Inhalt haben. Dennoch gelingt die Verständigung, ohne nachgeschobenes Glossar oder dergleichen. Gemeinsame Interessen von Meinendem und Adressat, ähnlicher Sinn für das, was auffällig ist, beiderseitige Intelligenz und noch unüberschaubar viel anderes mehr – kurz, Übereinstimmungen der kognitiven Gestimmtheit – reichen aus, um Verständigung mit nicht-natürlichen Zeichen gelingen zu lassen. Auch sprachliche Verständigung beruht auf dieser Grundlage – das ist ein Grundgedanke von Grices Sprachphilosophie. Sprachliche Verständigung ist zwar insofern konventional, als ihr Medium es ist. (Zu einer Sprache gehören per definitionem Ausdrücke mit wörtlicher Bedeutung; und wörtliche Bedeutung ist eine konventional verfestigte Beziehung zwischen dem, womit gemeint wird, und dem, was gemeint wird.) Aber sprachliche Verständigung ist insofern nicht wesentlich konventional, als solcherlei Verständigung auch ohne Konventionen gelingen kann. Zudem wird bei sprachlicher Verständigung systematisch von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, mit den konventionalen Mitteln auch außerkonventionale Verstehenseffekte zu erreichen. Darum wird es im Folgenden gehen; die Theorie der Implikatur ist ein Teil der Theorie des Meinens, und zwar solcher Fälle, in denen etwas mit sprachlichen Äußerungen gemeint wird.

2.2 Sagen und Implizieren

Die Gesamtheit dessen, was ein Sprecher mit einer sprachlichen Äußerung meint, zerfällt nach Grice in das, **was mit ihr gesagt wird**, und das, **was mit ihr impliziert wird**. Was mit ihr gesagt wird, ergibt sich aus der **wörtlichen** (bei Grice: der „konventionalen“) **Bedeutung** des geäußerten Satzes durch Desambiguierung und Bezugsbestimmung; ist aus den Lesarten eines mehrdeutigen Satzes die in der Äußerung gemeinte Lesart ausgesondert, und ist der Bezug aller bezugnehmenden Aus-

drücke (einschließlich der kontextabhängigen) bestimmt, so liegt fest, was der Sprecher mit der Äußerung gesagt hat. (Dem Gesagten entspricht in Austins Zerlegung des Sprechaktes das sog. Rhem und bei Frege der mit dem Satz ausgedrückte Gedanke.) Alles, was über das Gesagte hinaus mit der Äußerung gemeint wird, ist das **Implikat** der Äußerung.

Entscheidend für den Unterschied zwischen Gesagtem und Impliziertem ist, wie der Adressat aufgrund der Äußerung zu der betreffenden Annahme gelangen soll. Und zwar kommt es dabei darauf an, wie er jeweils Prämisse (1) des Grundschemas stützen soll. Wenn mit der Äußerung eines Satzes *s* gesagt wird, daß *p*, dann baut der Sprecher darauf, daß der Adressat etwa so folgert:

sagen, daß *p*

s hat die Bedeutungen b, b_1, \dots, b_n
S benutzt *s* in einer der Bedeutungen von *s*
S benutzt *s* nicht in den Bedeutungen b_1, \dots, b_n

S benutzt *s* in der Bedeutung *b*
b bestimmt in der gegebenen Situation den Sachverhalt, daß *p*

(1) Wenn *S* (in der gegebenen Situation) *s* äußert, dann will er mich damit zu der Annahme bringen, daß *p*.

Wenn der Adressat so schließt (und im Rahmen des Grundschemas bis zu *p* weiterfolgt), dann stützt er Prämisse (1) des Grundschemas durch Annahmen über die Bedeutung des geäußerten Satzes; und weil er schließlich, auf diesem Weg, zu der Annahme gelangt, daß *p*, und *p* im Einklang mit der Bedeutung des geäußerten Satzes steht, hat der Sprecher mit seiner Äußerung gesagt, daß *p* – vorausgesetzt natürlich (und das ist wesentlich für Grice), der Sprecher baut bei seiner Äußerung auf all dies.

Es ist hier eine Bemerkung zwischendurch am Platze. Diese Schlüsse, die der Adressat ziehen soll und die der Sprecher also antizipiert, wirken ein bißchen kompliziert und würden erst recht so wirken, wenn sie einigermaßen vollständig entfaltet würden. Es sieht so aus, als müsse ein Sprecher eine Phase intrikatere Planung durchlaufen, bis er schließlich etwas – im Griceschen Sinne – sagen kann. Der naheliegende Einwand – daß kaum jemand so rasonniert, bevor er den Mund aufmacht, um etwas zu sagen – vermag der Theorie von Grice allerdings nichts anzuhaben. Sie soll keine psychologische Rekonstruktion sprachlicher Verständigung ab-

geben, sondern eine rationale. Einer solchen Rekonstruktion ist es nicht darum zu tun, was im Bewußtsein von Sprecher und Adressaten bei sprachlicher Verständigung nun genau vor sich geht, sondern darum, wie sich das, was auch immer da vor sich geht, als ein rationaler Prozeß (nach Maßgabe der uns verfügbaren Modelle von Rationalität) darstellen läßt. Natürlich darf so eine Rekonstruktion mit den psychologischen Daten nicht unvereinbar sein — es darf beispielsweise nichts psychologisch Unmögliches oder Überflüssiges in ihr postuliert werden —, aber sie steht auch nicht unter dem Diktat einer introspektiven Datenerhebung, in der es Annahmen, Wünsche und Folgerungsschritte nur gibt, wo sie „erlebt“ werden. Grice entwickelt eine Theorie der sprachlichen Verständigung, soweit sprachliche Verständigung eine Form rationaler Beeinflussung ist — und zwar beiderseits: auf seiten des Sprechers ist dies ein rational gesteuerter Beeinflussungsversuch und auf seiten des Adressaten ein rational überwacht Beeinflußtwerden. Daß es solch ein (rationaler) Aspekt unseres gewöhnlichen Redens ist, dem sich der Äußerungsinhalt verdankt, diese Auffassung liegt der Theorie von Grice zugrunde. Nur wenn der Anspruch auf Rationalität preisgegeben oder eine Theorie der Rationalität entwickelt wird, die nicht auf Annahmen, Wünsche und Folgerungen zurückgreift, läßt sich der von Grice entwickelte Ansatz verwerfen.

Wird mit der Äußerung eines Satzes *s* impliziert, daß *p*, dann baut der Sprecher darauf, daß der Adressat Prämisse (1) des Grundschemas stützen kann, ohne dabei anzunehmen, daß *p* (in der gegebenen Situation) durch einen wahrheitskonditionalen Bestandteil der Bedeutung von *s* bestimmt wird. Dabei sind erst einmal zwei Fälle zu unterscheiden:

- (a) *S* sagt mit *s* gar nichts (sondern impliziert nur, daß *p*);
- (b) *S* sagt mit *s* irgendetwas (aber etwas anderes als *p*).

Ein Beispiel für den ersten Fall: *A* ist hereingelegt worden, weiß aber nicht, von wem. Er fragt *S*, ob *S* an der Sache beteiligt war. *S* skandiert in kindlicher Intonation den Satz *Ich bin klein* (obwohl er — auch für *A* unübersehbar — recht groß ist), weil er annimmt, daß *A* daraufhin die zweite Zeile des Kindergebeteims (*Ich bin klein*) *Mein Herz ist rein* einfällt. *S* meint mit seiner Äußerung dann nicht, daß er klein ist; also sagt er mit seiner Äußerung nichts. Vielmehr impliziert

er bloß, daß er mit der Sache nichts zu tun hat.

Die meisten von Grice und in der sonstigen Literatur behandelten Fälle sind von der Art (b). Ein typisches Beispiel geben die starken Untertreibungen ab: Jemand äußert den Satz *Die Eintracht Frankfurt wird heuer wohl nicht deutscher Meister* und impliziert damit, daß diese sympathische Mannschaft Glück hat, wenn sie nicht absteigt. Der Sprecher meint, was der Satz bedeutet; also sagt er es — aber angesichts des allgemein bekannten Tabellenstandes (zwei Spieltage vor Saisonende) meint er noch etwas mehr, und das impliziert er demzufolge. — Alle indirekten Sprechakte im Sinne Searles (1975a) gehören in die Rubrik (b) des Implizieren.

2.3 Konventionale Implikatur

Grice unterscheidet nun darüberhinaus verschiedene Formen der Implikatur. **Konventionale Implikaturen** rühren von der wörtlichen Bedeutung des geäußerten Satzes her, gehören aber nicht zu dem, was mit der Äußerung gesagt wird. Der Standardtest für die Unterscheidung zwischen Gesagtem und Impliziertem ist die Anwendbarkeit des *modus tollens*: zum Gesagten gehören nach Grice nur solche Inhalte, aus deren Falschheit sich ergibt, daß etwas Falsches gesagt worden ist. Das Implikat hingegen muß immer falsch sein können, ohne daß das Gesagte falsch ist. In derselben Weise hat bereits Frege (1918) zwischen dem vom Satz ausgedrückten Gedanken und den bloß angedeuteten Bestandteilen des Satzinhaltes unterschieden. Es gilt also: Nur das, was wahr sein muß, damit nicht falsch ist, was gesagt wird (vorausgesetzt, es wird etwas gesagt), gehört zum Gesagten; was sonst noch allein von der wörtlichen Bedeutung des geäußerten Satzes her in den gemeinten Äußerungsinhalt hineingebracht wird, ist konventionell impliziert. Mit der Äußerung von (4a) bzw. (4b) wird nach Grice jeweils dasselbe gesagt:

- (4) a. Edie war schön, und sie war reich
- b. Edie war schön, aber sie war reich

denn was nach Grice (und auch nach Frege) damit gesagt wird, ist höchstens dann falsch, wenn Edie nicht schön oder nicht reich war. Wer den zweiten Satz äußert, gibt damit allerdings unweigerlich auch zu verstehen, (daß er glaubt,) daß irgendetwas Edies vormalige Schönheit in einen Kontrast dazu setzt, daß sie reich war. (Dieser Kontrast mag darin bestehen, daß zuvor gesagt wurde, sie sei

schön und arm gewesen.) Wer den ersten Satz äußert, tut das nicht. Das Fehlen solch eines Kontrasts widerlegt nach Grice nicht, was mit der Äußerung des zweiten Satzes gesagt wurde: Die Äußerung ist vielleicht irgendwie unangemessen oder schräg, aber es wurde mit ihr etwas gesagt, was dennoch deswegen nicht falsch ist.

Die Bezeichnung „konventionale Implikatur“ rührt daher, daß das Implikat durch die konventionale (d. h. wörtliche) Bedeutung des Wortes *aber* hervorgerufen wird. Es bedarf nichts weiter als einer Kenntnis der Sprachkonventionen, um zu erkennen, daß mit der Äußerung des zweiten Satzes gemeint wird, daß ein Kontrast zwischen Edies Schönheit und ihrem Reichtum besteht, obwohl mit der Äußerung – laut Grice – nicht gesagt wird, daß ein solcher Kontrast besteht.

Was eine konventionale Implikatur von einer semantischen Präsupposition (falls es so etwas gibt) unterscheidet, ist folgendes: wenn das konventionale Implikat falsch ist, kann das Gesagte dennoch ganz klar falsch sein; hingegen wäre nichts gesagt worden – oder das Gesagte wäre wahrheitswertlos –, wenn das semantisch Präsupponierte falsch ist.

2.4 Konversationale Implikatur

Konventionale Implikaturen sind die Bestandteile des Äußerungsinhaltes, die sich zwar aus der wörtlichen Bedeutung des geäußerten Satzes ergeben, die aber nicht zum Gesagten zu rechnen sind. Sie zu erfassen, bedarf es nur der Sprachbeherrschung. Nichtkonventionale Implikaturen ergeben sich nicht allein aus der Satzbedeutung; sie zu erfassen, verlangt vom Adressaten außersprachliche Erwägungen. Solche Erwägungen können von ganz verschiedenen Merkmalen der Äußerung und des Rahmens, in dem sie getan wird, ausgelöst werden. Grices Theorie der konversationalen Implikatur beschränkt sich auf die Behandlung solcher Fälle, in denen die Annahme, daß der Sprecher mit seiner Äußerung kooperiert (d. h., grob gesagt, daß er einen sinnvollen Gesprächsbeitrag machen will), den Schlüssel dafür liefert, was er mit seiner Äußerung impliziert. Es gibt Implikaturen, die anders funktionieren – die sich nicht allein aus dieser Annahme erschließen lassen –, sie sind weder konventionale noch konversationale Implikaturen und werden kurz im nächsten Abschnitt behandelt.

Konversationale Implikaturen sind in Situationen angesiedelt, in denen wenigstens zwei Personen miteinander reden, wobei ih-

nen einigermaßen klar ist, was der Zweck und welches die Umstände ihres Gespräches sind (ob sie beispielsweise bloß eilig einen unvermeidlichen Plausch bei einer zufälligen Begegnung absolvieren oder unter Zeitdruck ein gemeinsames Abendessen planen oder mit Muße ihre Einschätzung eines Films vergleichen oder eine heftige Diskussion über die Beurteilung einer bestimmten Verhaltensweise haben). Darüber hinaus sei jeder der Beteiligten, zumindest was das Gespräch angeht, auf Kooperation bedacht, jedenfalls in dem Sinne, daß er das Prinzip beachtet: „Rede so, wie es dem Gespräch, an dem du teilnimmst, gerade angemessen ist!“ Dies alles wiederum sei gemeinsames Wissen unter den Gesprächsteilnehmern: Jeder nimmt an, daß es sich so verhält; jeder nimmt an, daß auch die andern dies annehmen; keiner nimmt an, daß einer der andern irgendetwas von alledem in Zweifel zieht, und so weiter. Was sich aufgrund dieser Gegebenheiten (über das Gesagte und das konventionale Implizierte hinaus) an mit einer Äußerung Gemeintem erfassen läßt, ist eine konversationale Implikatur der Äußerung.

Das Kooperationsprinzip – so zu reden, wie es angesichts des Gesprächszwecks und Gesprächsstandes angemessen ist – wird von Grice (1975) in vier Hinsichten näher spezifiziert. In lockerer Anlehnung an Kants Kategorien nennt er diese Hinsichten *Quantität*, *Qualität*, *Relation* und *Modalität* und ordnet ihnen folgende **Konversationsmaximen** zu:

Quantität:

1. Mache deinen Beitrag so informativ wie (für die gegebenen Gesprächszwecke) nötig.
2. Mache deinen Beitrag nicht informativer als nötig.

Qualität:

Versuche deinen Beitrag so zu machen, daß er wahr ist.

1. Sage nichts, was du für falsch hältst.
2. Sage nichts, wofür dir angemessene Gründe fehlen.

Relation:

Sei relevant.

Modalität:

Sei klar.

1. Vermeide Dunkelheit des Ausdrucks.
2. Vermeide Mehrdeutigkeit.
3. Sei kurz (vermeide unnötige Weitschweifigkeit).
4. Der Reihe nach!

Grice beansprucht für diese Sammlung von Konversationsmaximen weder Vollständigkeit noch wechselseitige Unabhängigkeit.

Grice gibt keine Definition für konversationale Implikaturen, und auch die folgende Erläuterung soll bloß eine abschließende Zusammenfassung einiger wichtiger Merkmale sein, wobei ein normaler Gesprächskontext vorausgesetzt wird. Daß ein Inhalt *p* mit einer Äußerung *x* konversational impliziert wird, besagt in etwa, daß (i) der Sprecher mit *x* weder sagt noch konventionell impliziert, daß *p*; (ii) *x* sich aber nur dann (oder: am besten dann) als in Einklang mit den Konversationsmaximen auffassen läßt, falls der Sprecher mit *x* auch meint, daß *p*; und (iii) der Sprecher mit *x* meint, daß *p*, wobei er u. a. gerade darauf spekuliert, daß der Adressat bemerkt, daß (ii).

Die Paradefälle konversationaler Implikatur ergeben sich da, wo die Äußerung aufgrund ihrer konventionellen Beschaffenheit allein kontextuell unangemessen wäre (d. h. gegen wenigstens eine der Maximen verstieße). Der Sprecher baut darauf, daß der Adressat jetzt versucht, die Äußerung nun doch so zu verstehen, daß sie kein Verstoß gegen die Konversationsmaximen ist, und daß er dadurch das Implikat erfaßt. Grice nennt dieses Verfahren **Ausbeutung** der Maximen, gegen die scheinbar verstoßen wird. Mit der Ausbeutung lassen sich nach Grice eine Menge geläufiger Phänomene sprachlicher Verständigung erklären, die von einem rein semantischen Blickpunkt aus Schwierigkeiten bereiten: die Äußerung von Tautologien, von Mehrdeutigkeiten und von offenkundig falschen Sätzen (Ironie, Metapher, Litotes, Hyperbel); hierher gehört auch unser obiges Beispiel mit *Ich bin klein* und vieles andere mehr. All diese Fälle gehören in den Bereich dessen, was Grice **spezialisierte konversationale Implikaturen** nennt: Es bedarf spezieller Merkmale der Äußerungssituation, um das jeweilige Implikat zu erschließen.

Generalisierte konversationale Implikaturen liegen – im Gegensatz zu den spezialisierten – da vor, wo die Implikatur normalerweise mit der Äußerung einhergeht, wo kein Verstoß gegen die Konversationsmaximen wahrgenommen wird, weil das Implikat mitverstanden wird, sich aber ein solcher Verstoß ergäbe, wenn das Implikat nicht auch gemeint wäre. (Die Äußerung von *Im letzten Jahr habe ich zwei silberne Feuerzeuge verloren* hat als generalisierte konversationale Implikatur, daß es eigene Feuerzeuge waren; würde dies

nicht gemeint, läge – unter gewöhnlichen Umständen – ein Verstoß gegen die erste Maxime der Quantität vor.)

2.5 Implikaturen, die weder konventional noch konversational sind

In diese Kategorie fallen Implikaturen, die sich von den konversationalen darin unterscheiden, daß andere Maximen (als die Konversationsmaximen) bei dem Schluß auf das Gemeinte eine Rolle spielen. Maximen der Moral, einer Religion, der Höflichkeit, der Feierlichkeit usw. können natürlich in der gleichen Weise wie die der Konversation für die Interpretation einer Äußerung relevant werden. Wer z. B. bei einem feierlichen Anlaß unfeierlich spricht, kann damit vielerlei implizieren.

Grice behandelt diese Implikaturen nicht, sondern berücksichtigt sie in seiner Theorie nur durch Erwähnung. Es findet sich in seinen Arbeiten auch kein Kriterium zur Unterscheidung zwischen Konversationsmaximen und andern Maximen. Doch der Leitgedanke bei der Unterscheidung ist ziemlich klar: zu den Konversationsmaximen gehören nur die Prinzipien, die jede vernünftige Verständigungspraxis leiten, jedenfalls soweit es in ihr um die charakteristischen Zwecke sprachlicher Verständigung (wie z. B. möglichst effektiven Informationsaustausch) geht.

2.6 Schematische Übersicht

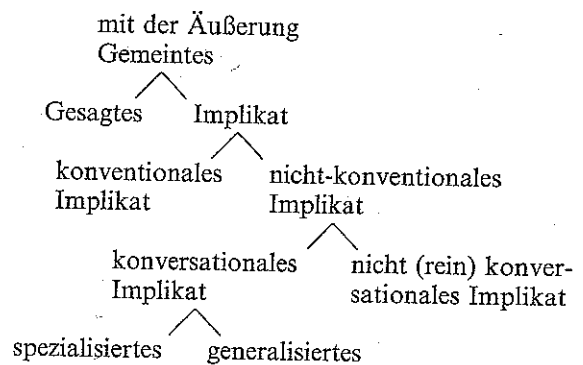


Abb. 14.1: Einteilung der Implikate

2.7 Unterscheidungsmerkmale

Linguistisch relevant ist insbesondere die Unterscheidung zwischen Satzinhalt (also den konventionalen Bestandteilen des Äußerungsinhaltes) und nicht-konventionalen Implikata. Angenommen, die Proposition *p* gehört normalerweise zum Äußerungsinhalt des Satzes *s*; wie läßt sich nun entscheiden, ob *p* zur wörtlichen Bedeutung von *s* zu rechnen ist – der Zusammenhang von *s* und *p* also, prima

facie, von einer Semantik zu beschreiben und zu erklären ist – oder nicht? Grice (1961, 1975, 1978, 1981) erwähnt und diskutiert mehrere Anhaltspunkte, von denen die drei wichtigsten erwähnt seien.

1. Ein nicht-konventionales Implikat ist häufig **nicht abtrennbar**; d. h. ein nicht-konventionales Implikat hat die Tendenz, erhalten zu bleiben, wenn man mit andern Worten dasselbe sagt. Falls sich also das Gesagte mit ganz verschiedenen Worten sagen läßt, in allen Formulierungen aber dieselbe Implikatur vorliegt, dann ist dies ein Indiz dafür, daß es sich um eine nicht-konventionale Implikatur handelt (denn offenbar rührt sie nicht von der konventionalen Bedeutung einzelner Wörter her).

2. Ein nicht-konventionales Implikat ist **stornierbar**, d. h. der fragliche Satz kann geäußert werden, ohne daß die betreffende Proposition impliziert wird. So kann man beispielsweise sagen *Im letzten Jahr habe ich zwei silberne Feuerzeuge verloren*, ohne damit zu implizieren, daß es eigene Feuerzeuge waren. Beispielsweise kann man der Äußerung die Bemerkung hinzufügen *Allerdings waren es nicht meine eigenen* (explizite Stornierung). Es kann auch Äußerungsgelegenheiten geben, wo die Implikatur einfach aufgrund gewisser Kontextmerkmale nicht entsteht (kontextuelle Stornierung); z. B. mag es in dem Gespräch gerade darum gehen, wie peinlich es ist, Dinge zu verlieren, die einem nicht gehören.

3. Ein konversationales Implikat ist **herleitbar**, d. h. es läßt sich jeweils mit Hilfe der Konversationsmaximen und andern Merkmalen der Äußerungssituation erklären, wie die Implikatur im einzelnen zustandekommt, wie also der Sprecher plausiblerweise darauf bauen kann, in der gewünschten Weise verstanden zu werden.

Keiner dieser Anhaltspunkte ist ein endgültiger Test, wie Grice selbst wiederholt betont. Es findet sich im Rahmen von Grices Theorie mithin kein scharfes Kriterium für die Unterscheidung zwischen konventionalen und nicht-konventionalen Bestandteilen des Äußerungsinhaltes. Die Unterscheidung zwischen Gesagtem, konventionalem Implikat und generalisiertem konventionalem Implikat läßt unübersehbar viele Zweifelsfälle offen. Grice (1978) selbst empfiehlt in Zweifelsfällen die Anwendung der methodologischen Maxime, nicht mehr konventionale Bedeutungen anzunehmen als nötig. Doch natürlich läßt

auch diese Maxime aufgrund der ihr innewohnenden Vagheit noch viel Spielraum für Zweifelsfälle.

3. Anwendungen der Theorie der Implikatur

Ursprünglich hat Grice (1961) seine Theorie der Implikatur auf ein philosophisches Problem der Wahrnehmungstheorie angewandt; ich werde mich hier aber auf Anwendungsfälle in der Linguistik und Sprachphilosophie beschränken und auch die in Abschnitt 2.2 bereits erwähnten Phänomene nicht-wörtlicher Sprachverwendung beiseite lassen.

3.1 Die Semantik logischer Konstanten in der natürlichen Sprache

(a) Grice (1975) hat zu zeigen versucht, daß natursprachliche Ausdrücke wie *nicht*, *oder* und *falls* sich semantisch nicht von der Negation, der Adjunktion bzw. dem Konditional (in ihrer logischen Standardinterpretation) unterscheiden. Laut Grice sind diese Ausdrücke auch in der natürlichen Sprache rein wahrheitsfunktionale Junktoren; alles, was man sonst noch zu ihrer Bedeutung hinzurechnen mag, seien in Wirklichkeit generalisierte konversationale Implikaturen. Beim umgangssprachlichen *falls* sind Grices Argumente sehr kompliziert und wenig überzeugend; Grice selbst (1967: Vorl. 5) räumt ein, daß er keine befriedigende Lösung für ein Problem hat, das sich für seinen Ansatz bei negierten Konditionalen ergibt. Es gab weitere gewichtige Einwände gegen die semantische Gleichsetzung von „ \rightarrow “ und *falls* (zu einem knappen Überblick vgl. Gazdar 1979: 83 ff.). Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß diese Gleichsetzung auch von Philosophen und Linguisten verworfen wird, die die Grice'sche Theorie der Implikatur und ihre Anwendung auf *und* und *oder* akzeptieren. (Siehe dazu beispielsweise auch Strawson (1986).)

Die These von der semantischen Wahrheitsfunktionalität von *nicht*, *und* und *oder* wurde insbesondere von Cohen (1971, 1977) angegriffen; Walker (1975) und Gazdar (1979) haben die Argumente von Cohen entkräftet. Im Falle der Negation berücksichtigt Cohen nicht, daß eine oberflächensyntaktisch gesehen „doppelte“ Verneinung (*Ich will kein Streit nicht*) semantisch gesehen bloß eine dialektale Variante der einfachen Verneinung (*Ich will keinen Streit*) sein mag; Cohens Beispiele gegen die Wahrheitsfunktionalität von

und und oder kranken daran, daß es sich um Einbettungen von *und*- und *oder*-Sätzen in Konditionale handelt, so daß sich der Anschein des Gegenbeispielcharakters mit guten Gründen durch das Vorkommen des nicht wahrheitsfunktionalen Wortes *falls* in diesen Sätzen erklären läßt.

(b) Umgangssprachliche Existenzquantoren wie *einige*, *manche* und *es gibt ...*, die haben häufig die Funktion, den Schluß auf die Negation der Allquantifikation zuzulassen. Mit einem Satz wie *Einige Studenten nicken in der Vorlesung ein* ist häufig auch gemeint, daß nicht alle Studenten einnickten. Gehörte die Zulässigkeit des Schlusses von *einige* auf *nicht alle* zur Bedeutung dieser umgangssprachlichen Quantoren, dann bestünde eine tiefgreifende semantische Diskrepanz zwischen ihnen und den Quantoren der Standardlogik. Im Lichte der Griceschen Theorie betrachtet, erweist sich die Folgerung, daß nicht alle Studenten einnickten, jedoch als ein konversationales Implikat der Äußerung von *Einige Studenten nicken in der Vorlesung ein*: es ist, erstens, nicht abtrennbar (denn es ergibt sich auch bei Sätzen wie *Es gab Studenten, die in der Vorlesung einnickten* u.ä.); es ist, zweitens, stornierbar (man kann der Äußerung anfügen: *Ja, keinem einzigen Studenten gelang es wach zu bleiben*); und es ist, drittens, mit Hilfe der ersten Maxime der Quantität herleitbar (denn wenn dem Sprecher bekannt wäre, daß tatsächlich alle Studenten vom Schlaf übermannt worden sind, dann wäre seine Äußerung nicht so informativ, wie sie leicht hätte sein können).

Umgangssprachliche Quantoren bilden eine sog. quantitative Skala, die von *alle* über *die meisten*, *viele*, *einige*, usw. bis zu *kein* reicht. (Ein, weiteres Beispiel für solch eine Skala liefern die Ausdrücke *gewiß*, *wahrscheinlich*, *möglich*, usw.). Eine allgemeine Theorie der Implikaturbeziehungen zwischen solchen skalaren Ausdrücken haben Horn (1972) und daran anknüpfend Gazdar (1979) entwickelt. (Siehe dazu auch weiter unten Abschnitt (e).)

(c) Grice (1981) hat die Theorie der Implikatur auch auf die umgangssprachlichen Kennzeichnungsoperatoren (*der/die/das so-und-so*) angewandt. Die Stoßrichtung ist dabei, für diese Fälle die Einführung einer besonderen logischen Beziehung der Präsupposition in die Semantik zu vermeiden. Strawson (1950a) hatte gegen Russells (1905) Kennzeichnungstheorie eingewandt, sie führe zu unplausiblen Resultaten, die sich am besten

mit der Annahme einer zusätzlichen Präsuppositionsbeziehung zwischen Propositionen vermeiden ließen. Viele Linguisten waren Strawson darin, mit allerdings unterschiedlichen Erläuterungen der Präsuppositionsbeziehung, gefolgt. Gemäß Grice (1981) erweist sich die ursprüngliche Russellsche Theorie als semantisch wenigstens so befriedigend wie Strawsons Theorie, wenn man Russells Ansatz in geeigneter Weise durch die Theorie der Implikaturen ergänzt (die Argumentation Grices erstreckt sich übrigens auch auf die Verwendung des Kennzeichnungsoperators in nichtindikativischen Kontexten). Eine Schwäche von Grices Vorschlag zur Modifikation von Russells Kennzeichnungstheorie liegt allerdings darin, daß neuartige syntaktische Hilfsmittel ins Spiel gebracht werden, deren Extravaganz ihre Durchsichtigkeit weit überträgt. — Ein wichtiges Argument Grices gegen Strawson ist, daß mit einer Feststellung wie *Der König von Frankreich ist nicht kahl* nicht immer vorausgesetzt wird, daß es einen König von Frankreich gibt; diese angeblich vorausgesetzte Proposition sei sowohl explizit, als auch kontextuell stornierbar und sie sei auch nicht leicht abtrennbar; mithin sei sie nicht zur konventionalen Satzbedeutung zu rechnen.

(d) Ähnlich argumentieren Karttunen & Peters (1979) gegen das Bestehen einer semantischen Beziehung zwischen subjunktiven Konditionalen (*Wenn das-und-das der Fall wäre, dann wäre auch dies-und-dies der Fall*) und der Falschheit ihrer Antecedens-Sätze. Vielmehr werde, so Karttunen & Peters, mit solchen Konditionalen nur zumeist konversational impliziert, daß der Antecedens Satz falsch ist.

(e) Als letztes Beispiel sei die These von Horn (1973) und Gazdar (1979) über die semantische Eindeutigkeit von *möglich* genannt. Für eine Mehrdeutigkeit dieses Wortes scheint zu sprechen, daß aus (5) sowohl (6) wie auch (7) folgt.

(5) Es ist notwendig, daß p

(6) Es ist möglich, daß p

(7) Es ist nicht möglich, daß nicht p

Nun wird aber mit der Äußerung eines Satzes vom Typ (5) häufig auch (8) gemeint:

(8) Es ist möglich, daß nicht p.

Wegen der Unverträglichkeit von (7) mit (8) und der Verträglichkeit von (6) mit (7) und von (6) mit (8) liegt es nahe, zwei verschiedene Bedeutungen für *möglich* anzunehmen: in dem einen Sinn von *möglich* wird (8) von (6)

beinhaltet; in dem andern Sinn nicht. Die von den genannten Autoren vorgeschlagene Gegenlösung besteht darin, daß *möglich* einen einzigen Sinn hat, so daß zwischen (6) und (8) kein Bedeutungszusammenhang besteht, sondern nur einer der konversationalen Implikatur. Zu einer Kritik dieses Lösungsvorschlages siehe Burton-Roberts (1984).

3.2 Indirekte Sprechakte

John Searle (1975a) erklärt im Rahmen seiner Sprechakttheorie das Zustandekommen indirekter Sprechakte u. a. auch mit Hilfe der Annahme, daß bei sprachlicher Verständigung Konversationsmaximen beachtet werden. Mit einer Äußerung wie *Kommst du an das Salz ran?* stellt man normalerweise nicht nur eine Frage nach einer Fähigkeit des Adressaten, sondern bittet ihn auch darum, das Salz herüberzureichen. Diese Bitte ist dann ein indirekter Sprechakt, der mit der Äußerung vollzogen wird; er ergibt sich nach Searle nicht aus der Bedeutung der benutzten Wörter allein (wie dies bei der Frage nach der Fähigkeit der Fall ist), sondern auch aus andern Merkmalen der Äußerungssituation, u. a. aus der Geltung gewisser Konversationsmaximen.

3.3 Präsupposition und die Grenze zwischen Semantik und Pragmatik

Vielerseits wurde in der Theorie der Implikatur ein Ansatz erblickt, mit dem man den schillernden Begriff der Präsupposition schärfer konturieren oder sogar als überflüssig erweisen könnte. Eine der in diesem Zusammenhang am heftigsten diskutierten Fragen betrifft die Zuordnung von Präsuppositionen in die Bereiche Semantik und Pragmatik. Die begrifflichen Unklarheiten, die bei diesen Fragen im Spiel sind, lassen sich kaum übertreiben: Erstens wird die Unterscheidung zwischen Semantik und Pragmatik von verschiedenen Autoren mit sehr unterschiedlichen Schlüsselbegriffen charakterisiert; zweitens bilden die unter dem Etikett „Präsupposition“ erfaßten Phänomene einen schwer überschaubaren und auf den ersten Blick recht disparaten Haufen; und drittens bringt Grices Theorie der Implikatur eine von den Begriffen „Semantik“, „Pragmatik“ und „Präsupposition“ unabhängige Terminologie ins Spiel, die von sich aus wenig Aussichten darauf birgt, sog. „Präsuppositionen“ nun mit erfreulicher Eindeutigkeit auf „die Semantik“ und „die Pragmatik“ zu verteilen.

Unter diesen Vorbehalten, was die Klarheit der involvierten Begriffe angeht, lassen sich nun die folgenden Tendenzen unterscheiden: Erstens gibt es die Tendenz, die Unterscheidung zwischen Semantik und Pragmatik überhaupt als hinfällig oder verfehlt zu betrachten. Grob gesagt behaupten (a) Generative Semantiker, die Pragmatik werde sich in – recht verstandene – Semantik auflösen (so findet sich z. B. bei Gordon & Lakoff (1975) ein Versuch, konversationale Implikaturen zu semantisieren), und (b) Anhänger der sog. Gebrauchstheorie der Bedeutung behaupten gerade das Umgekehrte. Diese beiden Extrempositionen spielen in der Diskussion keine wesentliche Rolle; gegen (a) sind schwerwiegende Einwände – siehe dazu insbesondere Morgan (1977) und Gazdar (1979) – vorgebracht worden, die nicht entkräftet worden sind; Position (b) ist bislang nicht zu einem für Linguisten diskussionswürdigen Stand der Ausarbeitung gediehen.

Zweitens gibt es die Tendenz, der Semantik eine in erweitertem Sinne wahrheitskonditionale Komponente zuzurechnen, die den sog. semantischen Präsuppositionen Rechnung tragen sollen. Normalerweise ergeben sich daraus Ansätze, die zum einen für logische oder quasi-logische Wörter (*nicht / möglich*) lexikalische Mehrdeutigkeiten postulieren und zum andern für natürliche Sprachen nicht-klassische Logiken zugrunde legen. (Näheres dazu in Artikel 13).

Drittens gibt es die Tendenz, die Unterscheidung zwischen Semantik und Pragmatik zu präzisieren als die zwischen den klassisch wahrheitskonditionalen Bestandteilen der Satzbedeutung (Semantik) und dem Rest (Pragmatik). – Diese Auffassung wird beispielsweise von Kempson (1975) und Gazdar (1978, 1979) vertreten, mit dem Unterschied allerdings, daß Kempson offenbar der Ansicht ist, alle unter dem Etikett „Präsupposition“ angesammelten Phänomene ließen sich im Rahmen einer pragmatischen Theorie der Implikatur erfassen, während gemäß Gazdars Konzeption in der Pragmatik zwischen Präsuppositionen und Implikaturen unterschieden wird.

Viertens gibt es die Tendenz, der Semantik die klassisch wahrheitskonditionalen Bestandteile der Äußerungsbedeutung zuzuordnen und noch Platz in ihr für etwas nicht Wahrheitskonditionales zu lassen – der Rest ist Pragmatik. So möchte Wilson (1975) den Begriff der Präsupposition aus der Semantik heraushalten, aber mehr als bloß Wahrheits-

konditionales in ihr enthalten sehen; was dies genau ist, läßt sie allerdings offen – nichts weist darauf hin, daß sie gerade konventionale Implikaturen für das fehlende Stück Semantik hält. Genau dies hingegen tun Karttunen & Peters (1979), und sie führen aus, wie sich das im Rahmen der Montague-Semantik darstellen läßt.

Zu dieser vierten Tendenz sind auch die einschlägigen Arbeiten von Stalnaker (1970, 1973, 1974, 1978) zu rechnen, der in lockerer Anlehnung an Grices oben dargestellte Auffassungen eine interessante Skizze einer pragmatischen Theorie entworfen hat. Stalnaker greift Grices (1967, 1981) Begriff der **gemeinsamen Grundlage** (*common ground*) auf, um damit u. a. einen umfassenden Begriff der pragmatischen Präsupposition zu umreißen. Eine Proposition gehört in diesem Sinne dann zur gemeinsamen Grundlage eines Gespräches, wenn jeder am Gespräch Beteiligte sie glaubt (oder gesprächsweise unterstellt), sie für von allen andern Beteiligten geglaubt (bzw. unterstellt) hält, usw; und – grob gesagt – präsupponiert ein Sprecher eine Proposition im Gespräch, wenn er die Disposition hat, sich im Gespräch so zu verhalten, als gehöre die Proposition zur gemeinsamen Grundlage. (Der sprechakttheoretisch gehaltene Versuch einer genaueren Bestimmung dieses Begriffs der pragmatischen Präsupposition findet sich bei Caton (1981); eine detaillierte linguistische Präzisierung und Anwendung von Stalnakers Ansatz findet sich bei Heim (1982).) Stalnaker führt überzeugend aus, daß ein solcher Begriff der pragmatischen Präsupposition in einer Theorie rationaler Verständigung eine zentrale Rolle spielt; mit seiner Hilfe lasse sich der wesentliche kommunikative Witz von Sprechakten, wie z. B. dem des Behauptens, in einer für eine Mögliche-Welten-Semantik anknüpfbaren Form beschreiben. Der springende Punkt einer Behauptung besteht nach Stalnaker beispielsweise darin, daß mit ihr angestrebt wird, den behaupteten Inhalt zu den pragmatischen Präsuppositionen des Gesprächs hinzuzunehmen – was auch geschieht, solange die Behauptung unwidersprochen bleibt.

In einem derartigen – gewissermaßen unabhängig motivierten – Begriff der pragmatischen Präsupposition sieht Stalnaker zumindest den Ausgangspunkt, von dem aus eine linguistische Theorie sich mit dem Phänomen der sog. Präsupposition beschäftigen solle. Jede semantische Präsupposition eines Satzes, falls es so etwas gibt, würde (unter

normalen Umständen) unweigerlich pragmatisch präsupponiert, wenn der Satz geäußert wird; aber nicht jede pragmatische Präsupposition ist eine semantische. Der pragmatische Begriff der Präsupposition ist also jedenfalls weit genug, um alle sprachlichen Phänomene zu erfassen, für die Linguisten eine semantische Präsuppositionsbeziehung postulieren. Allerdings ist der pragmatische Präsuppositionsbegriff unabhängig motiviert und könnte im Verbund mit allgemeinen Konversationsmaximen zu einer Erklärung dieser Phänomene ausreichen; dann wäre ein semantischer Präsuppositionsbegriff überflüssig.

Der in der Linguistik geläufige Terminus „Präsupposition“ deckt ein mehr oder weniger homogenes Korpus von Beispielen ab. Stalnaker empfiehlt, zunächst einmal zu versuchen, die im Korpus erfaßten Erscheinungen mit einem ohnehin benötigten Begriff im Rahmen einer pragmatischen Theorie in den Griff zu bekommen. Es wäre voreilig, an das Korpus mit dem Postulat einer semantischen Beziehung heranzugehen, die einschneidende Komplikationen in der Semantik nach sich zöge und von vornherein über einen Kamm scherte, was sich bei näherer Betrachtung als verschiedenartig erweisen mag. Ob sich schließlich alle sog. Präsuppositionsphänomene auf pragmatischem Wege befriedigend behandeln lassen, hält Stalnaker (vgl. z. B. 1974: 212) für eine offene Frage, die künftige linguistische Forschung zu beantworten hat. (Deshalb rechne ich Stalnaker der vierten Tendenz zu, obwohl seine Arbeiten vom Geist der dritten Zeugnis geben.)

Es sei noch einmal hervorgehoben, daß weder die Gleichsetzung von Semantik mit einer Theorie der rein wahrheitskonditionalen Bedeutungsaspekte, noch die vollständige Zuordnung von Implikaturen zur Pragmatik sich auf die Arbeiten von Grice berufen kann. Gazdar (1978: 10) gibt ein Beispiel für dieses wohl verbreitete Mißverständnis ab. Die Dichotomien Semantik/Pragmatik und Gesagtes/Implikat bilden eine Kreuzklassifikation. In Grices Sprachphilosophie ist eher eine duale Semantik-Konzeption angelegt: sowohl das Gesagte (etwas Wahrheitskonditionales), als auch das konventionale Implikat (etwas nicht Wahrheitskonditionales) fallen in den Aufgabenbereich der Semantik. Entsprechend fallen nicht alle Implikaturen der Pragmatik zu (sondern zumindest die konventionalen darunter der Semantik). Natürlich möchte auch Grice keine semantischen Präsuppositio-

nen zulassen: das ist geradezu die linguistische Pointe seiner Theorie der Implikatur. Am deutlichsten stemmt er sich gegen derlei Präsuppositionen bei seiner implikaturalen Behandlung des Präsuppositionslochs *bedauern* (vgl. Grice 1981: 195 ff.). Dennoch sind in der Theorie der Implikatur semantische Präsuppositionen nicht von vornherein in Abrede gestellt. Jedem Aspiranten auf den Titel „semantische Präsupposition“ einen Ort außerhalb der Wahrheitskonditionalität zuzuweisen: das ist der Leitgedanke von Grices Theorie. Ob dieser Ort der Semantik oder der Pragmatik zuzurechnen ist, ist seine bestenfalls zweite Sorge.

4. Kritik an der Theorie der Implikatur

Im Folgenden werden nur Kritikpunkte erwähnt, die es mit der Theorie der Implikaturen im besonderen zu tun haben. Mannigfache allgemeinere Einwände gegen Grices bedeutungstheoretische Konzeption bleiben unberücksichtigt.

4.1 Die Konversationsmaximen

Daß die von Grice aufgeführten Maximen sehr vage sind, ist offensichtlich: „informativ“, „Gesprächszweck“, „nötig“, „angemessener Grund“, „relevant“ usw. — all diese Ausdrücke sind vage. Das ist theoretisch bedauerlich, aber von sich aus kein Einwand gegen eine Theorie im Stadium ihres Entwurfs. Vielfache Präzisierungsvorschläge einzelner Maximen entkräften, was erst ein Einwand wäre: daß diese Vagheit unbeseitigbar in der Natur der Theorie liege.

Mit der Vagheit hängt zusammen, daß die Maximen nicht (zumindest nicht deutlich) unabhängig voneinander sind. Wie kann man informativ sein, ohne die Wahrheit zu sagen und sich klar auszudrücken? Hängt die beste Reihenfolge eines Berichtes nicht davon ab, was relevant ist? Ergeben sich nicht auch die Maximen der Quantität aus der Maxime, relevant zu sein? — Zudem ist die Liste der Maximen sicherlich unvollständig; Grice (1981: 189) erwähnt *en passant* einen weiteren Kandidaten für die Kategorie der Modalität: „Wähle für das, was du sagst, die Form, die die Formulierung passender Erwidernungen maximal erleichtert“. Wichtiger ist vielleicht, daß ein klares Kriterium fehlt, mit dem sich entscheiden läßt, ob eine gegebene Maxime

tatsächlich zu den Konversationsmaximen zu rechnen ist oder nicht („Vermeide Ausdrucksformen, die den Adressaten unnötigerweise daran hindern könnten, sich um den sachlichen Gehalt deines Beitrages zu kümmern“).

Diese offensichtlichen Kritikpunkte weisen darauf hin, daß es für eine Theorie der Implikatur noch vieles zu tun gibt, und nichts an ihnen spricht gegen die Möglichkeit, diese bei Grice nur in Umrissen entworfene Theorie durch Präzisierung und Formalisierung linguistisch fruchtbar zu machen. Dies ist z. B. in Arbeiten von Stalnaker, Karttunen & Peters (1979), Gazdar (1979) und Heim (1982) teilweise geschehen.

4.2 Die Konventional/Konversational-Unterscheidung

Eine weitere Schwäche der Theorie der Implikatur liegt in der unscharfen Trennung zwischen konventionalen und konversationalen Implikaturen. Dieser Mangel ist häufig konstatiert worden, doch nicht immer scheint bemerkt worden zu sein, wie grundsätzlich er ist und wie gravierend er sich gerade für die Belange des Linguisten auswirkt. Der Herleitbarkeitstest — auf den Grice (1981: 188) letztlich noch den größten Wert zu legen scheint — ist bestenfalls eine notwendige Bedingung für konversationale Implikaturen; zudem ist er — wie Sadock (1978) darlegt — angesichts der Erklärungsstärke der Konversationsmaximen trivial: Es läßt sich mit ihnen einfach zu viel herleiten. Der Test mit der Abtrennbarkeit setzt voraus, daß sich vorab beurteilen läßt, ob mit verschiedenen Sätzen dasselbe gesagt wird, und er gibt — vgl. Grice (1978: 115) — weder eine hinreichende, noch eine notwendige Bedingung für konversationale Implikaturen ab. Es ist um ihn allerdings nicht ganz so schlimm bestellt, wie Sadock (1978: 289) meint, der an dieser Stelle übersieht, daß es in dem Test um Gleichheit des Gesagten und nicht um Synonymie geht. Der Test mit der Stornierbarkeit versagt spätestens bei den Zweifelsfällen, für die Linguisten sich gerade eine Entscheidung erhoffen. Dasselbe gilt für den von Sadock (1978: 294) vorgeschlagenen Test mit der „Verstärkbarkeit“ (*reinforceability*): die Idee dabei ist, daß sich ein konversationales Implikat explizit in die Äußerung hinzunehmen läßt, ohne daß die entstehende Äußerung in angreifbarer Weise redundant wäre — während dies bei konventionalen Implikaten gerade nicht geht.

Die Unterscheidung zwischen konventionalen und konversationalen Implikaturen ist

überhaupt noch nicht klar getroffen. Mithin ist eine Berufung auf die Theorie der Implikatur in ihrem derzeitigen Zustand – zumal in den subtilen Zweifelsfällen an einer für sich selbst unklaren Semantik/Pragmatik-Trennlinie – nicht besser als die auf vortheoretische Intuition.

4.3 Gesagtes versus konventionales Impliziertes

Schließlich ist auch die Unterscheidung zwischen konventionaler Implikatur und Gesagtem nicht unanfechtbar. Laut Grice wird mit Sätzen des Typs *p, aber q* und *p, mithin q* dasselbe gesagt, aber verschiedenes konventionell impliziert: ein Gegensatz bzw. ein Folgerungszusammenhang zwischen *p* und *q*. Es ist sicherlich unbestreitbar, daß bei der Äußerung solcher Sätze von keinem bestimmten Gegensatz (bzw. von keinem bestimmten Folgerungszusammenhang) gesagt wird, er bestehe zwischen *p* und *q*. Dennoch läßt sich die Auffassung vertreten, daß mit solchen Äußerungen gesagt wird, zwischen *p* und *q* bestehe ein Gegensatz (bzw. Folgerungszusammenhang). Nach dieser konkurrierenden Auffassung würde mit einem Satz des Typs (*) *p, aber q* also gesagt, (i) daß *p*, (ii) daß *q*, und (iii) daß zwischen *p* und *q* ein Gegensatz besteht – wobei allerdings offen bleibt, welcher Gegensatz genau gemeint ist. Zumindest die Intuition scheint nicht völlig abwegig, daß jemand, der einen Satz vom Typ (*) äußert, strenggenommen etwas Falsches sagt, wenn (iii) falsch ist. Zu zeigen, daß (iii) falsch ist, mag allerdings in den meisten Fällen eine schier unlösbare Aufgabe sein. So ließe sich denn auch erklären, weshalb eine unqualifizierte Zurückweisung von (*) – etwa mit *Nein* oder *Das stimmt nicht* – vernünftigerweise erst einmal als ein Angriff auf (i) oder (ii) aufzufassen ist.

Auch leuchtet es nicht unbedingt ein, daß mit (9a) und (9b) dasselbe gesagt wird :

- (9) a. Er ist Engländer, er ist mithin tapfer
b. Er ist tapfer, mithin ist er Engländer

Zumal bei komplexeren Sätzen wie (10a-d) ist es wohl nicht sehr plausibel anzunehmen, es werde mit ihnen allen genau dasselbe gesagt, und zwar etwas, das allein dann schon stimmt, wenn Edie schön, reich und unglücklich war.

- (10) a. Edie war schön und reich, und mithin unglücklich
b. Edie war schön, mithin reich und unglücklich

- c. Edie war schön, mithin reich, aber dennoch war sie unglücklich
d. Edie war unglücklich, mithin reich, aber dennoch war sie schön

Grice hat sich auf diese intuitiv wenig befriedigenden Konsequenzen nicht explizit festgelegt, doch werden sie durch seine Ausführungen (in Grice 1975) zumindest nahegelegt.

Die Kategorie der konventionellen Implikatur steht also auch da, wo es um ihre Abgrenzung gegen das Gesagte geht, auf keinen sichereren Füßen als denen unserer sprachlichen Intuitionen. Und diese scheinen nicht einmal bei den von Grice angegebenen Beispielen eindeutig auf die vorgenommene Kategorisierung zu deuten.

Die Theorie der *konversationellen* Implikatur ist sicherlich ein verheißungsvoller, wenn nicht sogar unverzichtbarer Ausgangspunkt für jede Bemühung, systematische Verbindungen zwischen einer wahrheitskonditional ausgerichteten Semantik und einer sprechakttheoretisch ausgerichteten Verständigungstheorie herzustellen. Das theoretische Desiderat für die linguistische Anwendung ist hier die Präzisierung. Die Lehre von den *konventionellen* Implikaturen hingegen bedarf zuvörderst der Erhellung. Selbst im Griceschen System ist sie unklar. Und häufig versagt die Lehre gerade da, wo man linguistisch etwas mit ihr anfangen möchte: an den heiklen Grenzen zwischen Semantik und Pragmatik, zwischen wahrheitskonditionalen und andern Bestandteilen wörtlicher Bedeutung, oder zwischen Präsupposition und Inhalt des vollzogenen Sprechaktes. Klarer als diese Unterscheidungen ist auch die zwischen konventionellen und konversationellen Implikaturen nicht. Keine dieser Unterscheidungen sollte vorab als theoretisch bessergestellt (oder gar sakrosankt) betrachtet werden; erst vom Standpunkt einer umfassenden Theorie wird sich wohl beurteilen lassen, wieviel jede einzelne von ihnen tatsächlich taugt.

5. Literaturempfehlungen

Der in Abschnitt 1.1 dargestellte Meinensbegriff wird von Grice (1957) entwickelt. Bei Grice (1968, 1969, 1982, 1989) und Schiffer (1972, 1982) finden sich eine Reihe von Modifikationen und Verfeinerungen; in diesen Arbeiten wird auch ausführlich erörtert, in welcher Weise dieser Begriff eine zentrale Rolle bei der Explikation des Begriffs der sprachlichen Bedeutung spielen soll. Einen guten und auch bibliographisch sorgfältigen

Überblick über die Diskussion zur Bedeutungstheorie von Grice liefert die Anthologie von Meggle (1979). Der in Abschnitt 2.3 erwähnte Begriff der gemeinsamen Grundlage ist von Lewis (1969) und Schiffer (1972) genauer untersucht worden; neuere Diskussionen, insbesondere auch zu seiner linguistischen Fruchtbarkeit, finden sich in der Anthologie von Smith (1982) und in der Grice-Festschrift von Grandy & Warner (1986). Erweiterungen, Vereinfachungen, neue Systematisierungen, Präzisierungen oder Formalisierungen der Griceschen Konversationsmaximen finden sich in beinahe jeder Arbeit zum Thema. Es sind zu viele, um sie alle zu nennen, und keine darunter sticht genügend hervor, um sie besonders herauszuheben. Eine Extremposition sei ausgenommen: Sperber & Wilson (1982, 1986) lehnen nicht nur den Begriff der gemeinsamen Grundlage als pragmatisch irrelevant ab, sondern lassen auch den Rest von Grices Ansatz zu einer Verständigungstheorie auf ein einziges Prinzip größtmöglicher Relevanz zusammenschrumpfen.

6. Literatur (in Kurzform)

Austin 1962/1975 · Bertolet 1983 · Burton-Roberts 1984 · Caton 1981 · Cohen 1971 · Cohen 1977 · Frege 1892 · Frege 1918 · Gazdar 1978 · Gazdar 1979 · Gordon/Lakoff 1975 · Grandy/Warner (eds.) 1986 · Grice 1957 · Grice 1961 · Grice 1967 · Grice 1968 · Grice 1969 · Grice 1975 · Grice 1978 · Grice 1981 · Grice 1982 · Grice 1989 · Harnish 1977 · Heim 1982 · Horn 1972 · Horn 1973 · Karttunen/Peters 1979 · Kasher 1974 · Kasher 1975 · Kempson 1975 · Lewis 1969 · Meggle (ed.) 1979 · Morgan 1977 · Posner 1979 · Recanati 1989 · Rogers/Wall/Murphy (eds.) 1977 · Russell 1905 · Sadock 1978 · Schiffer 1972 · Schiffer 1982 · Searle 1975a · Smith (ed.) 1982 · Sperber/Wilson 1982 · Sperber/Wilson 1986 · Stalnaker 1970 · Stalnaker 1973 · Stalnaker 1974 · Stalnaker 1978 · Strawson 1950a · Strawson 1986 · Walker 1975 · Wilson 1975

*Andreas Kemmerling, München
(Bundesrepublik Deutschland)*

15. Fragesätze

1. Fragemodus und Frageinhalt
2. Reduktionstheorien der direkten Frage
3. Frage-Antwort-Paare
4. Fragen als Mengen von Deklarativen
5. Deklarative und Interrogative in *einer* logischen Kategorie
6. Literatur (in Kurzform)

1. Fragemodus und Frageinhalt

Nach formalen Kriterien (wie z. B. Wortstellung, Intonation, Präsenz eines Fragewortes) unterscheidet man die grammatischen Modi des deklarativen bzw. interrogativen Satzes (Aussagesatz vs. Fragesatz), wobei unter den Interrogativen seit Aristoteles (De Int. 20b 27–31) die dialektischen (Entscheidungsfragen, Ja/Nein-Fragen) von den nicht-dialektischen Bestimmungs- bzw. Ergänzungsfragen getrennt werden. Aber abgesehen von verstreuten Bemerkungen konzentrierten sich Logik und Semantik nahezu ausschließlich auf die Aussagesätze, so daß erst Prior & Prior (1955) den Anstoß zu einer mehr systematischen Beschäftigung mit den Interrogativen gaben. Sie diskutierten das ambivalente

Verhalten der Interrogative hinsichtlich Kants logischer Tafel der Urteile (Prolegomena): zwar lassen sich auch Interrogative „der Relation nach“ in kategorische, hypothetische und disjunktive einteilen, die Aspekte der Quantität, der Qualität und der Modalität aber lassen sich nur auf die Beziehung von Frage und Antwort anwenden. Es stellt sich also die Frage nach einer Behandlung der Interrogative mit Hilfe des für wahrheitswertfähige Deklarative entwickelten semantischen Apparats.

Nun zeigt schon die Bezeichnung der beiden grammatischen Modi, daß eine prominente Art ihrer Verwendung darin besteht, daß einerseits Behauptungen/Aussagen gemacht und andererseits Fragen gestellt werden. Die Parallele zwischen diesen illokutionären Modi und der entsprechenden grammatischen Form ist kein Zufall. Die zweite Frage ist also die nach dem spezifischen Inhalt deklarativer bzw. interrogativer Sätze, der sie für bestimmte illokutionäre Verwendungen geeignet erscheinen läßt.

Die sprachlichen Handlungen, die mit der Äußerung (1) von Mary in einer gegebenen

- Anderson, J. M. (1971) *The Grammar of Case: Towards a Localistic Theory*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Anderson, S. R. (1972) How to Get even. In: *Language* 48, 893–906.
- Anderson, S. R. (1982) Where's Morphology? In: *Linguistic Inquiry* 13, 571–612.
- Anderson, S. R. (1985) Inflectional Morphology. In: T. Shopen (ed.) *Language Typology and Syntactic Description*, Vol. III. Cambridge: Cambridge University Press, 150–201.
- Anderson, S. R./Keenan, E. L. (1985) Deixis. In: T. Shopen (ed.) *Language Typology and Syntactic Description* (Vol. III). Cambridge: Cambridge University Press, 259–308.
- Andersson, S. G. (1972) *Aktionalität im Deutschen. Eine Untersuchung unter Vergleich mit dem russischen Aspektsystem. I: Die Kategorien Aspekt und Aktionsart im Russischen und im Deutschen* (= *Studia Germanistica Upsaliensia* 10). Uppsala.
- Andrews, A. D. (1974) One(s) Deletion in the Comparative Clause. In: *Papers from the 5th Annual Meeting of the North Eastern Linguistics Society*. Harvard University, 246–256.
- Andrews, A. D. (1975) *Studies in the Syntax of Relative and Comparative Clauses*. Ph.D. Dissertation, MIT. — Printed: New York: Garland.
- Andrews, A. D. (1984) Lexical Insertion and the Elsewhere Principle in LFG. Unpublished Paper. Australian National University.
- Andrzejewski, B. W. (1960) The Category of Number in Noun Forms in the Borana Dialect of Galla. In: *Africa* 30, 62–75.
- Anschcombe, E. (1957) *Intention*. Oxford: Basil Blackwell.
- Anschcombe, G. E. M. (1967) *An Introduction to Wittgenstein's Tractatus*. London: Hutchinson University Library.
- Anschcombe, J. C. (1975) Il était une fois une princesse aussi belle que bonne. In: *Semantikos* 1, 1–28.
- Anschcombe, J. C./Ducrot, O. (1976) L'Argumentation dans la Langue. In: *Langages* 42, 5–27.
- Anschcombe, J. C./Ducrot, O. (1977) Deux mais en Français? In: *Lingua* 43, 23–40.
- Aoun, J./Sportiche, D. (1981) On the Formal Theory of Government. Ms. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Arens, H. (1969) *Sprachwissenschaft. Der Gang ihrer Entwicklung von der Antike bis zur Gegenwart*. 2. Aufl. Freiburg/München: Carl Albert.
- Ariel, S./Katriel, T. (1977) Range-Indicators in Colloquial Israeli Hebrew: A Semantic-Syntactic Analysis. In: Y. Hayon (ed.) *Hebrew Annual Review* 1, 29–51.
- Aristotle. *Metaphysics*. As translated and edited by H. G. Apostle, Bloomington: Indiana University Press. 1966.
- Armstrong, D. (1973) *Belief, Truth, and Knowledge*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Arndt, E. (1960) Begründetes da neben weil im Neuhochdeutschen. In: *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur*. Halle, 242–260.
- Aronoff, M. (1976) *Word Formation in Generative Grammar*. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Asher, N. (1986) Belief in Discourse Representation Theory. In: *Journal of Philosophical Logic* 15, 127–189.
- Asher, N. (1989) Belief, Acceptance and Belief Reports. In: *Canadian Journal of Philosophy* 19, 327–362.
- Asher, N./Wada, H. (1988) A Computational Account of Syntactic, Semantic and Discourse Principles for Anaphora Resolution. In: *Journal of Semantics* 6, 309–344.
- Ashworth, E. J. (1974) *Language and Logic in the Post-Medieval Period*. Dordrecht: Reidel.
- Atlas, J. D. (1977) Negation, Ambiguity, and Presupposition. In: *Linguistics and Philosophy* 1, 321–336.
- Atlas, J. D. (1980) A Note on a Confusion of Pragmatic and Semantic Aspects of Negation. In: *Linguistics and Philosophy* 3, 411–414.
- Atlas, J. D./Levinson, S. C. (1981) *It-Clefts, Informativeness and Logical Form: Radical Pragmatics (Revised Standard Version)*. In: P. Cole (ed.) *Radical Pragmatics*. New York: Academic Press, 1–61.
- Austin, J. L. (1956) Performative Utterances. Talk in the 3rd Programme of the B.B.C. — Printed in: J. O. Urmson/G. J. Warnock (eds.) (1970) *Philosophical Papers*. Oxford: Clarendon, 233–252.
- Austin, J. L. (1961) *Philosophical Papers*. London: Oxford University Press.
- Austin, J. L. (1962) *How to Do Things with Words*. Oxford: Clarendon Press. (2nd ed. 1970; revised edition 1975) — German edition: (1972) *Zur Theorie der Sprechakte*. Edited by E. von Savigny. Stuttgart: Reclam.
- Åqvist, L. (1965) *A New Approach to the Logical Theory of Interrogatives*. Uppsala: Almqvist and Wiksell. — Reprinted: (1975) Tübingen: Narr.
- Åqvist, L. (1984) Deontic Logic. In: D. Gabbay/F. Guenther (eds.) *Handbook of Philosophical Logic*, Vol. II. Dordrecht: Reidel, 605–714.
- Bach, E. (1968) Nouns and Nounphrases. In: E. Bach/R. T. Harms (eds.) *Universals in Linguistic Theory*. New York: Holt, Rinehart and Winston, 90–122.
- Bach, E. (1979) Control in Montague Grammar. In: *Linguistic Inquiry* 10, 515–531.
- Bach, E. (1980) Tenses and Aspects as Functions on Verb-Phrases. In: C. Rohrer (ed.) *Time, Tense, and Quantifiers* (= *Linguistische Arbeiten* 83). Tübingen: Niemeyer, 19–38.

- Bennett, J. (1976) *Linguistic Behaviour*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Bennett, J. (1982) Even if. In: *Linguistic and Philosophy* 5, 403–418.
- Bennett, M. (1975) *Some Extensions of a Montague Fragment of English*. Ph.D. Dissertation, University of California at Los Angeles. Distributed by Indiana University Linguistics Club (Bloomington).
- Bennett, M. (1976) A Variation and Extension of a Montague Fragment of English. In: B. Partee (ed.) *Montague Grammar*. New York: Academic Press, 119–163.
- Bennett, M. (1977) A Response to Karttunen on Questions. In: *Linguistics and Philosophy* 1, 79–300.
- Bennett, M. (1978) Demonstratives and Indexicals in Montague Grammar. In: *Synthese* 39, 1–80.
- Bennett, M. (1979a) Mass Nouns and Mass Terms in Montague Grammar. In: S. Davies/M. Mithun (eds.) *Linguistics, Philosophy and Montague Grammar*. Austin: University of Texas Press, 263–285.
- Bennett, M. (1979b) *Questions in Montague Grammar*. Distributed by Indiana University Linguistics Club (Bloomington).
- Bennett, M./Partee, B. H. (1978) *Toward the Logic of Tense and Aspect*. Distributed by Indiana University Linguistics Club (Bloomington).
- Bennis, H. (1978) *Comparative Deletion is Subdeletion*. M.A.-Thesis. Instituut voor Algemene Taalwetenschap, Universiteit van Amsterdam.
- Berlin, B. (1973) Folk Systematics in Relation to Biological Classification and Nomenclature. In: *Annual Review of Ecology and Systematics* 4, 259–271.
- Berlin, B./Breedlove, D. E./Raven, P. H. (1973) General Principles of Classification and Nomenclature in Folk Biology. In: *American Anthropologist* 75, 214–242.
- Berlin, B./Kay, P. (1969) *Basic Color Terms*. Berkeley/Los Angeles: University of California Press.
- Bernini, G./Molinelli, P./Ramat, P. (1987) Sentence Negation in Germanic and Romance Languages. In: P. Ramat (ed.) *Linguistic Typology*. Berlin: Mouton de Gruyter.
- Bertinetto, P. M. (1986) Intrinsic and Extrinsic Temporal References: On Restricting the Notion of 'Reference Time'. In: V. L. Cascio/C. Vet (eds.) *Temporal Structure in Sentence and Discourse*. Dordrecht: Reidel, 41–78.
- Bertolet, R. (1983) Where Do Implicatures Come from? In: *Canadian Journal of Philosophy* 13, 181–191.
- Biermann, A. (1982) Die grammatische Kategorie Numerus. In: H. Seiler/Ch. Lehmann (eds.) *Apprehension. Das sprachliche Erfassen von Gegenständen*. Teil 1. Tübingen: Narr, 229–243.
- Bierwisch, M. (1967) Some Semantic Universals of German Adjectivals. In: *Foundations of Language* 3, 1–36.
- Bierwisch, M. (1969) On Certain Problems of Semantic Representation. In: *Foundations of Language* 5, 153–184.
- Bierwisch, M. (1979) Wörtliche Bedeutung – eine pragmatische Gretchenfrage. In: G. Grewendorf (ed.) *Sprechaktheorie und Semantik*. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 119–148.
- Bierwisch, M. (1980) Semantic Structure and Illocutionary Force. In: J. R. Searle/F. Kiefer/M. Bierwisch (eds.) *Speech Act Theory and Pragmatics*. Dordrecht: Reidel, 1–35.
- Bierwisch, M. (1983) Semantische und konzeptuelle Repräsentation lexikalischer Einheiten. In: R. Ruzicka/W. Motsch (eds.) *Untersuchungen zur Semantik* (= *Studia Grammatica* 22). Berlin: Akademie Verlag, 61–99.
- Bierwisch, M. (1987) Semantik der Graduierung. In: M. Bierwisch/E. Lang (eds.) *Grammatische und konzeptuelle Aspekte von Dimensionsadjektiven*. Berlin: Akademie Verlag, 91–286. – English version (1989): The Semantics of Gradation. In: M. Bierwisch/E. Lang (eds.) *Dimensional Adjectives*. Berlin: Springer, 71–262.
- Bierwisch, M. (1988) On the Grammar of Local Prepositions. In: M. Bierwisch/W. Motsch/I. Zimmermann (eds.) *Syntax, Semantik und Lexikon* (= *Studia Grammatica* 29). Berlin: Akademie Verlag, 1–65.
- Bierwisch, M. (1989) Event- Nominalizations. Propositions and Problems. In: *Linguistische Studien, Reihe A* 194. Berlin: Akademie Verlag, 1–73.
- Bierwisch, M./Heidolph, K. E. (eds.) (1970) *Progress in Linguistics*. A Collection of Papers. The Hague/Paris: Mouton.
- Bierwisch, M./Lang, E. (eds.) (1987) *Grammatische und konzeptuelle Aspekte von Dimensionsadjektiven* (= *Studia Grammatica* 26/27). Berlin: Akademie Verlag.
- Bierwisch, M./Lang, E. (eds.) (1989) *Dimensional Adjectives: Grammatical Structure and Conceptual Interpretation* (= Springer Series in Language and Communication 26). Berlin/Heidelberg/New York: Springer.
- Binnick, R. (1971) *Bring and come*. In: *Linguistic Inquiry* 2, 260–265.
- Black, M. (1937) Vagueness: An Exercise in Logical Analysis. In: *Philosophy of Science* 4, 427–455.
- Blakemore, D. (1987) *Semantic Constraints on Relevance*. Oxford: Basil Blackwell.
- Blatz, F. (1896) *Neuhochdeutsche Grammatik*, Bd. 2. (3. Aufl.) Karlsruhe: J. Lang.
- Blau, U. (1969) *Glauben und Wissen: eine Untersuchung zur epistemischen Logik*. Ph.D. Dissertation München.
- Blau, U. (1978) *Die dreiwertige Logik der Sprache. Ihre Syntax, Semantik und Anwendung in der Sprachanalyse*. Berlin: de Gruyter.
- Blau, U. (1978a) Die dreiwertige Logik der Sprache. In: *Papiere zur Linguistik* 4, 20–96.

- Brugmann, K. (1918) Verschiedenheiten der Satzgestaltung nach Maßgabe der seelischen Grundfunktionen in den indogermanischen Sprachen. In: B. G. Teubner (ed.) *Philologisch-historische Klasse* (Band 70, Heft 6), 1–93.
- Bühler, K. (1934) *Sprachtheorie*. Jena: Gustav Fischer.
- Bull, R. A./Seeger, K. (1984) Basic Modal Logic. In: D. Gabbay/F. Guenther (eds.) *Handbook of Philosophical Logic*, Vol. II. Dordrecht: Reidel, 1–88.
- Bull, W. E. (1960) *Time, Tense, and the Verb. A study in Theoretical Linguistics, with Particular Attention to Spanish*. Berkeley: University of California Press.
- Bunt, H. (1979) Ensembles and the Formal Semantic Properties of Mass Terms. In: F. J. Pelletier (ed.) *Mass Terms: Some Philosophical Problems*. Dordrecht: Reidel, 279–294.
- Bunt, H. (1981a) On the Why, the How, and the Whether of a Count/Mass Distinction among Adjectives. In: J. Groenendijk et al. (eds.) *Formal Methods in the Study of Language*. Amsterdam: Mathematical Centre Tracts 135, 51–77.
- Bunt, H. (1981b) *The Formal Semantics of Mass Terms*. Dissertation. Amsterdam.
- Bunt, H. (1985) *Mass Terms and Model-Theoretical Semantics*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Burge, T. (1972) Truth and Mass Terms. In: *Journal of Philosophy* 69, 263–382.
- Burge, T. (1977) A Theory of Aggregates. In: *Nous* 11, 97–117.
- Burge, T. (1982) Two Thought Experiments Reviewed. In: *Notre Dame Journal of Formal Logic* 23, 284–293.
- Burnham, J. M. (1911) *Concessive Constructions in OE Prose*. New York: Holt.
- Bursill-Hall, G. L. (1971) *Speculative Grammars of the Middle Ages: the Doctrine of Parties Orationis of the Modistal*. The Hague: Mouton.
- Bursill-Hall, G. L. (1975) The Middle Ages. In: T. Sebeok (ed.) *Current Trends in Linguistics* 13, The Hague: Mouton, 179–230.
- Bursill-Hall, G. L. (1976) Some Notes on the Grammatical Theory of Boethius Dacia. In: H. Parret (ed.) *History of Linguistic Thought and Contemporary Linguistics*. Berlin/New York: de Gruyter, 164–188.
- Bursill-Hall, G. L. (ed. and translator) (1972) *Grammatica speculativa of Thomas of Erfurt*. London: Longman.
- Burton-Roberts, N. (1984) Modality and Implicature. In: *Linguistics and Philosophy* 7, 181–206.
- Burzio, L. (1981) *Intransitive Verbs and Italian Auxiliaries*. Ph.D. Dissertation, MIT.
- Buscha, G. (1989) *Lexikon der Konjugationen*. Leipzig: Bibliographisches Institut.
- Campbell, R. N./Wales, R. J. (1969) Comparative Structures in English. In: *Journal of Linguistics* 5, 193–320.
- Canfield, J. V. (1983) Discovering Essence. In: C. Ginet/S. Shoemaker (eds.) *Knowledge and Mind: Philosophical Essays*. Oxford: Oxford University Press, 105–129.
- Cantrall, W. R. (1977) Comparison and Beyond. In: W. A. Beach/S. E. Fox/S. Philosoph (eds.) *Papers from the 13th Regional Meeting of the Chicago Linguistic Society*. Chicago, 69–81.
- Caramazza, A./Grober, E./Garvey, C./Yates, I. (1977) Comprehension of Anaphoric Pronouns. In: *Journal of Verbal Learning and Verbal Behaviour* 16, 497–518.
- Caramazza, A./Gupta, S. (1979) The Roles of Topicalization, Parallel Function and Verb Semantics in the Interpretation of Pronouns. In: *Linguistics* 17, 601–609.
- Carden, G. (1977) Comparatives and Factives. In: *Linguistic Inquiry* 8, 586–589.
- Cardinaletti, A. (1988) *On pro, es and Sentential Arguments in German*. Doctoral Dissertation, Università di Venezia.
- Carlson, G. N. (1977a) A Unified Analysis of the English Bare Plural. In: *Linguistics and Philosophy* 1, 413–458.
- Carlson, G. N. (1978) *Reference to Kinds in English*. Ph.D. Dissertation, University of Massachusetts at Amherst. — Published (1980). New York: Garland Press.
- Carlson, G. N. (1979) Generics and Atemporal when. In: *Linguistics and Philosophy* 3, 49–98.
- Carlson, G. N. (1982) Generic Terms and Generic Sentences. In: *Journal of Philosophical Logic* 11, 145–181.
- Carlson, G. N. (1991) Truth-Conditions of Generic Sentences. In: F. J. Pelletier/G. Carlson (eds.) *The Generic Book*. Chicago: University of Chicago Press. (to appear)
- Carlson, G. N./Pelletier, F. J. (eds.) (1991) *The Generic Book*. Chicago: University of Chicago Press. (to appear)
- Carlson, L. (1981) Aspect and Quantification. In: P. J. Tedeschi/A. Zaenen (eds.) *Tense and Aspect* (= Syntax and Semantics Vol. 14). New York: Academic Press, 31–64.
- Carnap, R. (1934) *Logische Syntax der Sprache*. Wien: Springer.
- Carnap, R. (1939) Foundations of Logic and Mathematics. In: *Encyclopedia of Unified Science* 1/3. Chicago: Chicago Linguistic Press, 1–71.
- Carnap, R. (1947) *Meaning and Necessity*. (2nd ed. 1956) Chicago: University of Chicago Press.
- Carnap, R. (1947a) Meaning Postulates. In: Carnap (1947), Suppl. B, 222–229.
- Carnap, R. (1954) *Einführung in die symbolische Logik, mit besonderer Berücksichtigung ihrer Anwendungen*. Wien/New York: Springer.

- Cartwright, H. M. (1965) Heraclitus and the Bath Water. In: *The Philosophical Review* 74, 466–485.
- Cartwright, H. M. (1970) Quantities. In: *The Philosophical Review* 79, 25–42.
- Cartwright, H. M. (1975) Amounts and Measures of Amount. In: *Nous* 9, 143–164. — Reprinted in: F. J. Pelletier (ed.) (1979) *Mass Terms: Some Philosophical Problems*. Dordrecht: Reidel, 179–198.
- Cartwright, H. M. (1979a) Some Remarks about Mass Nouns and Plurality. In: F. J. Pelletier (ed.) *Mass Terms: Some Philosophical Problems*. Dordrecht: Reidel, 31–46.
- Casadio, C. (1987) *Significato e Categorie*. Bologna: Cooperativa Libreria Universitaria Editrice.
- Cascio, V. L. (1986) Temporal Deixis and Anaphor in Sentence and Text: Finding a Reference Time. In: V. L. Cascio/C. Vet (eds.) *Temporal Structure in Sentence and Discourse*. Dordrecht: Reidel, 191–228.
- Cascio, V. L./Rohrer, C. (1986) Interaction Between Verbal Tenses and Temporal Adverbs in Complex Sentences. In: V. L. Cascio/C. Vet (eds.) *Temporal Structure in Sentence and Discourse*. Dordrecht: Reidel, 229–250.
- Cascio, V. L./Vet, C. (eds.) (1986) *Temporal Structure in Sentence and Discourse*. Dordrecht: Reidel.
- Cassam, Q. (1986) Science and Essence. In: *Philosophy* 61, 95–107.
- Castañeda, H.-N. (1966) He: A Study in the Logic of Self-Consciousness. In: *Ratio* 8, 130–157.
- Castañeda, H.-N. (1977) On the Philosophical Foundations of the Theory of Communication. In: *Midwest Studies in Philosophy* II, 165–186.
- Caton, Ch. E. (1981) Stalnaker on Pragmatic Presupposition. In: P. Cole (ed.) *Radical Pragmatics*. New York: Academic Press, 81–100.
- Cattell, R. (1984) *Composite Predicates in English* (= Syntax and Semantics Vol. 17). London: Academic Press.
- Chafe, W. (1970) *Meaning and the Structure of Language*. Chicago: University of Chicago Press.
- Chandler, H. (1975) Rigid Designation. In: *Journal of Philosophy* 72/13, 363–368.
- Chandler, H. (1986) Sources of Essence. In: *Midwest Studies in Philosophy* 11: *Studies in Essentialism*, 379–390.
- Chao, W/Sells, P. (1983) On the Interpretation of Resumptive Pronouns. In: *Proceedings of NELS 13* (North Eastern Linguistic Society). Amherst: Graduate Linguistic Students Association, 47–61.
- Charniak, B. (1972) *Toward a Model of Children's Story Understanding*. TR-266 MIT Artificial Intelligence Laboratory.
- Chastain, C. (1975) Reference and Context. In: K. Gunderson (ed.) *Minnesota Studies in the Philosophy of Science*, Bd. VII: *Language, Mind, and Knowledge*. Minneapolis: University of Minnesota Press, 194–269.
- Cheng, Ch.-Y. (1973) Comments on Moravcsik's Paper. In: K. J. J. Hintikka et al. (eds.) *Approaches to Natural Language*. Dordrecht: Reidel, 286–288.
- Chierchia, G. (1982) Nominalizations and Montague Grammar: A Semantics Without Types for Natural Language. In: *Linguistics and Philosophy* 5, 303–354.
- Chierchia, G. (1984) *Topics in the Syntax and Semantics of Indefinites and Gerunds*. Ph.D. Dissertation. University of Massachusetts, Amherst.
- Chierchia, G./Partee, B./Turner, R. (eds.) (1989) *Properties, Types and Meaning. Vol. I: Foundational Issues. Vol. II: Semantic Issues*. Dordrecht: Kluwer Academic Publishers.
- Chierchia, G./Turner, R. (1988) Semantics and Property Theory. In: *Linguistics and Philosophy* 11, 261–302.
- Choe, J. W. (1987) *Anti-Quantifiers and a Theory of Distributivity*. Ph.D. Dissertation, University of Massachusetts, Amherst.
- Chomsky, N. (1957) *Syntactic Structures*. The Hague: Mouton.
- Chomsky, N. (1959) Review of Skinner (1957). In: *Language* 35, 26–58.
- Chomsky, N. (1965) *Aspects of the Theory of Syntax*. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Chomsky, N. (1970) Remarks on Nominalization. In: R. Jacobs/P. Rosenbaum (eds.) *Readings in English Transformational Grammar*. Waltham, Mass.: Ginn and Company, 184–221.
- Chomsky, N. (1971) Deep Structure, Surface Structure, and Semantic Interpretation. In: D. Steinberg/L. A. Jakobovits (eds.) *Semantics: An Interdisciplinary Reader in Philosophy, Linguistics and Psychology*. London: Cambridge University Press, 183–216. — Reprinted in: Chomsky (1972), 62–119.
- Chomsky, N. (1972) *Studies on Semantics in Generative Grammar*. The Hague/Paris: Mouton.
- Chomsky, N. (1973) Conditions on Transformations. In: S. R. Anderson/P. Kiparsky (eds.) *A Festschrift for Morris Halle*. New York: Holt, Rinehart & Winston, 232–286.
- Chomsky, N. (1975) Questions of Form and Interpretation. In: *Linguistic Analysis* 1, 75–109.
- Chomsky, N. (1976) Conditions on Rules in Grammar. In: *Linguistic Analysis* 2, 303–351.
- Chomsky, N. (1977) On Wh-Movement. In: P. W. Cullicover/Th. Wasow/A. Akmajian (eds.) *Formal Syntax*. New York: Academic Press, 71–132.
- Chomsky, N. (1980) *Rules and Representation*. New York: Columbia.
- Chomsky, N. (1981) *Lectures on Government and Binding* (= Studies in Generative Grammar 9). Dordrecht: Foris.
- Chomsky, N. (1982) *Some Concepts and Consequences of the Theory of Government and Binding*. Cambridge, Mass.: MIT Press.

- Chomsky, N./Lasnik, H. (1977) Filters and Control. In: *Linguistic Inquiry* 8, 425–504.
- Church, A. (1940) A Formulation of the Simple Theory of Types. In: *Journal of Symbolic Logic* 5, 56–68.
- Church, A. (1950) On Carnap's Analysis of Statements of Assertion and Belief. In: *Analysis* 10, 97–99.
- Cinque, G. (1989) On Embedded Verb Second Clauses and Ergativity in German. In: D. Jaspers/W. Klooster/Y. Putseys/P. Seuren (eds.) *Sentential Complementation and the Lexicon. Studies in Honour of Wim Geest*. Dordrecht: Foris, 77–96.
- Cinque, G. (1990) Ergative Adjectives and the Lexicalist Hypothesis. In: *Natural Language and Linguistic Theory* 8, 1–39.
- Clark, H. H. (1973) Space, Time, Semantics and the Child. In: T. E. Moore (ed.) *Cognitive Development and the Acquisition of Language*. New York: Academic Press, 27–64.
- Clark, H. H. (1974) *Semantics and Comprehension*. The Hague: Mouton.
- Clark, H. H./Clark, E. V. (1978) Universals, Relativity, and the Language Processing. In: J. H. Greenberg (ed.) *Universals of Human Language*, Vol. 1. Stanford: Stanford University Press, 225–278.
- Clark, R. (1970) Concerning the Logic of Predicate Modifiers. In: *Nous* 4, 311–355.
- Clarke, B. L. (1981) A Calculus of Individuals Based on Connection. In: *Notre Dame Journal of Formal Logic* 22, 204–218.
- Clarke, D. S. (1970) Mass Terms as Subjects. In: *Philosophical Studies* 21, 25–29.
- Clay, R. E. (1974) Relation of Lesniewski's Mereology to Boolean Algebra. In: *Journal of Symbolic Logic* 39, 638–648.
- Cocchiarella, N. (1976) On the Logic of Natural Kinds. In: *Philosophy of Science* 43, 202–222.
- Cocchiarella, N. (1977) Sortals, Natural Kinds, and Reidentification. In: *Logique et Analyse* 20, 439–474.
- Cocchiarella, N. (1978) On the Logic of Nominalized Predicates and its Philosophical Interpretations. In: *Erkenntnis* 13, 339–369.
- Cohen, F. S. (1929) What is a Question? In: *The Monist* 39, 350–364.
- Cohen, L. J. (1971) The Logical Particles of Natural Language. In: Y. Bar-Hillel (ed.) *Pragmatics of Natural Language*. Dordrecht: Reidel, 50–68.
- Cohen, L. J. (1977) Can the Conversationalist Hypothesis Be Defended? In: *Philosophical Studies* 31, 81–90.
- Cole, P. (ed.) (1978) *Pragmatics* (= Syntax and Semantics Vol. 9). New York/San Francisco/London: Academic Press.
- Cole, P. (ed.) (1981) *Radical Pragmatics*. New York/San Francisco/London: Academic Press.
- Cole, P./Morgan, J. L. (eds.) (1975) *Speech Acts* (= Syntax and Semantics Vol. 3). New York/San Francisco/London: Academic Press.
- Comrie, B. (1976) *Aspect. An Introduction to the Study of Verbal Aspect and Related Problems*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Comrie, B. (1985) *Tense*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Comrie, B./Keenan, E. L. (1979) Noun Phrase Accessibility Revisited. In: *Language* 55, 649–664.
- Contreras, H. (1976) *A Theory of Word Order with Special Reference to Spanish*. Amsterdam: North-Holland.
- Cook, C. (1975) On the Usefulness of Quantities. In: *Synthese* 31, 443–457. — Reprinted in: F. J. Pelletier (ed.) (1979) *Mass terms: Some Philosophical Problems*. Dordrecht: Reidel, 121–135.
- Cook, M. (1980) If 'Cat' Is A Rigid Designator, What Does It Designate? In: *Philosophical Studies* 37, 61–64.
- Coombs, V. M. (1976) *A Semantic Syntax of Grammatical Negation in the Older Germanic Dialects*. Göttingen: Kümmerle.
- Cooper, R. (1975) *Montague's Semantic Theory and Transformational Grammar*. Ph.D. Dissertation University of Massachusetts, Amherst.
- Cooper, R. (1979) The Interpretation of Pronouns. In: F. Heny/H. S. Schnelle (eds.) *Selections from the Third Groningen Round Table* (= Syntax and Semantics Vol. 10). New York: Academic Press, 61–92.
- Cooper, R. (1983) *Quantification and Syntactic Theory*. Dordrecht: Reidel.
- Cooper, R. (1986) Tense and Discourse Location in Situation Semantics. In: *Linguistics and Philosophy* 9, 17–36.
- Cooper, R. (1987) Meaning Representation in Montague Grammar and Situation Semantics. In: *Computational Intelligence* 3, 35–44.
- Cooper, R./Mulai, K./Perry, J. (eds.) (1990) *Situation Theory and its Applications*. Vol. 1. CSLI Lecture Notes 22. Stanford.
- Cooper, R./Parsons, T. (1976) Montague Grammar, Generative Semantics and Interpretive Semantics. In: B. Partee (ed.) *Montague Grammar*. New York, San Francisco, London: Academic Press, 311–362.
- Copi, I. (1954) Essence and Accident. In: *Journal of Philosophy* 51, 706–719.
- Copi, I. M./Gould, J. A. (1967) *Contemporary Readings in Logical Theory*. New York/London: MacMillan.
- Copleston, F. C. (1972) *A History of Medieval Philosophy*. London: Methuen.
- Cornish, F. (1986) *Anaphoric Relations in English and French: A Discourse Perspective*. London: Croom Helm.
- Coseriu, E. (1978) *Probleme der strukturellen Semantik*. Tübingen: Narr.

- Fillmore, Ch. J./Langendoen, D. T. (eds.) (1971) *Studies in Linguistic Semantics*. New York: Holt, Rinehart and Winston.
- Fine, K. (1975) Vagueness, Truth and Logic. In: *Synthese* 19, 265–300.
- Fine, K. (1985) *Reasoning With Arbitrary Objects* (=Aristotelian Society Series 3). Oxford: Basil Blackwell.
- Firth, J. R. (1957) *Papers in Linguistics*. London: Oxford University Press.
- Fleischer, W. (1969) *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut. — Reprinted (1971) Tübingen: Niemeyer.
- Fodor, J. A. (1975) *The Language of Thought*. New York: Thomas Y. Cromwell. — Reprinted (1979). Cambridge, Mass.: Harvard University Press.
- Fodor, J. A. (1977) *Semantics: Theories of Meaning in Generative Grammar*. Hassocks, Sussex: Harvester.
- Fodor, J. A. (1978a) Propositional Attitudes. In: *The Monist* 61, 501–523.
- Fodor, J. A. (1978b) Tom Swift and His Procedural Grandmother. In: *Cognition* 6, 229–247.
- Fodor, J. A. (1981) *Representations: Philosophical Essays on the Foundations of Cognitive Science*. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Fodor, J. A. (1982) Cognitive Science and the Twin Earth Problem. In: *Notre Dame Journal of Formal Logic* 23, 98–118.
- Fodor, J. A. (1987) *Psychosemantics*. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Fodor, J. A./Sag, I. (1982) Referential and Quantificational Indefinites. In: *Linguistics and Philosophy* 5, 355–398.
- Foolen, A. (1983) Zur Semantik und Pragmatik der restriktiven Gradpartikeln: *only, nur* und *maar/aleen*. In: H. Weydt (ed.) *Partikeln und Interaktion*. Tübingen: Niemeyer, 188–199.
- Forbes, G. (1988) Indexicals. In: D. Gabbay/F. Guenther (eds.) *Handbook of Philosophical Logic*, Vol. IV. Dordrecht: Reidel, 463–490.
- Fox, B. A. (1987) *Discourse Structure and Anaphora*. Cambridge: University Press.
- Franck, D. (1980) *Partikeln und Konversation*. Kronberg: Scriptor.
- François, J. (1981) On the Perspectival Ordering of Patient and Causing Event in the Distribution of French and German Verbs of Change: a Contrastive Study. In: R. Bäuerle/Ch. Schwarze/A. von Stechow (eds.) *Meaning, Use, and the Interpretation of Language*. Berlin: de Gruyter, 121–133.
- François, J. (1984) Le cheminement du temps narratif. Essai d'interprétation temporelle de mini-séquences narratives du français et de l'allemand. In: *DRLAV Revue de Linguistique* No. 31, Paris.
- François, J. (1985) Aktionsart, Aspekt und Zeitkonstitution. In: Ch. Schwarze/D. Wunderlich (eds.) *Handbuch der Lexikologie*. Königstein/Ts.: Athenäum, 229–249.
- Fraser, B. (1970) Some Remarks on the Action Nominalization in English. In: R. Jacobs/P. S. Rosenbaum (eds.) *Readings in English Transformational Grammar*. Waltham, Mass.: Ginn, 83–98.
- Fraser, B. (1971) An Analysis of *even* in English. In: C. J. Fillmore/D. T. Langendoen (eds.) *Studies in Linguistic Semantics*. New York: Holt, Rinehart and Winston, 151–178.
- Frege, G. (1879) *Begriffsschrift, eine der arithmetischen nachgebildeten Formelsprache des reinen Denkens*. Halle: L. Nebert. — Reprinted (1974) Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Frege, G. (1884) *Grundlagen der Arithmetik. Eine logisch-mathematische Untersuchung über den Begriff der Zahl*. Breslau: W. Koebner. — Reprinted (1961) Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Frege, G. (1891) *Funktion und Begriff*. Jena: H. Pohle. — Reprinted in: (1969) *Funktion, Begriff, Bedeutung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 18–39.
- Frege, G. (1892) Über Sinn und Bedeutung. In: *Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik*, N.F. 100, 25–50. — Reprinted in: (1969) *Funktion, Begriff, Bedeutung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 40–65. — English translation (1982): On Sense and Reference. In: P. Geach/M. Black (eds.) *Translation from the Philosophical Writings of Gottlob Frege*. Oxford: Basil Blackwell, 56–78.
- Frege, G. (1893/1903) *Grundgesetze der Arithmetik*. Two volumes. Jena. — Reprinted (1962) Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Frege, G. (1918/19) Der Gedanke — Eine logische Untersuchung. In: *Beiträge zur Philosophie des deutschen Idealismus* 1, 58–77. — Reprinted in: (1966) *Logische Untersuchungen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 30–53.
- Frege, G. (1923/26) *Logische Untersuchungen*. Dritter Teil: Gedankengefüge. In: *Beiträge zur Philosophie des deutschen Idealismus* 3, 36–51. — Reprinted in: (1966) *Logische Untersuchungen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 72–91.
- Føllesdal, D. (1967) Comments on Stenius' Paper. In: *Synthese* 17, 275–280.
- Gaätone, D. (1971) *Etude Descriptive du Système de la Négation en Français Contemporain*. Genf: Droz.
- Gabbay, D. M./Moravcsik, J. M. (1978) Negation and Denial. In: F. Guenther/Ch. Rohrer (eds.) *Studies in the Formal Semantics*. Amsterdam: North Holland, 251–265.
- Gabbay, D./Guenther, F. (eds.) (1983–1989) *Handbook of Philosophical Logic*. Dordrecht: Reidel.
- (1983) Vol. I: *Elements of Classical Logic*.
- (1984) Vol. II: *Extensions of Classical Logic*.
- (1986) Vol. III: *Alternatives to Classical Logic*.
- (1989) Vol. IV: *Topics in the Philosophy of Language*.

- Gabbay, D./Moravcsik, J. M. E. (1973) Sameness and Individuation. In: *Journal of Philosophy* 70, 513–526. Reprinted in: F. J. Pelletier (ed.) (1979) *Mass terms: Some Philosophical Problems*. Dordrecht: Reidel, 233–247.
- Gabbay, D./Rohrer, C. (1978) Relative Tenses: The Interpretation of Tense Forms which occur in the Scope of Temporal Adverbs or in Embedded Sentences. In: C. Rohrer (ed.) *Papers on Tense, Aspect and Verb Classification* (= Tübinger Beiträge zur Linguistik 110). Tübingen: Narr, 99–110.
- Gallin, D. (1975) *Intensional and Higher Order Modal Logic*. Amsterdam: North Holland.
- Galton, A. (1984) *The Logic of Aspect. An Axiomatic Approach*. Oxford: Clarendon Press.
- Gardies, J.-L. (1985) *Rational Grammar*. München: Philosophischer Verlag.
- Garey, H. B. (1957) Verbal Aspects in French. In: *Language* 33, 91–110.
- Gawron, J. M./Peters, St. (1990) *Anaphora and Quantification in Situation Semantics*. CSLI Lecture Notes 19. Stanford.
- Gazdar, G. (1976) *Formal Pragmatics for Natural Language: Implicature, Presupposition and Logical Form*. Distributed by Indiana University Linguistics Club (Bloomington).
- Gazdar, G. (1978) Eine pragmatisch-semantische Mischtheorie der Bedeutung. In: *Linguistische Berichte* 58, 5–17.
- Gazdar, G. (1979) *Pragmatics: Implicature, Presupposition, and Logical Form*. New York: Academic Press.
- Gazdar, G. (1979a) Review of Katz (1977). In: *Journal of Literary Semantics* 8, 122–127.
- Gazdar, G. (1979b) A Solution to the Projection Problem. In: Ch.-K. Oh/D. A. Dinneen (eds.) *Presupposition* (= Syntax and Semantics, Vol. 11). New York/San Francisco/London: Academic Press.
- Gazdar, G. (1980a) A Cross-Categorial Semantics for Coordination. In: *Linguistics and Philosophy* 3, 307–309.
- Gazdar, G. (1980b) A Phrase Structure Syntax for Comparative Clauses. In: T. Hoekstra/H. van der Hulst/M. Moortgat (eds.) *Lexical Grammar*. Dordrecht: Foris Publications, 165–179.
- Gazdar, G. (1981) Speech Act Assignment. In: A. Joshi/B. Webber/I. Sag (eds.) *Elements of Discourse Understanding*. Cambridge: Cambridge University Press, 64–83.
- Gazdar, G./Klein, E./Pullum, G./Sag, I. (1985) *Generalized Phrase Structure Grammar*. Oxford: Basil Blackwell.
- Gazdar, G./Pullum, G. (1976) Truth-Functional Connectives in Natural Language. In: *Papers from the 12th Regional Meeting of the Chicago Linguistic Society*. Chicago, 220–234.
- Gärdenfors, P. (ed.) (1987) *Generalized Quantifiers. Linguistic and Logical Approaches*. Dordrecht: Reidel.
- Geach, P. T. (1950) Russell's Theory of Descriptions. In: *Analysis* 10, 84–88.
- Geach, P. T. (1957) On Beliefs About Oneself. In: *Analysis* 18, 23–24.
- Geach, P. T. (1962) *Reference and Generality. An Examination of Some Medieval and Modern Theories*. (3rd revised ed. 1980) Ithaca/London: Cornell University Press.
- Geach, P. T. (1969) Quine's Syntactical Insights. In: Davidson, D./Hintikka, J. (eds.) *Words and Objections. Essays on the Work of W. V. Quine*. Dordrecht: Reidel, 146–157. – Reprinted in Geach (1972), 115–127.
- Geach, P. T. (1970) A Program for Syntax. In: *Synthese* 22, 3–17. – Reprinted in: D. Davidson/G. Harman (eds.) (1972) *Semantics of Natural Language*. Dordrecht: Reidel, 483–497.
- Geach, P. T. (1972) *Logic Matters*. Oxford: Basil Blackwell. (Second, corrected edition: 1981.)
- Geach, P. T. (1973) Ontological Relativity and Relative Identity. In: M. Munitz (ed.) *Logic and Ontology*. New York: State University of New York Press, 287–302.
- Geis, M. L. (1970) Time Prepositions as Underlying Verbs. In: *Papers from the 6th Regional Meeting of the Chicago Linguistic Society*. Chicago, 235–249.
- Geis, M. L. (1973) Comparative Simplification. In: *Working Papers in Linguistics 16: Mostly Syntax and Semantics*. Columbus: Ohio State University, 37–46.
- Geis, M. L. (1975) English Time and Place Adverbials. In: *Working Papers in Linguistics* 18. Columbus: Ohio State University, 1–11.
- Geis, M. L. (1985) The Syntax of Conditional Sentences. In: M. Geis (ed.) *Working Papers in Linguistics*. Columbus: Ohio State University.
- George, L. (1980) *Analogical Generalizations of Natural Language Syntax*. Ph.D. Dissertation MIT.
- Gerling, M./Orthen, N. (1979) *Deutsche Zustands- und Bewegungsverben*. (= Studien zur deutschen Grammatik 11) Tübingen: Narr.
- Gerstner, C. (1988) *Über Generalität. Generische Nominalphrasen in singulären und generischen Aussagen*. Ph.D. Dissertation Universität München.
- Gerstner, C./Krifka, M. (1987) Genericity. In: J. Jacobs et al. (eds.) *Handbuch Syntax*. Berlin: de Gruyter. (To appear)
- Ghiselin, M. (1974) A Radical Solution to the Species Problem. In: *Systematic Zoology* 23, 536–544.
- Gibbard, A. (1981) Two Recent Theories of Conditionals. In: W. L. Harper/R. Stalnaker/G. Pearce (eds.) *Ifs, Conditionals, Belief, Decision, Chance, and Time*. Dordrecht: Reidel, 211–248.
- Gil, D. (1987) Georgian Reduplication and the Domaine of Distributivity. Unpublished Ms., University of Tel Aviv.
- Gillon, B. (1990) Bare Plurals as Indefinite Plural Noun Phrases. In: H. Kyburg/R. Loui/G. Carlson (eds.) *Knowledge Representation and Defeasible Reasoning*. Dordrecht: Kluwer, 119–166.

- Ginet, C./Shoemaker, S. (eds.) (1983) *Knowledge and Mind: Philosophical Essays*. Oxford: Oxford University Press.
- Givón, T. (1973) The Time-Axis Phenomenon. In: *Language* 49, 890–925.
- Givón, T. (1978) Negation in Language: Pragmatics, Function, Ontology. In: P. Cole (ed.) *Pragmatics* (= Syntax and Semantics, Vol. 9). New York: Academic Press, 69–112.
- Givón, T. (1983) Topic Continuity in Discourse: The Functional Domain of Switch-Reference. In: I. Heimann/P. Munro (eds.) *Switch-Reference and Universal Grammar*. Amsterdam: John Benjamins, 51–82.
- Givón, T. (1984) *Syntax: A Functional-Typological Introduction*. Amsterdam: John Benjamins.
- Goodenough, W. H. (1956) Componential Analysis and the Study of Meaning. In: *Language* 32, 195–216.
- Goodman, N. (1951) *The Structure of Appearance*. Cambridge, Mass.: Harvard. (2nd ed. 1966) Indianapolis: Bobbs-Merrill. (3rd ed. 1977) Dordrecht: Reidel.
- Goodwin, R. P. (1965) *Selected Writings of St. Thomas Aquinas*. New York: Bobbs-Merrill.
- Gordon, D./Lakoff, G. (1975) Conversational Postulates. In: P. Cole/J. L. Morgan (eds.) *Speech Acts* (= Syntax and Semantics Vol. 3). New York: Academic Press, 83–106.
- Gordon, W. T. (1982) *A History of Semantics*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
- Gougen, J. A. (1969) The Logic of Inexact Concepts. In: *Synthese* 19, 325–373.
- Grabski, M. (1981) Quotations as Indexicals and Demonstratives. In: H. J. Eikmeyer/H. Rieser (eds.) *Words, Worlds, and Contexts*. Berlin/New York: Springer, 151–167.
- Grandy, R. E. (1973) Reply to Moravcsik. In: J. Hintikka et al. (eds.) *Approaches to Natural Language*. Dordrecht: Reidel, 295–300.
- Grandy, R. E./Warner, R. (eds.) (1986) *Philosophical Grounds of Rationality: Intentions, Categories, Ends*. Oxford: Clarendon Press.
- GRASS = *Groningen-Amsterdam Studies in Semantics*. Edited by A. ter Meulen/R. Bartsch. Dordrecht: Foris.
- Green, G. M. (1970) More X than not X. In: *Linguistic Inquiry* 1, 126–127.
- Green, G. M. (1973) The Lexical Expression of Emphatic Conjunction. Theoretical Implications. In: *Foundations of Language* 10, 197–248.
- Greenberg, J. H. (1972) Numeral Classifiers and Substantival Number: Problems in the Genesis of a Linguistic Type. In: L. Heilmann (ed.) (1975) *Proceedings of the 11th International Congress of Linguistics*, Bologna/Florence: Il Mulino, 17–37.
- Greenberg, J. H. (1975) Dynamic Aspects of Word Order in the Numeral Classifier. In: Ch. N. Li (ed.) *Word Order and Word Order Change*. Austin: University of Texas Press, 27–45.
- Grewendorf, G. (1972) Sprache ohne Kontext. Zur Kritik der performativen Analyse. In: D. Wunderlich (ed.) *Linguistische Pragmatik*. Frankfurt/Main: Athenäum, 144–182.
- Grewendorf, G. (1979) Haben explizit performative Äußerungen einen Wahrheitswert? In: G. Grewendorf (ed.) *Sprechakttheorie und Semantik*. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 175–196.
- Grewendorf, G. (1980) Sprechakttheorie. In: P. Althaus/H. Henne/ E. Wiegand (eds.) *Lexikon der Germanistischen Linguistik*. Tübingen: Niemeyer, 287–293.
- Grewendorf, G. (1982a) Deixis und Anaphorik im deutschen Tempus. In: *Papiere zur Linguistik* 26, 47–83.
- Grewendorf, G. (1982b) Zur Pragmatik der Tempora im Deutschen. In: *Deutsche Sprache* 3, 213–236.
- Grewendorf, G. (1984a) Besitzt die deutsche Sprache ein Präsens? In: G. Stickel (ed.) *Pragmatik in der Grammatik*. Düsseldorf: Schwann, 224–242.
- Grewendorf, G. (1984b) On the Delimitation of Semantics and Pragmatics: The Case of Assertions. In: *Journal of Pragmatics* 8, 517–538.
- Grice, H. P. (1957) Meaning. In: *The Philosophical Review* 66, 377–388.
- Grice, H. P. (1961) The Causal Theory of Perception. In: *Proceedings of the Aristotelian Society*, Suppl. Vol. 35, 121–152.
- Grice, H. P. (1967) *Logic and Conversation*. Harvard: The William James Lectures (unpublished).
- Grice, H. P. (1968) Utterer's Meaning, Sentence-Meaning, and Word-Meaning. In: *Foundations of Language* 4, 225–242.
- Grice, H. P. (1969) Utterer's Meaning and Intentions. In: *The Philosophical Review* 78, 147–177.
- Grice, H. P. (1975) Logic and Conversation. In: Cole, P./Morgan, J. L. (eds.) *Speech Acts* (= Syntax and Semantics, Vol. 3). New York/San Francisco/London: Academic Press, 41–58.
- Grice, H. P. (1978) Further Notes on Logic and Conversation. In: P. Cole (ed.) *Pragmatics* (= Syntax and Semantics, Vol. 9). New York: Academic Press, 113–127.
- Grice, H. P. (1981) Presupposition and Conversational Implicature. In: P. Cole (ed.) *Radical Pragmatics* (= Syntax and Semantics, Vol.). New York: Academic Press, 183–198.
- Grice, H. P. (1982) Meaning Revisited. In: N. V. Smith (ed.) *Mutual Knowledge*. London: Academic Press, 223–243.
- Grice, H. P. (1989) *Studies in the Way of Words*. Cambridge, Mass./London, England: Harvard University Press.
- Grimshaw, J. (1988a) *A Theory of External Arguments*. Talk given at Geneva University in November 1988. See Grimshaw (1990), ch. 2.5.

- Grimshaw, J. (1988b) Adjuncts and Argument Structure. *Lexicon Project Working Paper 21*. Center for Cognitive Science, MIT, Cambridge, Mass.
- Grimshaw, J. (1990) *Argument Structure*. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Groenendijk, J./de Jongh, D./Stokhof, M. (eds.) (1986a) *Foundations of Pragmatics and Lexical Semantics* (= GRASS Series No. 7). Dordrecht: Foris.
- Groenendijk, J./de Jongh, D./Stokhof, M. (eds.) (1986b) *Studies in Discourse Representation Theory and the Theory of Generalized Quantifiers* (= GRASS Series No. 8). Dordrecht: Foris.
- Groenendijk, J./Janssen, T. M. V. /Stokhof, M. (eds.) (1981) *Formal Methods in the Study of Language*. Parts 1, 2. Mathematical Centre Tracts 135/136. Amsterdam.
- Groenendijk, J./Janssen, T. M. V./Stokhof, M. (eds.) (1984) *Truth, Interpretation, and Information*. Selected Papers of the Third Amsterdam Colloquium (= GRASS Series No. 2). Dordrecht: Foris.
- Groenendijk, J./Stokhof, M. (1975) Modality and Conversational Information. In: *Theoretical Linguistics 2*, 61–112.
- Groenendijk, J./Stokhof, M. (1982) Semantic Analysis of WH-Complements. In: *Linguistics and Philosophy 5*, 175–223.
- Groenendijk, J./Stokhof, M. (1984) *Studies on the Semantics of Questions and the Pragmatics of Answers*. Ph.D. Dissertation Universiteit van Amsterdam.
- Groenendijk, J./Stokhof, M. (1987) Dynamic Predicate Logic: Towards a Compositional Non-representational Semantics of Discourse. Ms, Department of Philosophy, University of Amsterdam.
- Groenendijk, J./Stokhof, M./Veltman, F. (eds.) (1987) *Proceedings of the Sixth Amsterdam Colloquium*. Instituut voor Taal, Logica en Informatie (\neq ITLI), University of Amsterdam.
- Gross, M. (1977) Une analyse non présuppositionnelle de l'effet constatif. In: *Linguisticae Investigationes 1*, 39–62.
- Grosz, B. J. (1977) *The Representation and Use of Focus in Dialog Understanding*. Ph.D. Dissertation, Department for Computer Science, University of California at Berkeley.
- Gruber, J. S. (1965) *Studies in Lexical Relations*. Ph.D. Dissertation, MIT.
- Gruber, J. S. (1976) *Lexical Structures in Syntax and Semantics*. Amsterdam: North Holland.
- Guenther, F. (1979) Time Schemes, Tense Logic and the Analysis of English Tenses. In: F. Guenther/S. J. Schmidt (eds.) *Formal Semantics and Pragmatics for Natural Languages*. Dordrecht: Reidel, 201–222.
- Gupta, A. (1980) *The Logic of Common Nouns: An Investigation in Quantified Modal Logic*. New Haven, CT.: Yale University Press.
- Haack, S. (1974) *Deviant Logic*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Haas, U. (1983) *Textdarstellung und Logische Form*. Magisterarbeit Universität München.
- Habel, Ch. (1989) Zwischen-Bericht. In: Ch. Habel/M. Herweg/K. Rehkämper (eds.) *Raumkonzepte in Verstehensprozessen. Interdisziplinäre Beiträge zu Sprache und Raum*. Tübingen: Niemeyer, 37–69.
- Haider, H. (1984) Was zu haben ist und was zu sein hat – Bemerkungen zum Infinitiv. In: *Papiere zur Linguistik 30*, Heft 1, 1–21.
- Haig, J. H. (1976) Shadow Pronoun Deletion in Japanese. In: *Linguistic Inquiry 7*, 363–370.
- Haik, I. (1984) Indirect Binding. In: *Linguistic Inquiry 15*, 185–224.
- Haiman, J. (1974) Concessives, Conditionals, and Verbs of Volition. In: *Foundations of Language 11*, 341–360.
- Hajicová, E. (1973) Negation and Topic vs. Comment. In: *Philologica Pragensia 16*, 81–93.
- Hale, A. (1970) Conditions on English Comparative Clause Pairings. In: R. A. Jacobs/P. S. Rosenbaum (eds.) *Readings in English Transformational Grammar*. Waltham, Mass.: Ginn, 30–55.
- Hall, B. (1965) *Subject and Object in English*. Ph.D. Dissertation, MIT.
- Halliday, M. A. K. (1966a) Intonation Systems in English. In: A. McIntosh/M. A. K. Halliday (eds.) *Patterns of Language*. London: Longman, 111–133.
- Halliday, M. A. K. (1966b) Lexis as Linguistic Level. In: C. E. Blazell et al. (eds.) *In Memory of J. R. Firth*. London: Longman.
- Halliday, M. A. K./Hasan, R. (1976) *Cohesion in English*. London: Longman.
- Hamann, C. (1982) *Adjektivkomplementierung und andere Aspekte der Grammatik des englischen Adjektivs*. Ph.D. Dissertation, Freiburg.
- Hamann, C./Nerbonne, J. /Pietsch, R. (1980) On the Semantics of Degree. In: *Linguistische Berichte 67*, 1–22.
- Hamblin, C. L. (1958) Questions. In: *The Australasian Journal of Philosophy 36*, 159–168.
- Hamblin, C. L. (1967) Questions. In: P. Edwards (ed.) *The Encyclopedia of Philosophy*. Vol. VII, 49–53.
- Hamblin, C. L. (1973) Questions in Montague Grammar. In: *Foundations of Language 10*, 41–53.
- Hankamer, J. (1973) Why There are Two than's in English. In: C. Corum/T. C. Smith-Stark/A. Weiser (eds.) *Papers from the 9th Regional Meeting of the Chicago Linguistic Society*. Chicago, 179–191.
- Hare, R. M. (1952) *The Language of Morals*. Oxford: Oxford University Press.
- Hare, R. M. (1970) Meaning and Speech Acts. In: *The Philosophical Review*, 3–24.
- Harman, G. (1977) Review of J. Bennett *Linguistic Behaviour*. In: *Language 53*, 417–424.
- Harnish, R. M. (1977) Logical Form and Implicature. In: T. G. Bever/J. J. Katz/D. T. Langendoen (eds.) *An Integrated Theory of Linguistic Ability*. New York: Crowell, 313–391.

- Harrah, D. (1961) A Logic of Questions and Answers. In: *Philosophy of Science* 28, 40–46.
- Harrah, D. (1963) *Communication: A Logical Model*. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Harrah, D. (1984) The Logic of Questions. In: D. Gabbay/F. Guenther (eds.) *Handbook of Philosophical Logic*, Vol. II. Dordrecht: Reidel, 715–764.
- Harries-Delisle, H. (1978) Constrative Emphasis and Cleft Sentences. In: J. H. Greenberg (ed.) *Universals of Human Language*, Vol. 4: Syntax. Stanford: Stanford University Press, 419–486.
- Harris, C. R. S. (1959) *Duns Scotus*, Vol. II: *The Philosophical Doctrines of Duns Scotus*. Atlantic Highland, N.J.: Humanities Press.
- Harris, Z. (1951) *Methods in Structural Linguistics*. (Reprinted as: *Structural Linguistics* 1961). Chicago: University Press.
- Harris, Z. (1964) Distributional Structure. In: *Word* 10, 115–193.
- Hartung, W. (1961) *Systembeziehungen der kausalen Konjunktionen in der deutschen Gegenwartssprache*. Ph.D. Dissertation, Berlin.
- Hartung, W. (1964) *Die zusammengesetzten Sätze des Deutschen* (= *Studia Grammatica* 4). Berlin: Akademie Verlag.
- Hasegawa, K. (1972) Transformations and Semantic Interpretation. In: *Linguistic Inquiry* 3, 141–159.
- Hauenschild, Ch. (1985) *Zur Interpretation russischer Nominalgruppen: Anaphorische Bezüge und thematische Strukturen im Satz und Text*. München: Sagner.
- Hausser, R. (1974) *Quantification in an Extended Montague Grammar*. Ph.D. Dissertation, University of Texas at Austin.
- Hausser, R. (1978) Surface Compositionality and the Semantics of Mood. In: J. Groenendijk/M. Stokhof (eds.) *Amsterdam Papers in Formal Grammar*, Vol. II. Amsterdam: Centrale Interfaculteit.
- Hausser, R. (1980) Surface Compositionality and the Semantics of Mood. In: J. Searle/F. Kiefer/M. Bierwisch (eds.) *Speech Act Theory and Pragmatics*. Dordrecht: Reidel, 71–95.
- Hausser, R. (1984) *Surface Compositional Grammar*. München: Wilhelm Fink.
- Hausser, R./Zaefferer, D. (1979) Questions and Answers in a Context-Dependent Montague Grammar. In: F. Guenther/S. J. Schmidt (eds.) *Formal Semantics and Pragmatics for Natural Languages*. Dordrecht: Reidel, 339–358.
- Hawkins, B. W. (1984) *The Semantics of English Spatial Prepositions*. Ph.D. Dissertation. University of California, San Diego. — Distributed by L.A.U.T. (Trier), Paper No. A 142.
- Hawkins, J. A. (1978) *Definiteness and Indefiniteness*. London: Croom Helm.
- Heger, (1963) *Die Bezeichnung temporal-deiktischer Begriffskategorien im französischen und spanischen Konjugationssystem*. Tübingen: Niemeyer.
- Heger, K./Petöfi, J. M. (eds.) (1977) *Kasustheorie, Klassifikation, semantische Interpretation*. Hamburg: Athenäum.
- Heidolph, K. E. /Flämig, W./Motsch, W. et al. (1981) *Grundzüge einer deutschen Grammatik*. Berlin: Akademie Verlag.
- Heilmann, J. (ed.) (1975) *Proceedings of the 11th International Congress of Linguistics*. Bologna: Il Mulino.
- Heim, I. (1982) *The Semantics of Definite and Indefinite Noun Phrases*. Ph.D. Dissertation, University of Massachusetts at Amherst. — Distributed as Arbeitspapier 73, SFB 99 Konstanz. — Published (1988). New York: Garland.
- Heim, I. (1983a) File Change Semantics and the Familiarity Theory of Definiteness. In: R. Bäuerle/Ch. Schwarze/A. von Stechow (1983) *Meaning, Use, and Interpretation of Language*. Berlin: de Gruyter, 164–198.
- Heim, I. (1983b) On the Projection Problem for Presuppositions. In: Barlow, M./Flickinger, D. P./Wescoat, M. T. (eds.) *Proceedings of the 2nd West Coast Conference on Formal Linguistics*. Stanford, 114–125.
- Heim, I. (1987) Where Does the Definiteness Restriction Apply? Evidence from the Definiteness of Variables. In: A. ter Meulen/E. Reuland (eds.) *The Representation of (In)definiteness*. Cambridge: Cambridge University Press, 21–42.
- Heim, I./Lasnik, H./May, R. (1991) Reciprocity and Plurality. In: *Linguistic Inquiry* 22, 63–101.
- Heinämäki, O. (1975) *Because and since*. In: *Linguistica Silesiana* 1, Katowice, 135–142.
- Heinemann, W. (1983) *Negation und Negierung. Handlungstheoretische Aspekte einer linguistischen Kategorie*. Leipzig: Enzyklopädie Verlag.
- Helbig, G. (1982) *Valenz — Satzglieder — semantische Kasus — Satzmodelle*. Leipzig: Enzyklopädie Verlag.
- Helbig, G. (ed.) (1971) *Beiträge zur Valenztheorie*. The Hague/Paris: Mouton.
- Helbig, G./Buscha, J. (1984) *Deutsche Grammatik*. Leipzig: Enzyklopädie Verlag.
- Helbig, G./Kempter, F. (1981) *Die uneingeleiteten Nebensätze*. Leipzig: Enzyklopädie Verlag.
- Helbig, G./Schenkel, W. (1969) *Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben*. (3rd. ed. 1975) Leipzig: Bibliographisches Institut.
- Hellan, L. (1981) *Towards an Integrated Analysis of Comparatives*. Tübingen: Narr.
- Hellan, L. (1984) Note on Some Issues raised by von Stechow. In: *Journal of Semantics* 3, 83–92.
- Hendrick, R. (1978) The Phrase Structure of Adjectives and Comparatives. In: *Linguistic Analysis* 4, 255–299.

- Hobbs, R. (1979) Coherence and Coreference. In: *Cognitive Science* 3, 67–90.
- Hochberg, H. (1957) On Pegasizing. In: *Philosophy and Phenomenological Research* 17, 551–554.
- Höhle, T. N. (1978) *Lexikalische Syntax: Die Aktiv-Passiv-Relation und andere Infinitivkonstruktionen im Deutschen* (= Linguistische Arbeiten 67). Tübingen: Niemeyer.
- Höhle, T. N. (1982a) Explikationen für 'normale Betonung' und 'normale Wortstellung'. In: W. Abraham (ed.) *Satzglieder im Deutschen*. Tübingen: Narr, 75–154.
- Höhle, T. N. (1982b) Über Komposition und Derivation: Zur Konstituentenstruktur von Wortbildungsprodukten im Deutschen. In: *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 1, 76–112. — Engl. version: (1985) On Composition and Derivation: The Constituent Structure of Secondary Words in German. In: J. Toman (ed.) *Studies in German Grammar*. Dordrecht: Reidel, 319–376.
- Hoeksema, J. (1983a) Negative Polarity and the Comparative. In: *Natural Language and Linguistic Theory* 1, 403–434.
- Hoeksema, J. (1983b) Plurality and Conjunction. In: A. ter Meulen (ed.) *Studies in Model-Theoretic Semantics*. Dordrecht: Foris, 63–84.
- Hoeksema, J. (1984) To Be Continued: The Story of the Comparative. In: *Journal of Semantics* 3, 93–107.
- Hoenigswald, H. M. (1960) *Language Change and Linguistic Reconstruction*. Chicago: University of Chicago Press.
- Hoepelman, J. (1979) Negation and Denial in Montague Grammar. In: *Theoretical Linguistics* 6, 191–209.
- Hoepelman, J. (1981) *Verb Classification and the Russian Verbal Aspect: A Formal Analysis*. Tübingen: Narr.
- Hoepelman, J. (1982) Adjectives and Nouns: A New Calculus. In: R. Bäuerle/C. Schwarze/A. von Stechow (eds.) *Meaning, Use and Interpretation of Language*. Berlin: de Gruyter, 190–220.
- Hoepelman, J. (1986) *Action, Comparison and Change. A Study in the Semantics of Verbs and Adjectives*. Tübingen: Niemeyer.
- Hoepelman, J./Rohrer, Ch. (1980) On the Mass-Count-Distinction and the French Imparfait and Passé Simple. In: Ch. Rohrer (ed.) *Time, Tense, and Quantifiers*. Tübingen: Niemeyer, 85–112.
- Hörmann, H. (1983) The Calculating Listener, or: How Many are *einige*, *mehrere*, and *ein paar* (some, several, and a few)? In: R. Bäuerle/Ch. Schwarze/A. von Stechow (1983) *Meaning, Use, and Interpretation of Language*. Berlin: de Gruyter, 221–234.
- Horn, L. R. (1969) A Presuppositional Analysis of *only* and *even*. In: *Papers from the 5th Regional Meeting of the Chicago Linguistic Society*. Chicago, 98–107.
- Horn, L. R. (1972) *On the Semantic Properties of Logical Operators in English*. Ph.D. Dissertation UCLA, Los Angeles. Distributed by Indiana University Linguistics Club (Bloomington).
- Horn, L. R. (1973) Greek Grice. In: C. Corum et al. (eds.) *Papers from the 9th Regional Meeting of the Chicago Linguistic Society*. Chicago, 205–214.
- Horn, L. R. (1978) Some Aspects of Negation. In: J. H. Greenberg (ed.) *Universals of Human Language*, Vol. 4: *Syntax*. Stanford: Stanford University Press, 127–210.
- Horn, L. R. (1981) A Pragmatic Approach to Certain Ambiguities. In: *Linguistics and Philosophy* 4, 321–358.
- Horn, L. R. (1985) Metalinguistic Negation and Pragmatic Ambiguity. In: *Language* 61, 121–174.
- Horvath, J. (1981) *Aspects of Hungarian Syntax and the Theory of Grammar*. Ph.D. Dissertation, UCLA, Los Angeles.
- Horvath, J. (1986) *FOCUS in the Theory of Grammar and the Syntax of Hungarian*. Dordrecht: Foris.
- Houweling, F. (1986) Deictic and Anaphoric Tense Morphemes. In: V. L. Cascio/C. Vet (eds.) *Temporal Structure in Sentence and Discourse*. Dordrecht: Reidel, 161–190.
- Huang, Ch.-T. J. (1982) *Logical Relations in Chinese and the Theory of Grammar*. Ph.D. Dissertation, MIT.
- Huckin, T. H. (1977) The Nonglobality of *er*-Suppletion. In: *Linguistic Analysis* 3, 217–226.
- Huddleston, R. (1967) More on the English Comparative. In: *Journal of Linguistics* 3, 91–102.
- Hughes, G. E./Cresswell, M. J. (1968) *An Introduction to Modal Logic*. London: Methuen.
- Hughes, S. (1971) *The Virus*. London: Heinemann.
- Hull, D. (1976) Are Species Really Individuals? In: *Systematic Zoology* 25, 174–191.
- Husserl, E. (1901/2) *Logische Untersuchungen*. Halle: Niemeyer.
- Ipsen, G. (1924) Der alte Orient und die Indogermanen. In: *Festschrift Streitberg*, Heidelberg: Winter.
- Irvine, M. (1982) *Grasping the Word*. Ph.D. Dissertation, Harvard University.
- Jackendoff, R. S. (1969) An Interpretative Theory of Negation. In: *Foundations of Language* 5, 218–241.
- Jackendoff, R. S. (1972) *Semantic Interpretation in Generative Grammar*. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Jackendoff, R. S. (1973) The Base Rules for Prepositional Phrases. In: S. R. Anderson/P. Kiparsky (eds.) *A Festschrift for Morris Halle*. New York: Holt, Rinehart & Winston, 345–356.
- Jackendoff, R. S. (1975) Morphological and Semantic Regularities in the Lexicon. In: *Language* 51, 639–671.

- Kamp, H. (1981b) Événements, représentations discursives et référence temporelle. In: *Langage* 64, 39–64.
- Kamp, H. (1981c) The Paradox of the Heap. In: U. Mönnich (ed.) *Aspects of Philosophical Logic*. Dordrecht: Reidel, 225–277.
- Kamp, H. (1983) SID Without Time or Questions. Ms., Stanford, CA.
- Kamp, H. (1985) Context, Thought and Communication. In: *Proceedings of the Aristotelian Society* 85, 239–261.
- Kamp, H. (1986) *Belief Attribution and Context: Comments on Robert Stalnaker*. FNS-Bericht-86–13, Tübingen: Universität Tübingen.
- Kamp, H./Rohrer, Ch. (1983) Tense in Texts. In: R. Bäuerle/Ch. Schwarze/A. von Stechow (eds.) *Meaning, Use, and Interpretation of Language*. Berlin: de Gruyter, 250–269.
- Kamp, H./Rohrer, Ch. (1985) Temporal Reference in French. Ms., Universität Stuttgart.
- Kanngießler, S. (1985) Strukturen der Wortbildung. In: C. Schwarze/ D. Wunderlich (eds.) *Handbuch der Lexikologie*. Königstein/Taunus: Athenäum, 134–183.
- Kantor, R. N. (1977) *The Management and Comprehension of Discourse Connection by Pronouns in English*. Ph.D. Dissertation, Ohio State University.
- Kaplan, D. (1969) Quantifying In. In: D. Davidson/ J. Hintikka (eds.) *Words and Objections: Essays on the Work of W. V. Quine*. Dordrecht: Reidel, 178–214.
- Kaplan, D. (1970) What is Russell's Theory of Descriptions? In: W. Yourgrau/A. Breck (eds.) *Physics, Logic and History*. New York/London: Plenum Press, 277–288.
- Kaplan, D. (1975) How to Russel a Frege-Church. In: *Journal of Philosophy* 72, 716–729.
- Kaplan, D. (1977) Demonstratives. An Essay on the Semantics, Logic, Metaphysics and Epistemology of Demonstratives and Other Indexicals. Unpublished Paper. University of California, Los Angeles.
- Kaplan, D. (1978) Dthat. In: P. Cole (ed.) *Pragmatics* (= Syntax and Semantics Vol. 9). New York: Academic Press, 221–243.
- Kaplan, D. (1979) On the Logic of Demonstratives. In: *Journal of Philosophical Logic* 8, 81–98.
- Kaplan, R. M./Bresnan, J. (1982) Lexical-Functional Grammar: A Formal System for Grammatical Representation. In: J. Bresnan (ed.) *The Mental Representation of Grammatical Relations*. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Karmiloff-Smith, A. (1980) Psychological Processes Underlying Pronominalization and Non-pronominalization in Children's Connected Discourse. In: J. Kreiman/A. B. Ofeda (eds.) *Papers from the Parasession on Pronouns and Anaphora*. Chicago: Chicago Linguistic Society, 231–250.
- Karttunen, F./Karttunen, L. (1976) The Clitic *-kin/-kaan* in Finnish. In: *Papers from the Transatlantic Finnish Conference, Texas Linguistic Forum 5*, Department of Linguistics. University of Texas at Austin.
- Karttunen, F./Karttunen, L. (1977) Even Questions. In: *Papers from the 7th Annual Meeting of the North Eastern Linguistic Society*. Cambridge, Mass.
- Karttunen, L. (1970) *The Logic of English Predicate Complement Constructions*. — German transl. (1972) Die Logik englischer Prädikatkomplementkonstruktionen. In: W. Abraham/R. J. Binnick (eds.) *Generative Semantik*. Frankfurt/Main: Athenäum, 243–278.
- Karttunen, L. (1971) Implicative Verbs. In: *Language* 47, 340–358.
- Karttunen, L. (1973) Presuppositions of Compound Sentences. In: *Linguistic Inquiry* 4, 169–193.
- Karttunen, L. (1974) Presupposition and Linguistic Context. In: *Theoretical Linguistics* 1, 181–194.
- Karttunen, L. (1976) Discourse Referents. In: J. D. McCawley (ed.) *Notes from the Linguistic Underground* (= Syntax and Semantics Vol. 7). New York: Academic Press, 363–385.
- Karttunen, L. (1977) Syntax and Semantics of Questions. In: *Linguistics and Philosophy* 1, 3–44. — Reprinted in: H. Hiz (ed.) (1978) *Questions*. Dordrecht: Reidel, 165–210.
- Karttunen, L./S. Peters (1979) Conventional Implicature. In: Ch. K. Oh/P. A. Dinneen (eds.) *Presuppositions* (= Syntax and Semantics Vol. 11). New York: Academic Press, 1–56.
- Katz, M. J. (1987) Are there Biological Impossibilities? In: P. J. Davies/D. Park (eds.) *No Way. The Nature of the Impossible*. New York: Freeman.
- Kasher, A. (1974) Mood Implicatures: A Logical Way of Doing Pragmatics. In: *Theoretical Linguistics* 1, 6–38.
- Kasher, A. (1975) Conversational Maxims and Rationality. In: A. Kasher (ed.) *Language in Focus*. Dordrecht: Reidel, 197–203.
- Kasher, A./Manor, R. (1980) Simple Present Tense. In: C. Rohrer (ed.) *Time, Tense, and Quantifiers* (= Linguistische Arbeiten 83). Tübingen: Niemeyer, 315–328.
- Katz, J. J. (1966) *The Philosophy of Language*. New York: Harper & Row.
- Katz, J. J. (1967) Recent Issues in Semantic Theory. In: *Foundations of Language* 3, 124–194.
- Katz, J. J. (1972) *Semantic Theory*. New York: Harper and Row.
- Katz, J. J. (1977) *Propositional Structure and Illocutionary Force: A Study of the Contribution of Sentence Meaning to Speech Acts*. New York: Thomas Cromwell/Hassocks, Sussex: Harvester.
- Katz, J. J./Fodor, J. A. (1963) The Structure of a Semantic Theory. In: *Language* 39, 170–210.

- Katz, J. J./Postal, P. M. (1964) *An Integrated Theory of Linguistic Descriptions*. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Kaufmann, I. (1989) Direktionale Präpositionen. In: Ch. Habel/M. Herweg/K. Rehkämper (eds.) *Raumkonzepte in Verstehensprozessen. Interdisziplinäre Beiträge zu Sprache und Raum*. Tübingen: Niemeyer, 128–149.
- Kaufmann, I. (1990) Semantische und konzeptuelle Aspekte der Präposition *durch*. In: *Kognitionswissenschaft 1*, 15–26.
- Kay, P. (1971) Taxonomy and Semantic Contrast. In: *Language 47*, 866–887.
- Kay, P. (1990) Even. In: *Linguistics and Philosophy 13*, 59–111.
- Kayne, R. (1981) On Certain Differences between English and French. In: *Linguistic Inquiry 12*, 349–372.
- Kähler, H. (1965) *Grammatik der Bahasa Indonesia*. Wiesbaden: Otto Harrassowitz.
- Keenan, E. L. (1971a) Names, Quantifiers and a Solution to the Sloppy Identity Problem. In: *Papers in Linguistics Vol. 4*.
- Keenan, E. L. (1971b) Quantifier Structures in English. In: *Foundations of Language 7*, 225–284.
- Keenan, E. L. (1974) The Functional Principle: Generalizing the Notion of 'Subject Of'. In: *Papers from the 10th Regional Meeting of the Chicago Linguistic Society*, 298–309.
- Keenan, E. L. (1975) *Formal Semantics of Natural Language*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Keenan, E. L. (1981) A Boolean Approach to Semantics In: J. Groenendijk et al. (eds.) *Formal Methods in the Study of Language*, Part 2. Amsterdam: Mathematisch Centrum, 343–379.
- Keenan, E. L. (1982) Eliminating the Universe. A Study in Ontological Perfection. In: D. Flickinger/M. Macken/N. Wiegand (eds.) *Proceedings of the 1st West Coast Conference on Formal Linguistics*. Stanford, 71–81.
- Keenan, E. L. (1987a) A Semantic Definition of Indefinite NP. In: E. Reuland/A. ter Meulen (eds.) *The Representation of (In)definiteness*. Cambridge, Mass.: MIT Press, 286–317.
- Keenan, E. L. (1987b) Unreducible n-ary Quantifiers in Natural Language. In: P. Gärdenfors (ed.) *Generalized Quantifiers: Linguistic and Logical Approaches*. Dordrecht: Reidel, 109–150.
- Keenan, E. L. (ed.) (1975) *Formal Semantics of Natural Language*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Keenan, E. L./Comrie, B. (1977) Noun Phrase Accessibility and Universal Grammar. In: *Linguistic Inquiry 8*, 63–99.
- Keenan, E. L./Faltz, L. (1978) Logical Types For Natural Language. In: *Working Papers in Syntax and Semantics 3*. Los Angeles: UCLA.
- Keenan, E. L./Faltz, L. (1985) *Boolean Semantics for Natural Language*. Dordrecht: Reidel.
- Keenan, E. L./Hull, R. D. (1973) The Logical Presuppositions of Questions and Answers. In: J. S. Petöfi/D. Franck (eds.) *Präsuppositionen in Philosophie und Linguistik*. Frankfurt: Athenäum, 441–466.
- Keenan, E. L./Moss, L. S. (1985) Generalized Quantifiers and the Expressive Power of natural Language. In: J. F. van Benthem/A. ter Meulen (eds.) *Generalized Quantifiers in Natural Language*. Dordrecht: Foris, 73–124.
- Keenan, E. L./Stavi, Y. (1986) A Semantic Characterization of Natural Language Determiners. In: *Linguistics and Philosophy 9*, 253–326.
- Keil, F. C. (1979) *Semantic and Conceptual Development*. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Keil, F. C. (1986) The Acquisition of Natural Kind and Artifact Terms. In: W. Demopoulos/A. Marras (eds.) *Language Learning and Concept Acquisition*. Norwood, N.J.: Ablex, 133–153.
- Keil, F. C. (1988) Commentary: Conceptual Heterogeneity versus Developmental Homogeneity. In: *Human Development 31*, 35–43.
- Kempson, R. M. (1975) *Presupposition and the Delimitation of Semantics*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Kempson, R. M. (1977) *Semantic Theory*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Kempson, R. M. (1984) Anaphoric Binding, the Compositionality Requirement, and the Semantics-Pragmatics Distinction. In: C. Jones/P. Sells (eds.) *Proceedings of NELS 14* (North Eastern Linguistics Society). Amherst: Graduate Linguistics Student Association, 183–206.
- Kempson, R. M./Cormack, A. (1981) Ambiguity and Quantification. In: *Linguistics and Philosophy 4*, 259–309.
- Kenny, A. J. (1966) Practical Inference. In: *Analysis 26*, 65–75.
- Kenny, A. J. (1980) *Aquinas*. New York: Hill and Wang.
- Kiefer, F. (ed.) (1983) *Questions and Answers*. Dordrecht: Reidel.
- Kiefer, F./Perlmutter, D. M. (eds.) (1974) *Syntax und generative Semantik*, 3 vols. Frankfurt: Athenäum.
- Kim, J. (1974) Noncausal Connections. In: *Nous 8*, 41–52.
- Kimball, J. P. (ed.) (1973) *Syntax and Semantics Vol. 2*. New York/London: Academic Press.
- Kimball, J. P. (ed.) (1975) *Syntax and Semantics Vol. 4*. New York/London: Academic Press.
- Kindt, W. (1983) Two Approaches to Vagueness: Theory of Interaction and Typology. In: Th. T. Ballmer/M. Pinkal (eds.) *Approaching Vagueness*. Amsterdam: North Holland, 361–392.
- Kinkade, M. (1983) Salish Evidence Against the Universality of 'Noun' and 'Verb'. In: *Lingua 60*, 25–39.

- Lerner, J.-Y./Zimmermann, Th. E. (1983) Presupposition and Quantifiers. In: R. Bäuerle/Ch. Schwarze/A. von Stechow (eds) *Meaning, Use and Interpretation of Language*. Berlin/New York: de Gruyter, 290–301.
- Łésniewski, S. (1927–31) O podstawach matematyki. In: *Przegląd Filozoficzny* 30 (1927), 164–206; 31 (1928), 261–291; 32 (1929), 60–101; 33 (1930), 77–105; 34 (1931), 142–170.
- Łésniewski, S. (1929/38) Grundzüge eines neuen Systems der Grundlagen der Mathematik. In: *Fundamenta Mathematica* 14 (1929), 1–81. — Reprinted in: (1938) *Collectanea Logica* 12, 61–144.
- Levelt, W. J. M. (1986) Zur sprachlichen Abbildung des Raumes: Deiktische und intrinsische Perspektive. In: H.-G. Bosshardt (ed.) *Perspektiven auf Sprache. Interdisziplinäre Beiträge zum Gedenken an Hans Hörmann*. Berlin: de Gruyter, 187–211.
- Levi, J. B. (1978) *The Syntax and Semantics of Complex Nominals*. New York: Academic Press.
- Levin, H. D. (1982) *Categorial Grammar and the Logical Form of Quantification* (= Monographs in Philosophical Logic and Formal Linguistics 1). Erlolano: Bibliopolis.
- Levinson, S. R. (1983) *Pragmatics*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Lewis, D. K. (1969) *Convention: A Philosophical Study*. Cambridge, Mass.: Harvard University Press.
- Lewis, D. K. (1970) General Semantics. In: *Synthese* 22, 18–67. — Reprinted in: D. Davidson/G. Harman (eds.) *Semantics of Natural Language*. Dordrecht: Reidel (1972), 169–218.
- Lewis, D. K. (1973a) Causation. In: *Journal of Philosophy* 70, 556–567.
- Lewis, D. K. (1973b) *Counterfactuals*. Oxford: Basil Blackwell.
- Lewis, D. K. (1975a) Adverbs of Quantification. In: E. Keenan (ed.) *Formal Semantics of Natural Language*. Cambridge: Cambridge University Press, 3–15.
- Lewis, D. K. (1975b) Languages and Language. In: K. Gunderson (ed.) *Language, Mind and Knowledge* (= Minnesota Studies in the Philosophy of Science Vol. 7). Minneapolis: University of Minnesota Press, 3–35.
- Lewis, D. K. (1976) Probabilities of Conditionals and Conditional Probabilities. In: *The Philosophical Review* 85, 297–315.
- Lewis, D. K. (1978) Truth in Fiction. In: *American Philosophical Quarterly* 15, 37–46.
- Lewis, D. K. (1979a) Scorekeeping in a Language Game. In: R. Bäuerle et al. (eds.) *Semantics from Different Points of View*. Berlin: Springer, 172–187. — Also in: *Journal of Philosophical Logic* 8, 339–359.
- Lewis, D. K. (1979b) Attitudes De Dicto and De Se. In: *The Philosophical Review* 88, 513–543.
- Lewis, D. K. (1980a) Index, Context, and Content. In: S. Kanger/ S. Öhman (eds.) *Philosophy and Grammar*. Dordrecht: Reidel, 79–100.
- Lewis, D. K. (1980b) Veridical Hallucination and Prosthetic Vision. In: *Australasian Journal of Philosophy* 58, 239–249.
- Lewis, D. K. (1981) Ordering Semantics and Premise Semantics for Counterfactuals. In: *Journal of Philosophical Logic* 10, 217–234.
- Lewis, D. K. (1982) Whether-Report. In: T. Pauli (ed.) *Philosophical Essays Dedicated to Lennart Åquist on his 50th Birthday*. Uppsala: Filosofiska Studier, 194–206.
- Lewis, D. K. (1986) *On the Plurality of Worlds*. Oxford: Basil Blackwell.
- Lewis, G. L. (1967) *Turkish Grammar*. Oxford: Clarendon Press.
- Li, Ch. N. (ed.) (1975) *Word Order and Word Order Change*. Austin: University of Texas Press.
- Li, Ch. N./Thompson, S. A. (1978) An Exploration of Mandarin Chinese. In: W. P. Lehmann (ed.) *Syntactic Topology*. Harvester: Hassocks, 223–266.
- Liddell, S. K. (1975) What about the Fact that 'On certain ambiguities' Says What it 'Says'? In: *Linguistic Inquiry* 6, 568–578.
- Lieb, H. (1983) Akzent und Negation im Deutschen — Umrisse einer einheitlichen Konzeption. In: *Linguistische Berichte* 84, 1–32; 85, 1–48.
- Lieber, R. (1980) *On the Organization of the Lexicon*. Ph.D. Dissertation. MIT, Cambridge, Mass.
- Lieber, R. (1984) Argument Linking and Compounds in English. In: *Linguistic Inquiry* 14, 251–284.
- Lindner, S. (1981) *A Lexico-Semantic Analysis of English Verb Particle Constructions with OUT and UP*. Ph.D. Dissertation. University of California, San Diego.
- Lindner, S. (1982) What Goes Up Doesn't Necessarily Come Down: The Ins and Outs of Opposites. In: *Papers from the 18th Regional Meeting of the Chicago Linguistic Society*. Chicago, 305–323.
- Lindström, P. (1966) First-Order Predicate Logic with Generalized Quantifiers. In: *Theoria* 32, 186–195.
- Linebarger, M. (1980) *The Grammar of Negative Polarity*. Distributed by Indiana University Linguistics Club (Bloomington).
- Linebarger, M. (1987) Negative Polarity and Grammatical Representation. In: *Linguistics and Philosophy* 10, 325–387.
- Link, G. (1974) Quantoren-Floating im Deutschen. In: F. Kiefer/ D. M. Perlmutter (eds.) *Syntax und generative Grammatik*, Vol. 2. Frankfurt: Athenäum, 105–127.
- Link, G. (1976) *Intensionale Semantik*. München: Fink.
- Link, G. (1979) *Montague-Grammatik. Die logischen Grundlagen*. München: Fink.

- McCawley, J. D. (1973a) Quantitative and Qualitative Comparison in English. In: McCawley (1973), 1–14.
- McCawley, J. D. (1978) Conversational Implicature and the Lexicon. In: P. Cole (ed.) *Pragmatics* (= Syntax and Semantics Vol. 9), 245–259.
- McCawley, J. D. (1979) Two Notes on Comparatives. In: McCawley: *Adverbs, Vowels and Other Objects of Wonder*. Chicago, Illinois: University of Chicago Press, 71–75.
- McCawley, J. D. (1981) *Everything that Linguists Have Always Wanted to Know about Logic* *But Were Ashamed to Ask*. Oxford: Basil Blackwell/Chicago: University of Chicago Press.
- McCoard, R. W. (1978) *The English Perfect: Tense-Choice and Pragmatic Inferences*. Amsterdam: North Holland.
- McConnell Ginet, S. (1973) *Comparative Constructions in English*. Ph.D. Dissertation, University of Rochester.
- McGarry, D. D. (ed. and transl.) (1955) *The Metalogicon of John of Salisbury*. Berkeley, CA: University of California Press.
- McGloin, N. H. (1976) Negation. In: M. Shibatani (ed.) *Japanese Generative Grammar* (= Syntax and Semantics Vol. 5). New York: Academic Press, 371–419.
- McKay, T./Stern, C. (1979) Natural Kind Terms and Standards of Membership. In: *Linguistics and Philosophy* 3, 27–34.
- McKeon, R. (1941) *The Basic Works of Aristotle*. New York: Random House.
- McNeill, N. B. (1972) Colour and Colour Terminology. In: *Journal of Linguistics* 7, 21–33.
- Meggle, G. (ed.) (1979) *Handlungstheoretische Semantik*. Frankfurt/Main: Suhrkamp.
- Meggle, G. (1981) *Grundbegriffe der Kommunikation*. Berlin: de Gruyter.
- Meinong, A. (1971) Über Gegenstandstheorie. In: R. Haller (ed.) *Alexius Meinong. Gesamtausgabe*, Bd. II. Graz: Akademische Druck- und Verlagsanstalt, 481–535.
- Mellor, D. (1977) Natural Kinds. In: *British Journal for the Philosophy of Science* 1977, 299–312.
- Menzel, P. (1975) *Semantics and Syntax in Complementatation*. The Hague/Paris: Mouton.
- Mey, J. (1976) Comparatives in Eskimo. In: E. P. Hamp (ed.) *Papers on Eskimo and Aleut Linguistics*. Chicago: Chicago Linguistic Society, 159–178.
- Michael, I. (1970) *English Grammatical Categories and the Tradition behind them*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Mill, J. St. (1843) *A System of Logic, Ratiocinative and Inductive*. — Reprinted (1961) London: John W. Parker.
- Miller, G. A./Johnson-Laird, Ph. N. (1976) *Language and Perception*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Milner, J. (1973) Comparatives et Relatives. In: *Arguments Linguistiques*. Paris: Mame, Chapter I.
- Milner, J. (1978) Cyclicité successive, comparatives, et cross-over en français (première partie). In: *Linguistic Inquiry* 9, 673–693.
- Milsark, G. (1974) *Existential Sentences in English*. Ph.D. Dissertation, MIT.
- Milsark, G. (1977) Toward an Explanation of Certain Peculiarities of the Existential Construction in English. In: *Linguistic Analysis* 3, 1–29.
- Mittwoch, A. (1971) Idioms and Unspecified NP Deletion. In: *Linguistic Inquiry* 2, 255–259.
- Mittwoch, A. (1977) How to Refer to One's Own Words: Speech Act Modifying Adverbials and Performative Analysis. In: *Journal of Linguistics* 13, 177–189.
- Moeschler, J./de Spengler, N. (1981) Quand même: de la concession à la réfutation. In: *Cahiers de Linguistique Française* 2, 93–111.
- Mondadori, F. (1978) Interpreting Modal Semantics. In: F. Guenther/Ch. Rohrer (eds.) *Studies in Formal Semantics*. New York: North-Holland, 13–40.
- Montague, R. (1968) Pragmatics. In: R. Klibansky (ed.) *Contemporary Philosophy: A Survey*. Volume I. Logic and the Foundations of Mathematics. Florence: La Nuova Italia Editrice, 102–122. — Reprinted in: Montague (1974), 95–118.
- Montague, R. (1969) On the Nature of Certain Philosophical Entities. In: *The Monist* 53, 159–194. — Reprinted in: Montague (1974), 149–187.
- Montague, R. (1970a) English as a Formal Language [=EFL]. In: B. Visentini et al. (eds.) *Linguaggi nella Società e nella Tecnica*. Milan, 189–223. — Reprinted in: Montague (1974), 188–221.
- Montague, R. (1970b) Universal Grammar [=UG]. In: *Theoria* 36, 373–398. — Reprinted in: Montague (1974), 222–246.
- Montague, R. (1973) The Proper Treatment of Quantification in Ordinary English [=PTQ]. In: J. Hintikka et al. (eds.) *Approaches to Natural Language*. Proceedings of the 1970 Stanford Workshop on Grammar and Semantics. Dordrecht: Reidel, 221–242. — Reprinted in: Montague (1974), 247–270.
- Montague, R. (1973a) Reply to Moravcsik. In: J. Hintikka et al. (eds.) *Approaches to Natural Language*. Dordrecht: Reidel, 289–294. — Reprinted in: F. J. Pelletier (ed.) (1979) *Mass Terms: Some Philosophical Problems*. Dordrecht: Reidel, 173–178.
- Montague, R. (1974) *Formal Philosophy. Selected Papers of Richard Montague*. Edited and with an introduction by R. H. Thomason. New Haven/London: Yale University Press.
- Moody, E. A. (1953) *Truth and Consequence in Medieval Logic*. Amsterdam: North-Holland.

- Moody, E. A. (1975) The Medieval Contribution to Logic. In: *Studies in Medieval Philosophy, Science, and Logic*. Berkeley: University of California Press.
- Moortgat, W. (1985) Functional Composition and Complement Inheritance. In: G. Hoppenbrouwers/P. Seuren/J. Weijters (eds.) *Meaning and the Lexicon*. Dordrecht: Foris, 39–48.
- Moravcsik, E. (1978) On the Case Marking of Objects. In: J. Greenberg (ed.) *Universals of Human Language*, Vol. 4: Syntax. Stanford: Stanford University Press, 249–290.
- Moravcsik, J. M. E. (1973) Mass Terms in English. In: K. J. J. Hintikka et al. (eds.) *Approaches to Natural Language*. Dordrecht: Reidel, 263–285.
- Morel, M. A. (1980) *Etude sur les moyens grammaticaux et lexicaux propre à exprimer une concession en français contemporain*. Thèse D'Etat inédite. Université de Paris III.
- Morgan, Ch. G./Pelletier, F. J. (1977) Some Notes Concerning Fuzzy Logics. In: *Linguistics and Philosophy* 1, 79–97.
- Morgan, J. L. (1969a) On Arguing about Semantics. In: *Papers in Linguistics* 1, 49–70.
- Morgan, J. L. (1969b) On the Treatment of Presupposition in Transformational Grammar. In: *Papers from the 5th Regional Meeting of the Chicago Linguistic Society*. Chicago, 167–177.
- Morgan, J. L. (1977) Conversational Postulates Revisited. In: *Language* 53, 277–284.
- Morreall, J. (1979) The Evidential Use of Because. In: *Papers in Linguistics* 12, 231–238.
- Morris, Ch. W. (1938) Foundation of the Theory of Signs. In: O. Neurath/R. Carnap/C. Morris (eds.) *International Encyclopaedia of Unified Science* 1, No 2. Chicago: University of Chicago Press, 1–59.
- Morris, Ch. W. (1946) *Signs, Language and Behaviour*. Englewood Cliffs, N. J.: Prentice Hall.
- Mostowski, A. (1957) On a Generalization of Quantifiers. In: *Fundamenta Mathematicae* 44, 12–36.
- Motsch, W. (1969) Zur Stellung der Wortbildung in einem formalen Sprachmodell. In: *Studia Grammatica* 1, 31–50.
- Motsch, W. (1970) Analyse von Komposita mit zwei nominalen Elementen. In: M. Bierwisch/K. E. Heidolph (eds.) *Progress in Linguistics*. The Hague/Paris: Mouton, 208–223.
- Motsch, W. (1979) Einstellungskonfigurationen und sprachliche Äußerungen. Aspekte des Zusammenhangs zwischen Grammatik und Kommunikation. In: I. Rosengren (ed.) *Sprache und Pragmatik. Lunder Symposium 1978*. Lund: C.W.K. Gleerup, 169–187.
- Munitz, M. K./Unger, P. K. (eds) (1974) *Semantics and Philosophy*. New York: New York University Press.
- Munn, A. (1987) Coordinate Structures, X-bar Theory, and Parasitic Gaps. Ms. Montreal.
- Muskens, R. (1986) *A Relational Formulation of the Theory of Types*. ITLI Prepublication Series 86–04, University of Amsterdam.
- Naess, A. (1975) *Kommunikation und Argumentation. Eine Einführung in die angewandte Semantik*. Translated by A. von Stechow. Kronberg/Ts.: Scriptor. German edition of: *En del elementaere logiske emner*. (11th ed. 1975) Oslo: Universitetsforlaget.
- Napoli, D. J. (1983a) Comparative Ellipsis: A Phrase Structure Analysis. In: *Linguistic Inquiry* 14, 675–694.
- Napoli, D. J. (1983b) Missing Complement Sentences in English: A Base Analysis of Null Complement Anaphora. In: *Linguistic Analysis* 12, 1–28.
- Napoli, D. J./Nespor, M. (1976) Negatives in Comparatives. In: *Language* 52, 811–838.
- Neale, S. (1988) Events and Logical Form. In: *Linguistics and Philosophy* 11, 303–321.
- Nedjalkov, V. P. (1976) *Kausativkonstruktionen (= Studien zur deutschen Grammatik 4)*. Tübingen: Narr.
- Nerbonne, J. (1985) *German Temporal Semantics: Three-dimensional Tense Logic and a GPSG Fragment*. Ann Arbor, Michigan: University Microfilms.
- Nerbonne, J. (1986) Reference Time and Time in Narration. In: *Linguistics and Philosophy* 9, 83–95.
- Newmeyer, F. J. (1979) *Linguistic Theory in America. The First Quarter-Century of Transformational Generative Grammar*. New York: Academic Press.
- Newmeyer, F. J. (1983) *Grammatical Theory. Its Limits and Possibilities*. Chicago: The University Press.
- Noreen, A. (1903) *Vart Språk*. Lund. — German edition (1923): Einführung in die wissenschaftliche Betrachtung der Sprache. Halle: Niemeyer.
- Norton, B. (1982) De Re Modality, Generic Essence, and Science. In: *Philosophica* 29/30, 167–187.
- Nuchelmans, G. (1973) *Theories of the Proposition. Ancient and Medieval Conceptions of the Bearers of Truth and Falsity*. Amsterdam: North Holland.
- Oetke, C. (1981) *Paraphrasebeziehungen zwischen disjunktiven und konjunktiven Sätzen*. Tübingen: Niemeyer.
- Ogden, C. H./Richards, I. A. (1923) *The Meaning of Meaning*. London: Routledge & Kegan Paul.
- Oh, Ch.-K./Dinneen, D. A. (eds.) (1979) *Presupposition (= Syntax and Semantics Vol. 11)* New York: Academic Press.
- Oh, Y.-O. (1985) *Wortsyntax und Semantik der Nominalisierung im Gegenwartsdeutsch*. Ph.D. Dissertation, Universität Konstanz.
- Oh, Y.-O. (1988) Erzeugung und semantische Interpretationen der Nominalisierungen im Gegenwartsdeutsch. In: *Linguistische Berichte* 114, 163–174.

- Pinkham, J. E. (1982) *The Formation of Comparative Clauses in French and English*. Ph.D. Dissertation. Distributed by Indiana University Linguistics Club (Bloomington).
- Pinkham, J. E. (1983) *A Phrase Structure Analysis of Parallel Phrasal Comparatives in French*. Paper presented to the Southern California Conference on Romance Linguistics. Los Angeles: UCLA.
- Plank, F. (1979) Intensivierung, Reflexivierung, Identifizierung, relationale Auszeichnung. Variationen zu einem semantisch-pragmatischen Thema. In: I. Rosengren (ed.) *Sprache und Pragmatik*. Malmö: Gleerup, 330–354.
- Plann, S. (1982) On F. R. Higgin's Analysis of Comparative Ellipsis. In: *Linguistic Analysis* 9, 395–403.
- Plantinga, A. (1974) *The Nature of Necessity*. Oxford: The Clarendon Press.
- Plantinga, A. (1978) The Boethian Compromise. In: *American Philosophical Quarterly* 15, 129–138.
- Platts, M. (1979) *Ways of Meaning*. London: Routledge & Kegan Paul.
- Platzack, Ch. (1979) *The Semantic Interpretation of Aspect and Aktionsarten*. Dordrecht: Reidel.
- Pollard, C./Sag, I. (1987) *Information-Based Syntax and Semantics* Vol. 1: *Fundamentals*. CSLI Lecture Notes No. 13, Stanford.
- Porterfield, L./Srivastav, V. (1988) (In)definiteness in the Absence of Articles: Evidence from Hindi and Indonesian. In: H. Borer (ed.) *Proceedings of the 7th West Coast Conference on Formal Linguistics*. Stanford Linguistics Association, 265–276.
- Porzig, W. (1934) Wesenhafte Bedeutungsbeziehungen. In: *Beiträge zur deutschen Sprache und Literatur* 58, 70–97.
- Posch, G. (ed.) (1981) *Kausalität – Neue Texte*. Stuttgart: Reclam.
- Posner, R. (1972) *Theorie des Kommentierens*. Frankfurt/Main: Athenäum.
- Posner, R. (1979) Bedeutung und Gebrauch der Satzverknüpfers in den natürlichen Sprachen. In: G. Grewendorf (ed.) *Sprechaktheorie und Semantik*. Frankfurt: Suhrkamp, 345–385. – English version: (1980) Semantics and Pragmatics of Sentence Connectives in Natural Language. In: J. R. Searle et al. (eds.) *Speech Act Theory and Pragmatics*. Dordrecht: Reidel, 169–203.
- Postal, P. M. (1974) On Certain Ambiguities. In: *Linguistic Inquiry* 5, 367–425.
- Price, M. S. (1977) Identity Through Time. In: *Journal of Philosophy* 74, 201–217.
- Prior, A. (1967) *Past, Present and Future*. London: Oxford University Press.
- Prior, A./Prior, M. (1955) Erotetic Logic. In: *The Philosophical Review* 64, 43–59.
- Projektgruppe Verbvalenz (1981) *Konzeption eines Wörterbuchs deutscher Verben*. (= Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache 45). Tübingen: Narr.
- Pulman, S. G. (1983) *Word Meaning and Beliefs*. London: Croom Helm.
- Pusch, L. F. (1972) *Die Substantivierung von Verben mit Satzkomplementen im Englischen und im Deutschen*. Frankfurt: Athenäum.
- Pusch, L. F. (1975) Über den Unterschied zwischen *aber* und *sondern* oder die Kunst des Widersprechens. In: J. Bartori et al. (1975) *Syntaktische und semantische Studien zur Koordination*. Tübingen: Narr, 45–62.
- Putnam, H. (1970) Is Semantics Possible? In: H. Kiefer/M. Munitz (eds.) *Languages, Belief and Metaphysics*. State University of New York Press. – Reprinted in: Putnam (1975), 139–152.
- Putnam, H. (1973) Meaning and Reference. In: *Journal of Philosophy* 70, 699–711.
- Putnam, H. (1975) *Mind, Language and Reality*. Philosophical Papers Vol. 2. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Putnam, H. (1975b) The Meaning of Meaning. In: K. Gunderson (ed.) *Language, Mind and Knowledge. Studies in the Philosophy of Science*. Minneapolis, Minn.: University of Minnesota Press. – Reprinted in: Putnam (1975), 215–271.
- Putnam, H. (1982) Natural Kind Terms and Human Artifacts. In: *Mind* 91, 418–419.
- Pütz, H. (1989) *Über die Syntax der Pronominalform „es“ im modernen Deutsch*. Tübingen: Narr.
- Quine, W. van Orman (1948) On What There Is. In: *Review of Metaphysics*. – Reprinted in: Quine (1953), 1–19.
- Quine, W. van Orman (1951) Two Dogmas of Empiricism. In: *The Philosophical Review*. – Reprinted in: Quine (1953/1961), 20–46.
- Quine, W. van Orman (1953) *From a Logical Point of View*. Cambridge, Mass.: Harvard University Press. – Revised edition (1961). New York: Harper and Row.
- Quine, W. van Orman (1953a) Reference and Modality. In: Quine (1953), 139–159.
- Quine, W. van Orman (1956) Quantifiers and Propositional Attitudes. In: *The Journal of Philosophy* 53, 177–187.
- Quine, W. van Orman (1960) *Word and Object*. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Quine, W. van Orman (1962) *Methods of Logic*. London: Routledge and Kegan Paul.
- Quine, W. van Orman (1969) *Grundzüge der Logik*. Frankfurt: Suhrkamp (= stw 65).
- Quirk, R. (1954) *The Concessive Relation in OE Poetry*. New Haven: Yale University Press.
- Quirk, R./Greenbaum, S./Leech, G./Svartvik, J. (1972) *A Grammar of Contemporary English*. London: Longman.
- Quirk, R. et al. (1985) *A Comprehensive Grammar of the English Language*. London: Longman.
- Ramsey, F. P. (1965) *The Foundations of Mathematics*. London: Routledge & Kegan Paul.

- Rantala, V. (1975) Urn Models: A New Kind of Non-standard Model for First-order Logic. In: *Journal of Philosophical Logic* 4, 455–474.
- Rauh, G. (1983) Tenses as Deictic Categories. An Analysis of German and English Tenses. In: G. Rauh (ed.) *Essays on Deixis* (= Tübinger Beiträge zur Linguistik 188). Tübingen: Narr.
- Rauh, G. (1988) *Tiefenkasus, thematische Relationen und Thetarollen. Die Entwicklung einer Theorie von semantischen Relationen*. Tübingen: Narr.
- Rauh, G. (ed.) (1991) *Approaches to Prepositions*. Tübingen: Narr.
- Recanati, F. (1989) The Pragmatics of What is Said. In: *Mind & Language* 4, 295–329.
- Reichenbach, H. (1947) *Elements of Symbolic Logic*. London: Collier-MacMillan. — Reprinted (1966) New York: The Free Press.
- Reichgelt, H. (1985) *Reference and Quantification in the Cognitive View of Language*. Ph.D. Dissertation, University of Edinburgh.
- Reichman, R. (1985) *Getting Computers to Talk Like You and Me*. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Reinhart, T. (1975) On Certain Ambiguities and Uncertain Scope. In: R. E. Grossman/L. J. San/T. J. Vance (eds.) *Papers from the 11th Regional Meeting of the Chicago Linguistic Society*. Chicago, 451–466.
- Reinhart, T. (1976) *The Syntactic Domain of Anaphora*. Ph.D. Dissertation, MIT.
- Reinhart, T. (1983) *Anaphora and Semantic Interpretation*. London: Croom Helm.
- Reinhart, T. (1986) On the Interpretation of 'Donkey'-Sentences. In: E. Traugott/A. ter Meulen/J. S. Reilly/C. A. Ferguson (eds.) *Conditionals*. Cambridge: Cambridge University Press, 103–122.
- Reinhart, T. (1987) Specifier and Operator Binding. In: E. Reuland/A. ter Meulen (eds.) *The Representation of (In)definiteness*. Cambridge: MIT Press, 130–167.
- Reis, M. (1977) *Präsuppositionen und Syntax*. (= Linguistische Arbeiten 51). Tübingen: Niemeyer.
- Reis, M. (1985) Against Höhle's Compositional Theory of Affixation. In: J. Toman (ed.) *Studies in German Grammar*. Dordrecht: Reidel, 377–406.
- Renz, I. (1989) *Koordination von nichtverbalen Satzkonstituenten*. IWBS-Report 74. Stuttgart: IBM Deutschland GmbH.
- Rescher, N. (1969) *Many-Valued Logic*. New York: McGraw-Hill.
- Rescher, N. (ed.) (1967) *The Logic of Decision and Action*. Pittsburgh: Pittsburgh University Press.
- Rescher, N./Urquhart, A. (1971) *Temporal Logic*. Wien/New York: Springer.
- Reuland, E./ter Meulen, A. (eds.) (1987) *The Representation of (In)definiteness*. Cambridge: MIT Press.
- Reyle, U. (1986) *Zeit und Aspekt bei der Verarbeitung natürlicher Sprachen*. Ph.D. Dissertation, Universität Stuttgart.
- Ries, J. (1931) *Was ist ein Satz?* Prag.
- Ristow, T. (1990) *Fallanalyse durch*. Ms., Universität Düsseldorf.
- Rivara, R. (1979) *La Comparaison Quantitative en Anglais Contemporain*. Ph.D. Dissertation. Université de Paris VII. Distributed by Librairie Honore Champion, Paris.
- Rivero, M. (1970) A Surface Structure Constraint on Negation in Spanish. In: *Language* 46, 640–666.
- Rivero, M. (1981) Wh-movement in Comparatives in Spanish. In: W. W. Cressy/D. J. Napoli (eds.) *Ninth Linguistic Symposium on Romance Languages*. Washington: Georgetown University Press.
- Rivière, C. (1980) Tense, Aspect and Time Location. In: *Linguistics* 18, 105–135.
- Roberts, C. (1987) *Modal Subordination, Anaphora, and Distributivity*. Ph.D. Dissertation. University of Massachusetts, Amherst.
- Robins, R. H. (1971) *General Linguistics*. (2nd edition) London: Longman.
- Rock, I. (1985) *Wahrnehmung: Vom visuellen Reiz zum Sehen und Erkennen*. Heidelberg: Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft.
- Roeper, P. (1983) Semantics for Mass Terms With Quantifiers. In: *Nous* 17, 251–267.
- Roeper, T. (1987) Implicit Arguments and the Head-Complement Relation. In: *Linguistic Inquiry* 18, 267–310.
- Rogers, A./Wall, R./Murphy, J. P. (eds.) (1977). *Proceedings of the Texas Conference on Performatives, Presuppositions, and Implicatures*. Arlington: Center for Applied Linguistics.
- Rohrer, C. (1967a) *Die Wortzusammensetzung im modernen Französischen*. Ph.D. Dissertation, Universität Tübingen.
- Rohrer, C. (1967b) Review of Lees (1960). In: *Indogermanische Forschungen* 71, 161–170.
- Rohrer, C. (1977a) Zeitsysteme und ihre Anwendung auf natürliche Sprachen. In: *Zeitschrift für romanische Philologie* 93, 36–50.
- Rohrer, C. (1977b) How to Define Temporal Conjunctions. In: *Linguistische Berichte* 51, 1–11.
- Rohrer, C. (ed.) (1977) *On the Logical Analysis of Tense and Aspect* (= Tübinger Beiträge zur Linguistik 80). Tübingen: Narr.
- Rohrer, C. (ed.) (1978) *Papers on Tense, Aspect and Verb Classification* (= Tübinger Beiträge zur Linguistik 110). Tübingen: Narr.
- Rohrer, C. (ed.) (1980) *Time, Tense, and Quantifiers* (= Linguistische Arbeiten 83). Tübingen: Niemeyer.
- Rohrer, C. (1986) Indirect Discourse and 'Consecutio Temporum'. In: V. L. Cascio/C. Vet (eds.) *Temporal Structure in Sentence and Discourse*. Dordrecht: Reidel, 79–98.
- Rooth, M. (1985) *Association with Focus*. Ph.D. Dissertation, University of Massachusetts, Amherst.

- Rooth, M. (1987) Noun Phrase Interpretation in Montague Grammar. File Change Semantics and Situation Semantics. In: P. Gärdenfors (ed.) *Generalized Quantifiers: Linguistic and Logical Approaches*. Dordrecht: Reidel, 237–268.
- Rooth, M./Partee, B. H. (1982) Conjunction, Type Ambiguity, and Wide Scope of 'or'. In: D. Flickinger/M. Macken/N. Wiegand (eds.) *Proceedings of the 1st West Coast Conference on Formal Linguistics*. Stanford, 353–362.
- Rosch, E. H. (1973) Natural Categories. In: *Cognitive Psychology* 4, 328–350.
- Rosch, E. H. (1974) Linguistic Relativity. In: E. Silverstein (ed.) *Human Communication*. Hillsdale: Erlbaum, 95–121.
- Rosch, E. H. (1975) Cognitive Reference Points. In: *Cognitive Psychology* 7, 532–547.
- Rosch, E. H. (1976) Classification of Real World Objects: Origins and Representations in Cognition. In: P. N. Johnson-Laird/P. C. Watson (eds.) *Thinking: Readings in Cognitive Science*. Cambridge: Cambridge University Press, 501–519.
- Rosch, E. H. (1978) Principles of Categorization. In: E. Rosch/ B. B. Lloyd (eds.) *Cognition and Categorization*. Hillsdale, N.J.: Lawrence Erlbaum.
- Rosch, E. H./Mervis, C. (1975) Family Resemblance: Studies in the Internal Structure of Categories. In: *Cognitive Psychology* 7, 573–605.
- Ross, J. R. (1967) *Constraints on Variables in Syntax*. Ph.D. Dissertation, MIT. Distributed by Indiana University Linguistics Club (Bloomington).
- Ross, J. R. (1969a) Auxiliaries as Main Verbs. In: W. Todd (ed.) *Studies in Philosophical Linguistics*. Series 1. Evanston.
- Ross, J. R. (1969b) Guess Who? In: R. I. Binnick et al. (eds.) *Papers from the 5th Regional Meeting of the Chicago Linguistic Society*. Chicago, 252–286.
- Ross, J. R. (1970a) On Declarative Sentences. In: R. A. Jacobs/ P. S. Rosenbaum (eds.) *Readings in English Transformational Grammar*. Waltham, Mass.: Ginn, 222–272.
- Ross, J. R. (1970b) A Note on Implicit Comparatives. In: *Linguistic Inquiry* 1, 363–366.
- Ross, J. R. (1974) More on -er-Globality. In: *Foundations of Language* 12, 269–270.
- Ross, J. R./Cooper, W. E. (1979) Like Syntax. In: W. E. Cooper/ E. C. Walker (eds.) *Sentence Processing. Studies in Honor of Merrill Garret*. New York: Lawrence Erlbaum, 343–418.
- Ross, J. R./Perlmutter, D. M. (1970) A Non-Source for Comparatives. In: *Linguistic Inquiry* 1, 127–128.
- Rudolph, E. (1973) *Das finale Satzgefüge als Informationskomplex* (= Beihefte zur Zeitschrift für Romanische Philologie 138). Tübingen: Niemeyer.
- Rudolph, E. (1982a) Argumentieren mit Finalsätzen. In: K. Detering/J. Schmidt-Radefeldt/W. Sucharowski (eds.) *Sprache erkennen und verstehen* (= Linguistische Arbeiten 119). Tübingen: Niemeyer, 272–282.
- Rudolph, E. (1982b) Zur Problematik der Konnektive des kausalen Bereichs. In: J. Fritsche (ed.) *Konnektivausdrücke – Konnektivseinheiten* (= Papers in Text Linguistics 30). Hamburg: Buske, 146–244.
- Rusiecki, J. (1985) *Adjectives and Comparison in English: A Semantic Study*. London: Longman.
- Russell, B. (1905) On Denoting. In: *Mind* 14, 479–493.
- Russell, B. (1910) Knowledge by Acquaintance and Knowledge by Description. In: *Proceedings of the Aristotelian Society* 11, 108–128.
- Russell, B. (1912) *The Problems of Philosophy*. London: Oxford University Press.
- Russell, B. (1919) *Introduction to Mathematical Philosophy*. London: Allen & Unwin.
- Russell, B. (1923) Vagueness. In: *Australasian Journal of Psychology and Philosophy* 1, 84–92.
- Russell, B. (1940) *An Inquiry into Meaning and Truth*. New York: Norton.
- Rutherford, W. (1970) Some Observations Concerning Subordinate Clauses in English. In: *Language* 46, 97–115.
- Ruttenberg, J. (1976) Some Difficulties with Cresswell's Semantics and the Method of Shallow Structure. In: *University of Massachusetts Occasional Papers in Linguistics*, Vol. II.
- Ryle, G. (1950) If, So, and Because. In: M. Black (ed.) *Philosophical Analysis*. Ithaca: Cornell University Press, 323–340.
- Sæbø, K. J. (1978) *Tempus in einer Montague-Grammatik des Deutschen. Zur Darstellung einiger Vorkommen von Präsens, Päteritum und Futur*. 1. Staatsexamensarbeit, Universität Oslo.
- Sæbø, K. J. (1980) Infinite Perfect and Backward Causation. In: *Nordic Journal of Linguistics* 3, 161–173.
- Scha, R. (1983) *Logical Foundations for Question Answering*. Ph.D. Dissertation, Groningen.
- Sacks, H./Schegloff, E./Jefferson, G. (1974) A Simplest Systematics for the Organization of Turn-taking for Conversation. In: *Language* 50, 696–735.
- Sadock, J. M. (1968) *Hypersentences*. Ph.D. Dissertation, University of Illinois, Urbana.
- Sadock, J. M. (1974) *Towards a Linguistic Theory of Speech Acts*. New York: Academic Press.
- Sadock, J. M. (1978) On Testing for Conversational Implicature. In: Cole, P./Morgan, J. L. (eds.) *Speech Acts* (= Syntax and Semantics Vol.3). New York: Academic Press, 281–297.
- Sadock, J. M./Zwicky, A. M. (1985) Speech Act Distinction in Syntax. In: T. F. Shopen (ed.) *Language Typology and Syntactic Description*. Cambridge: Cambridge University Press, 155–196.
- Safir, K. (1984) Multiple Variable Binding. In: *Linguistic Inquiry* 15, no. 4.
- Safir, K. (1985) *Syntactic Chains*. Cambridge: Cambridge University Press.

- Sag, I. A. (1976) *Deletion and Logical Form*. Ph.D. Dissertation, MIT. — Published by Garland Publ., New York.
- Sag, I. A./Gazdar, G./Wasow, T./Weisler, S. (1985) Coordination and How to Distinguish Categories. In: *Natural Language and Linguistic Theory* 3, 117–171.
- Sag, I. A./Prince, E. F. (1979) Bibliography of Works Dealing with Presuppositions. In: Oh, Ch.-K./Dinneen, D. A. (eds.) *Presupposition* (= Syntax and Semantics Vol. 11). New York: Academic Press, 389–403.
- Saile, G. (1984) *Sprache und Handlung*. Braunschweig/Wiesbaden: Vieweg.
- Salmon, N. (1982) *Reference and Essence*. Oxford: Basil Blackwell.
- Salmon, N. (1986) *Frege's Puzzle*. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Sapir, E. (1944) Grading: A Study in Semantics. In: *Philosophy of Science* 11 (1944), 93–116. — Reprinted in: D. G. Mandelbaum (ed.) (1949) *Selected Writings of Edward Sapir in Language, Culture and Personality*. Berkeley and Los Angeles: University of California Press, 122–149.
- Scha, R. J. H. (1981) Distributive, Collective and Cumulative Quantification. In: J. Groenendijk et al. (eds.) *Formal Methods in the Study of Language*. Amsterdam: Mathematisch Centrum, 483–512.
- Scha, R. J. H./Stallard, D. (1988) Multi-Level Plurals and Distributivity. In: *Proceedings of the 26th Annual Meeting of the ACL*. State University of New York. Buffalo, NY, 17–24.
- Schachter, P. (1977) Constraints on Coordination. In: *Language* 53, 86–103.
- Schachter, P. (1985) Parts-of-Speech-Systems. In: T. Shopen (ed.) *Language Typology and Syntactic Description*, Vol. I. Cambridge: Cambridge University Press, 3–61.
- Schäublin, P. (1972) *Probleme des adnominalen Attributs in der deutschen Sprache der Gegenwart*. Berlin/New York: de Gruyter.
- Schegloff, E. A. (1972) Sequencing in Conversational Openings. In: Y. A. Fishman (ed.) *Advances in the Sociology of Language* II. The Hague: Mouton, 91–125.
- Schegloff, E. A./Sacks, H. (1973) Opening up Closings. In: *Semiotica*, 289–327.
- Schiffer, S. (1972) *Meaning*. Oxford: Oxford University Press.
- Schiffer, S. (1982) Intention-Based Semantics. In: *Notre Dame Journal of Formal Logic* 23, 119–156.
- Schmerling, S. F. (1975) Asymmetric Conjunction and Rules of Conversation. In: P. Cole/J. L. Morgan (eds.) *Speech Acts* (= Syntax and Semantics Vol. 3). New York: Academic Press, 211–231.
- Schmidt, S. J. (1973) Texttheoretische Aspekte der Negation. In: *Zeitschrift für Germanistische Linguistik* 1. 178–208.
- Schönfinkel, M. (1924) Über die Bausteine der mathematischen Logik. In: *Mathematische Annalen* 92, 305–316.
- Schpak-Dolt, N. (1989) *Transitive Verben der Fortbewegung. Anhang: Weg, Route, Bewegung*. Arbeitspapier 11, Fachgruppe Sprachwissenschaft der Universität Konstanz.
- Schubert, L./Pelletier, F. J. (1987) Problems in the Representation of the Logical Form of Generics, Bare Plurals, and Mass Terms. In: E. LePore (ed.) *New Directions in Semantics*. New York: Academic Press, 385–451.
- Schütze, H. (1989) *Pluralbehandlung in natürlich-sprachlichen Wissensverarbeitungssystemen*. IWBS Report 73, IBM Deutschland, Institut für Wissensbasierte Systeme, Stuttgart.
- Schwartz, A. (1969) On Interpreting Nominalizations. In: M. Bierwisch/K. Heidolph (eds.) *Progress in Linguistics*. The Hague: Mouton.
- Schwartz, S. P. (1977) *Naming, Necessity and Natural Kinds*. Ithaca, N.Y.: Cornell University Press.
- Schwartz, S. P. (1978) Putnam on Artifacts. In: *The Philosophical Review* 87, 566–574.
- Schwartz, S. P. (1980) Natural Kinds and Nominal Kinds. In: *Mind* 89, 182–195.
- Schwarz, D. (1979) *Naming and Referring*. Berlin/New York: de Gruyter.
- Schwarze, Ch. (1979) Réparer — reparieren. A Contrastive Study. In: R. Bäuerle/U. Egli/A. von Stechow (eds.) *Semantics from Different Points of View*. Berlin: Springer, 304–323.
- Schwarze, Ch. (ed.) (1985) *Beiträge zu einem kontrastiven Wortfeldlexikon Deutsch-Französisch*. Tübingen: Narr.
- Schwarze, Ch./Wunderlich, D. (eds.) (1985) *Handbuch der Lexikologie*. Königstein/Ts.: Athenäum.
- Schwyzer, E. (1966) *Griechische Grammatik auf der Grundlage von Karl Brugmanns griechischer Grammatik*, Vol. 2. (vervollständigt und herausgegeben von A. Debrunner). München: Beck.
- Scott, D. (1970) Advice on Modal Logic. In: K. Lambert (ed.) *Philosophical Problems in Logic*. Dordrecht: Reidel, 143–173.
- Searle, J. R. (1958) Proper Names. In: *Mind* 67, 966–973.
- Searle, J. R. (1969) *Speech Acts: An Essay in the Philosophy of Language*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Searle, J. R. (1975a) Indirect Speech Acts. In: P. Cole/J. L. Morgan (eds.) *Speech Acts* (= Syntax and Semantics Vol. 3). New York: Academic Press, 59–82.
- Searle, J. R. (1975b) A Taxonomy of Illocutionary Acts. In: K. Gunderson (ed.) *Minnesota Studies in the Philosophy of Science* 7. Minneapolis: University of Minnesota Press, 344–369.
- Searle, J. R. (1983) *Intentionality: An Essay in the Philosophy of Mind*. Cambridge: Cambridge University Press.

- Searle, J. R./Vanderveken, D. (1985) *Foundations of Illocutionary Logic*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Segerberg, K. (1973) Two-Dimensional Modal Logic. In: *Journal of Philosophical Logic* 2, 77–96.
- Seiler, H./Lehmann, Ch. (eds.) (1982) *Apprehension. Das sprachliche Erfassen von Gegenständen. Teil 1*. Tübingen: Narr.
- Selkirk, E. O. (1977) Some Remarks on Noun Phrase Structure. In: P. Culicover/T. Wasow/A. Akmajian (eds.) *Formal Syntax*. New York: Academic Press, 285–316.
- Selkirk, E. O. (1982) *The Syntax of Words*. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Selkirk, E. O. (1984) *Phonology and Syntax. The Relation between Sound and Structure*. Cambridge, Mass.: MIT Press
- Sellars, W. (1954) Presupposing. In: *The Philosophical Review* 63, 197–215.
- Sells, P. (1985) Anaphora with *which*. In: M. Cobler et al. (eds.) *Proceedings of the 4th West Coast Conference on Formal Linguistics*. Stanford, Ca.
- Serzisko, F. (1980) *Sprachen mit Zahlklassifikatoren: Analyse und Vergleich*. Arbeiten des Kölner Universalienprojekts 37.
- Seuren, P. A. M. (1973) The Comparative. In: F. Kiefer/N. Ruwet (eds.) *Generative Grammar in Europe*. Dordrecht: Reidel, 528–564.
- Seuren, P. A. M. (1978) The Structure and Selection of Positive and Negative Gradable Adjectives. In: D. Farkas/W. M. Jacobsen/ K. W. Todrys (eds.) *Papers from Parasession on the Lexicon at the 15th Regional Meeting of the Chicago Linguistic Society*. Chicago, 336–346.
- Seuren, P. A. M. (1979) Dreiwertige Logik und die Semantik natürlicher Sprache. In: J. Ballweg/H. Glinz (eds.) *Grammatik und Logik*. Düsseldorf: Schwann.
- Seuren, P. A. M. (1984) Operator Lowering. In: *Linguistics* 22, 573–627.
- Seuren, P. A. M. (1985a) *Discourse Semantics*. Oxford: Basil Blackwell.
- Seuren, P. A. M. (1985b) The Comparative Revisited. In: *Journal of Semantics* 3, 109–141.
- Sharvy, R. (1978) Maybe English Has No Count Nouns: Notes on Chinese Semantics. An Essay in Metaphysics and Linguistics. In: *Studies in Language* 2, 345–365.
- Sharvy, R. (1980) A more General Theory of Definite Descriptions. In: *The Philosophical Review* 89, 607–624.
- Shibatani, M. (1976) The Grammar of Causative Constructions: A Conspectus. In: Shibatani (ed., 1976), 1–42.
- Shibatani, M. (ed.) (1976) *The Grammar of Causative Constructions* (= Syntax and Semantics Vol. 6). New York: Academic Press.
- Shortliffe, E. (1976) *Computer-Based Medical Consultations: MYCIN*. New York: American Elsevier.
- Sidner, C. L. (1979) *Towards a Computational Theory of Definite Anaphora Comprehension in English Discourse*. Ph.D. Dissertation, MIT.
- Sidner, C. L. (1983) Focusing in the Comprehension of Definite Anaphora. In: M. Brady et al. (eds.) *Computational Models of Discourse*. Cambridge: MIT, 267–330.
- Siebert-Ott, G. M. (1983) *Kontroll-Probleme in infiniten Komplementkonstruktionen*. (= Studien zur deutschen Grammatik 22). Tübingen: Narr.
- Siegel, M. (1976) Capturing the Russian Adjective. In: B. Partee (ed.) *Montague Grammar*. New York: Academic Press, 293–309.
- Siegel, M. (1979) Measure Adjectives in Montague Grammar. In: S. Davis/M. Mithun (eds.) *Linguistics, Philosophy and Montague Grammar*. Austin, Texas: University of Texas Press, 223–262.
- Sinclair, J. McH. (1966) Beginning the Study of Lexis. In: C. E. Bazell et al. (eds.) *In Memory of John Firth*. London: Longman, 410–430.
- Skinner, B. F. (1957) *Verbal Behavior*. New York: Appleton-Century-Crofts.
- Smaby, R. M. (1979) Ambiguous Coreference with Quantifiers. In: F. Guenther/S. J. Schmidt (eds.) *Formal Semantics and Pragmatics for Natural Language*. Dordrecht: Reidel, 37–75.
- Smith, C. (1961) A Class of Complex Modifiers in English. In: *Language* 37, 342–365.
- Smith, C. (1964) Determiners and Relative Clauses. In: *Language* 40, 37–52.
- Smith, C. (1978) The Syntax and Interpretation of Temporal Expressions in English. In: *Linguistics and Philosophy* 2, 43–99.
- Smith, C. (1980) Temporal Structures in Discourse. In: C. Rohrer (ed.) *Time, Tense, and Quantifiers*. (= Linguistische Arbeiten 83). Tübingen: Niemeyer, 355–374.
- Smith, E. E./Medin, D. L. (1981) *Categories and Concepts*. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Smith, N. V. (ed.) (1982) *Mutual Knowledge*. London: Academic Press.
- Smith-Stark, T. C. (1974) The Plurality Split. In: *Papers from the 10th Regional Meeting of the Chicago Linguistic Society*, 657–671.
- Soames, S. (1979) A Projection Problem for Speaker Presuppositions. In: *Linguistic Inquiry* 10, 623–666.
- Soames, S. (1982) How Presuppositions are Inherited: A Solution to the Projection Problem. In: *Linguistic Inquiry* 13, 483–545.
- Soames, S. (1988) Presupposition. In: F. Guenther/D. Gabbay (eds.) *Handbook of Philosophical Logic*, Bd. 4, 553–616.
- Sober, E. (1984) Discussion: Sets, Species, and Evolution: Comments on Philip Kitcher's 'species'. In: *Philosophy of Science* 91, 334–341.
- Solfeld, K. (1983) Indikativ in der indirekten Rede – Ein Vergleich Deutsch – Norwegisch. In: *Zielsprache Deutsch* 1, 41–47.

- Sondheimer, N. K. (1978) A Semantic Analysis of Reference to Spatial Properties. In: *Linguistics and Philosophy* 2, 235–280.
- Sperber, D./Wilson, D. (1982) Mutual Knowledge and Relevance in Theories of Comprehension. In: N. V. Smith (ed.) *Mutual Knowledge*. London: Academic Press, 61–85; Comments and Replies 88–131.
- Sperber, D./Wilson, D. (1986) *Relevance. Communication and Cognition*. Oxford: Basil Blackwell.
- Spohn, W. (1983) Deterministic and Probabilistic Reasons and Causes. In: *Erkenntnis* 19, 371–396.
- Stalnaker, R. C. (1968) A Theory of Conditionals. In: N. Rescher (ed.) *Studies in Logical theory*. Oxford: Basil Blackwell, 98–112.
- Stalnaker, R. C. (1970) Pragmatics. In: *Synthese* 22, 272–289. — Reprinted in: D. Davidson/G. Harman (eds.) (1972) *Semantics of Natural Language*. Dordrecht: Reidel, 380–397.
- Stalnaker, R. C. (1973) Presuppositions. In: *Journal of Philosophical Logic* 2, 447–457.
- Stalnaker, R. C. (1974) Pragmatic Presuppositions. In: M. K. Munitz/P. K. Unger (eds.) *Semantics and Philosophy*. New York: New York University Press, 197–230.
- Stalnaker, R. C. (1975) *A Theory of Conditionals*. Oxford: University Press.
- Stalnaker, R. C. (1976a) Indicative Conditionals. In: A. Kasher (ed.) *Language in Focus*. Dordrecht: Reidel, 179–196.
- Stalnaker, R. C. (1976b) Propositions. In: A. F. Mackay/D. D. Merrill (eds.) *Issues in the Philosophy of Language*. New Haven: Yale University Press, 79–91.
- Stalnaker, R. C. (1978) Assertion. In: P. Cole (ed.) *Pragmatics* (= Syntax and Semantics, Vol. 9). New York: Academic Press, 315–332.
- Stalnaker, R. C. (1981) Indexical Belief. In: *Synthese* 49, 129–151.
- Stalnaker, R. C. (1984) *Inquiry*. Cambridge, Mass.: Bradford Books/MIT Press.
- Stalnaker, R. C. (1987) Semantics for Belief. In: *Philosophical Topics* 5, 177–190.
- Stalnaker, R. C. (1988) Belief Attribution and Context. In: R. H. Grimm/D. D. Merrill (eds.) *Contents of Thought*. Proceedings of the 1985 Oberlin Colloquium in Philosophy. Tucson: University of Arizona Press, 140–156.
- Stanley, R. (1969) The English Comparative Adjective Construction. In: R. I. Binnick/A. Davison/G. M. Green/J. L. Morgan (eds.) *Papers from the 5th Regional Meeting of the Chicago Linguistic Society*. Chicago, 287–294.
- Stassen, L. (1984) The Comparative Compared. In: *Journal of Semantics* 3, 143–182.
- Steedman, M. (1987) Constituency and Dependency in a Combinatory Grammar. Unpublished Ms., Universities of Edinburgh and Pennsylvania.
- Stegmüller, W./Varga von Kibéd, M. (1984) *Strukturtypen der Logik. Probleme und Resultate der Wissenschaftstheorie und Analytischen Philosophie*, Vol. III. Berlin/Heidelberg: Springer.
- Stein, M. (1981) *Quantification in Thai*. Ph.D. Dissertation, University of Massachusetts at Amherst.
- Steinberg, D. D./Jakobovits, L. A. (eds.) (1971) *Semantics. An Interdisciplinary Reader in Philosophy, Linguistics, and Psychology*. London: Cambridge University Press.
- Steinitz, R. (1969) *Adverbial-Syntax*. Berlin: Akademie Verlag.
- Steinitz, R. (1977) Zur Semantik und Syntax durativer, inchoativer und kausativer Verben. In: *Linguistische Studien A* 35, 85–129.
- Stenius, E. (1967) Mood and Language Game. In: *Synthese* 17, 254–274.
- Stenius, E. (1969) *Wittgensteins Traktat*. Frankfurt: Suhrkamp.
- Sterelny, K. (1983) Natural Kind Terms. In: *Pacific Philosophical Quarterly* 64, 110–125.
- Steube, A. (1980) *Temporale Bedeutung im Deutschen* (= Studia Grammatica 20). Berlin: Akademie Verlag.
- Steube, A. (1983) Indirekte Rede und Zeitverlauf. In: R. Ruzicka/W. Motsch (eds.) *Untersuchungen zur Semantik* (= Studia Grammatica 22). Berlin: Akademie Verlag, 121–168.
- Stewart, M. F. (1971) A Logical Basis for Nouns, Adjectives, and Verbs. *Natural Language Studies* 12, Phonetics Laboratory, Ann Arbor, University of Michigan.
- Stickel, G. (1970) *Untersuchungen zur Negation im heutigen Deutsch*. Braunschweig: Vieweg.
- Stockwell, R. P./Schachter, P./Partee, B. H. (1973a) *The Major Syntactic Structures of English*. New York: Holt, Rinehart & Winston.
- Stockwell, R. P./Schachter, P./Partee, B. H. (1973b) *Integration of Transformational Theories on English Syntax*. Distributed by Indiana University Linguistics Club (Bloomington).
- Storch, G. (1978) *Semantische Untersuchungen zu den inchoativen Verben im Deutschen*. (= Schriften zur Linguistik 9). Braunschweig: Vieweg.
- Stowell, A. (1981) *Origin of Phrase Structures*. Ph.D. Dissertation, MIT.
- Strawson, P. F. (1950a) On Referring. In: *Mind* 59, 320–344. — Reprinted in: A. Flew (ed.) (1956) *Essays in Conceptual Analysis*. London: MacMillan, 21–52.
- Strawson, P. F. (1950b) Truth. In: *Proceedings of the Aristotelian Society*. Suppl. Vol. 25. — Reprinted in: A. Flew (ed.) (1956) *Essays in Conceptual Analysis*. London: MacMillan, and in: G. Pitcher (ed.) (1964) *Truth*. Englewood Cliffs: Prentice-Hall, 32–53.
- Strawson, P. F. (1952) *An Introduction to Logical Theory*. London: Methuen.

- Strawson, P. F. (1954a) A Reply to Mr. Sellars. In: *The Philosophical Review* 63, 216–231.
- Strawson, P. F. (1954b) Particular and General. In: *Proceedings of the Aristotelian Society*, 233–260. — Reprinted in: Strawson (1971), 190–213.
- Strawson, P. F. (1959) *Individuals*. London: Methuen.
- Strawson, P. F. (1964) Identifying Reference and Truth-values. In: *Theoria* 30, 96–118.
- Strawson, P. F. (1971) *Logico-Linguistic Papers*. London: Methuen.
- Strawson, P. F. (1974) *Subject and Predicate in Logic and Grammar*. London: Methuen.
- Strawson, P. F. (1986) If and . In: R. Grandy/R. Warner (eds.) *Philosophical Grounds of Rationality: Intentions, Categories, Ends*. Oxford: Clarendon Press, 229–242.
- Stump, G. (1981) *The Formal Semantics and Pragmatics of Free Adjuncts and Absolutes in English*. Ph.D. Dissertation, Ohio State University.
- Stump, G. (1981) The Interpretation of Frequency Adjectives. In: *Linguistics and Philosophy* 4, 221–257.
- Stump, G. (1985) *The Semantic Variability of Absolute Constructions*. Dordrecht: Kluwer.
- Suppes, P. (1973) Semantics of Context-free Fragments of Natural Languages. In: K. J. J. Hintikka/J. M. E. Moravcsik/P. Suppes (eds.) *Approaches to Natural Language*. Dordrecht: Reidel, 370–394.
- Swinburn, C. (1976) A Proposal for Treating Comparatives in Montague Grammar. In: H. Thompson et al. (eds.) *Proceedings of the Second Annual Meeting of the Berkeley Linguistics Society*. Berkeley, Ca., 339–349.
- Szabolcsi, A. (1980) Az aktualális mondattagolás szemantikájához. In: *Nyelvtudományi Közlemények* 82, 59–83.
- Szabolcsi, A. (1981a) Compositionality in Focus. In: *Folia Linguistica* 15, 141–161.
- Szabolcsi, A. (1981b) The Semantics of Topic-Focus Articulation. In: J. Groenendijk et al. (eds.) *Formal Methods in the Study of Language*. Amsterdam: Mathematical Centre Tract 136, 513–540.
- Szabolcsi, A. (1986) Comparative Superlatives. Ms., MIT.
- Szabolcsi, A. (1987) Bound Variables in Syntax (Are There Any?). In: J. Groenendijk/M. Stokhof/F. Veltman (eds.) *Proceedings of the 6th Amsterdam Colloquium*. IFLI, Universiteit van Amsterdam, 331–351.
- Taglicht, J. (1984) *Message and Emphasis. On Focus and Scope in English*. London: Longman.
- Talmy, L. (1975) Semantics and Syntax of Motion. In: J. P. Kimball (ed.) *Syntax and Semantics*, Vol. 4. New York: Academic Press, 181–238.
- Talmy, L. (1980) How Language Structures Space. In: H. L. Pick/L. P. Acredolo (eds.) *Spatial Orientation: Theory, Research, and Application*. New York: Plenum, 225–282.
- Talmy, L. (1985) Lexicalization Patterns: Semantic Structure in Lexical Forms. In: T. Shopen (ed.) *Language Typology and Syntactic Description*, Vol. III. Cambridge: Cambridge University Press, 57–149.
- Tarski, A. (1933) Pojecie prawdy w językach nauk dedukcyjnych. (The concept of truth in the language of deductive sciences). In: *Prace Towarzystwa Naukowego Warszawskiego*, Wydział III, No. 34, Warsaw.
- Tarski, A. (1936) Der Wahrheitsbegriff in den formalisierten Sprachen. In: *Studia Philosophica* 1, 261–405.
- Tarski, A. (1952) Some Notions and Methods on the Borderline of Algebra and Metamathematics. In: *Proceedings of the 1950 International Congress of Mathematicians* 1, 705–720.
- Tarski, A. (1956) *Logic, Semantics, Metamathematics*. Ed. by J. Woodger. Oxford: Oxford University Press.
- Taylor, B. (1977) Tense and Continuity. In: *Linguistics and Philosophy* 1, 199–220.
- Tedeschi, P. I./Zaenen, A. (1981) *Tense and Aspect* (= Syntax and Semantics Vol. 14). New York: Academic Press.
- Teleman, U. (1976) On Causal Conjunction in Modern Swedish. In: Karlsson, F. (ed.) *Papers from the Third Conference of Scandinavian Linguistics*. Turku.
- Tennant, N. (1981) Formal Games and Forms of Games. In: *Linguistics and Philosophy* 4, 311–320.
- ter Meulen, A. (1980) *Substance, Quantities and Individuals: A Study in the Formal Semantics of Mass Terms*. Ph.D. Dissertation, Stanford. Distributed by Indiana University Linguistics Club (Bloomington).
- ter Meulen, A. (1981) An Intensional Logic for Mass Terms. In: J. Groenendijk et al. (eds.) *Formal Methods in the Study of Language*. Mathematical Centre Tracts 135, Amsterdam, 421–443.
- ter Meulen, A. (ed.) (1983) *Studies in Modeltheoretic Semantics* (= GRASS Series No. 1). Dordrecht: Foris.
- Tesnière, L. (1959) *Éléments de Syntaxe Structurale*. Paris: Klincksieck. (2me éd. revue et corrigée 1969) — German edition: U. Engel (ed.) (1980) *Grundzüge der strukturalen Syntax*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Thomason, R. H. (1973) Supervaluations. The Bald Man, and the Lottery. Ms. Pittsburgh.
- Thomason, R. H. (1974) Introduction to: *Formal Philosophy. Selected Papers of Richard Montague*. New Haven: Yale University Press, 1–69.
- Thomason, R. H. (1976) Some Extensions of Montague Grammar. In: B. Partee (ed.) *Montague Grammar*. New York, San Francisco, London: Academic Press, 77–118.
- Thomason, R. H. (1977) Indirect Discourse Is Not Quotational. In: *The Monist* 60, 340–354.

- Vlach, F. (1981) The Semantics of the Progressive. In: P. J. Tedeschi/A. Zaenen (eds.) *Tense and Aspect* (= Syntax and Semantics Vol. 14). New York: Academic Press, 271–292.
- von Kutschera, F. (1967) *Elementare Logik*. Wien: Springer.
- von Kutschera, F. (1975) *Sprachphilosophie*. (2nd ed.) München: Fink.
- von Stechow, A. (1974) ϵ - λ -kontextfreie Sprachen: Ein Beitrag zu einer natürlich formalen Semantik. In: *Linguistische Berichte* 34, 1–33.
- von Stechow, A. (1978) Direktionale Präpositionen und Kontexttheorie. In: M. E. Conte/A. G. Ramat/P. Ramat (eds.) *Wortstellung und Bedeutung*. Akten des 12. Linguistischen Kolloquiums Pavia 1977, Vol. 1. Tübingen: Niemeyer, 157–166.
- von Stechow, A. (1979a) Deutsche Wortstellung und Montague-Grammatik. In: J. M. Meisel/M. D. Pam (eds.) *Linear Order and Generative Theory*. Amsterdam: John Benjamins, 317–490.
- von Stechow, A. (1979b) Occurrence-Interpretation and Context-Theory. In: D. Gambaro/F. Lo Piparo/G. Ruggiero (eds.) *Linguaggi e Formalizzazioni*. Roma: Bulzoni, 307–347.
- von Stechow, A. (1980) Modification of Noun Phrases: A Challenge for Compositional Semantics. In: *Theoretical Linguistics* 7, 57–110.
- von Stechow, A. (1981a) Presupposition and Context. In: U. Mönnich (ed.) *Aspects of Philosophical Logic* (= Synthese Library 147). Dordrecht: Reidel, 157–224.
- von Stechow, A. (1981b) Topic, Focus and Local Relevance. In: W. Klein/W. Levelt (eds.) *Crossing the Boundaries in Linguistics*. Dordrecht: Reidel, 95–130.
- von Stechow, A. (1982) Book Review: John Lyons, Semantics. In: *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* 104, 256–267.
- von Stechow, A. (1982a) *Structured Propositions*. Arbeitspapier 59 des SFB 99, Universität Konstanz.
- von Stechow, A. (1982b) Three Local Deictics. In: R. J. Jarvella/W. Klein (eds.) *Speech, Place, and Action*. Chichester: John Wiley & Sons, 73–99.
- von Stechow, A. (1983) Sind *gross* und *klein* Prädikate oder Relationen? Ein Interview mit Aristoteles. In: M. Faust (ed.) *Allgemeine Sprachwissenschaft, Sprachtypologie und Textlinguistik: Festschrift für Peter Hartmann*. Tübingen: Narr, 105–120.
- von Stechow, A. (1984a) Comparing Semantic Theories of Comparison. In: *Journal of Semantics* 3, 1–77.
- von Stechow, A. (1984b) Gunnar Bech's Government and Binding Theory. In: *Linguistics* 22, 225–241.
- von Stechow, A. (1984c) Structured Propositions and Essential Indexicals. In: F. Landman/F. Veltman (eds.) *Varieties of Formal Semantics. Proceedings of the Fourth Amsterdam Colloquium* (= GRASS Series No. 3). Dordrecht: Foris, 385–403.
- von Stechow, A. (1984d) My Reaction to Cresswell's, Hellan's, Hoeksema's and Seuren's Comments. In: *Journal of Semantics* 3, 183–199.
- von Stechow, A. (1989) *Focusing and Backgrounding Operators*. Arbeitspapier 6 der Fachgruppe Sprachwissenschaft, Universität Konstanz.
- von Stechow, A./Sternefeld, W. (1988) *Bausteine syntaktischen Wissens. Ein Lehrbuch der generativen Grammatik*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- von Stechow, A./Uhmann, S. (1986) Some Remarks on Focus Projection. In: W. Abraham/S. de Meji (eds.) *Topic, Focus and Configurationality*. Amsterdam: John Benjamins, 295–320.
- von Stechow, A./Zimmermann, Th. E. (1984) Term Answers and Contextual Change. In: *Linguistics* 22, 3–40.
- von Wright, G. H. (1963) Practical Inference. In: *The Philosophical Review* 72.
- von Wright, G. H. (1971) *Explanation and Understanding*. London: Routledge & Kegan Paul.
- Wagner, K.-H. (1971) Zur Nominalisierung im Englischen. In: A. von Stechow (ed.) *Beiträge zur Generativen Grammatik*. Referate des 5. Linguistischen Kolloquiums Regensburg 1970. Braunschweig: Vieweg, 264–272.
- Wahlster, W. (1980) Implementing Fuzzyness in Dialogue Systems. In: B. Rieger (ed.), 259–280.
- Waismann, F. (1951) Verifiability. In: A. Flew (ed.) (1968) *Logic and Language* I. Oxford: Basil Blackwell, 117–144.
- Wald, J. D. (1977) *Stuff and Words: A Semantic and Linguistic Analysis of Non-Singular Reference*. Ph.D. Dissertation, Brandeis University.
- Walker, R. C. S. (1975) Conversational Implications. In: S. Blackburn (ed.) *Meaning, Reference and Necessity*. Cambridge: Cambridge University Press, 133–181.
- Wall, R. (1972) *An Introduction to Mathematical Linguistics*. New York: Holt, Rinehart & Winston.
- Wall, R./Peters, R. S./Dowty, D. R. (1981) *Introduction to Montague Grammar*. Dordrecht: Reidel.
- Wallace, J. (1965) Sortal Predicates and Quantification. In: *Journal of Philosophy* 62, 8–13.
- Wallace, J. (1972) On the Frame of Reference. In: *Synthese* 22, 117–151. — Reprinted in: D. Davidson/G. H. Harman (eds.) *Semantics of Natural Language*. Dordrecht: Reidel, 219–252.
- Wallace, J. (1972) Positive, Comparative, Superlative. In: *Journal of Philosophy* 69, 773–782.
- Ware, R. X. (1975) Some Bits and Pieces. In: *Synthese* 31, 379–393. — Reprinted in: F. J. Pelletier (ed.) (1979) *Mass Terms: Some Philosophical Problems*. Dordrecht: Reidel, 15–29.
- Wasow, T./Roeper, T. (1972) On the Subject of Gerunds. In: *Foundation of Language* 8, 44–61.

- Watson, J. B. (1924) *Behaviourism*. New York: The People's Institute (W. W. Norton). — Reprinted: (1925) London: Kegan, Paul, Trench & Co./ (1930) New York: Norton / (1967) New York: Holt, Rinehart & Winston. — German edition (1930) *Der Behaviorismus*. Berlin: Deutsche Verlagsanstalt.
- Webber, B. L. (1981) Discourse Model Synthesis: Preliminaries to Reference. In: A. Joshi et al. (ed.) *Elements of Discourse Understanding*. Cambridge: Garland Publishing, 283–299.
- Webber, B. L. (1984) So What Can We Talk About Now? In: M. Brady/ R. Berwick (eds.) *Computational Models of Discourse*. Cambridge, Mass.: MIT Press, 331–371.
- Weber, E. (1981) Rückkehr zur Zeitmaschine? Eine Bemerkung zu Ballwegs „Experimentellem und alltagssprachlichen Ursache-Wirkung-Begriff“. In: G. Posch (ed.) *Kausalität — Neue Texte*. Stuttgart: Reclam, 157–161.
- Weber, H. J. (1986) Faktoren einer Textbezogenen Maschinellen Übersetzung: Satzstrukturen, Kohärenz- und Koreferenz-Relationen, Textorganisation. In: I. Bátori/H. J. Weber (eds.) *Neue Ansätze in Maschineller Sprachübersetzung: Wissensrepräsentation und Textbezug*. Tübingen: Narr, 229–261.
- Weinrich, H. (1971) *Tempus. Besprochene und erzählte Welt*. (2nd. ed.) Stuttgart: Kohlhammer.
- Welte, W. (1978) *Negationslinguistik*. München: Fink.
- Wescoat, M. T. (1984) The Semantics of Preposed Degree Adjectival Noun Phrases. In: M. Cobler/S. MacKaye/M. T. Wescoat (eds.) *Proceedings of the 3rd West Coast Conference on Formal Linguistics*. Stanford, 305–316.
- Westerstahl, D. (1984) Some Results on Quantifiers. In: *Notre Dame Journal of Formal Logic* 25, 152–170.
- Westerstahl, D. (1985) Logical Constants in Quantifier Languages. In: *Linguistics and Philosophy* 8, 387–413.
- Westerstahl, D. (1987) Branching Generalized Quantifiers and Natural Language. In: P. Gärdenfors (ed.) *Generalized Quantifiers: Linguistic and Logical Approaches*. Dordrecht: Reidel, 269–298.
- Westerstahl, D. (1989) Quantifiers in Formal and Natural Language. In: D. Gabbay/F. Guenther (eds.) *Handbook of Philosophical Logic*, Vol. IV. *Topics in the Philosophy of Language*. Dordrecht: Reidel, 1–131.
- Weydt, H. (1969) *Abtönungspartikeln. Die deutschen Modalwörter und ihre französischen Entsprechungen*. Bad Homburg: Gehlen.
- Weydt, H. (ed.) (1978) *Die Partikeln der deutschen Sprache*. Berlin: de Gruyter.
- Weydt, H. (ed.) (1983) *Partikeln und Interaktion*. Tübingen: Niemeyer.
- Wheeler, S. C. (1972) Attributives and their Modifiers. In: *Nous* 6, 310–334.
- Whitehead, A. N./Russell, B. (1905) *Principia Mathematica*, Vol. 1. (2nd ed. 1927) Cambridge: Cambridge University Press.
- Whorf, B. L. (1956) *Language, Thought and Reality. Writings of Benjamin Lee Whorf*. Ed. by J. B. Carroll. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Wierzbicka, A. (1972) *Semantic Primitives* (= Linguistische Forschungen 22). Frankfurt/Main: Athenäum.
- Wiggins, D. (1980) *Sameness and Substance*. Oxford: Basil Blackwell.
- Wilkins, W. (ed.) (1988) *Thematic Relations* (= Syntax and Semantics, Vol. 21). New York: Academic Press.
- Wilkinson, K. (1986) Generic Indefinite NPs. Ms. University of Massachusetts, Amherst.
- Wille, R. (1982) Reconstructing Lattice Theory: An Approach Based on Hierarchies of Concepts. In: I. Rival (ed.) *Ordered Sets*. Dordrecht: Reidel, 445–470.
- Williams, E. S. (1976) Comparative Reduction and the Cycle. Unpublished ms., University of Massachusetts, Amherst.
- Williams, E. S. (1977) Discourse and Logical Form. In: *Linguistic Inquiry* 8, 101–140.
- Williams, E. S. (1981a) Argument Structure and Morphology. In: *The Linguistic Review* 1, 81–114.
- Williams, E. S. (1981b) On the Notions „Lexically Related“ and „Head of a Word“. In: *Linguistic Inquiry* 12, 245–274.
- Williams, E. S. (1981c) Transformationless Grammar. In: *Linguistic Inquiry* 12, 645–653.
- Williams, E. S. (1985) PRO and the Subject of NP. In: *Natural Language and Linguistic Theory* 3, 297–315.
- Williamson, T. (1986) The Contingent A Priori: Has it Anything to Do with Indexicals? In: *Analysis* 46, 113–117.
- Wilson, D. (1975) *Presuppositions and Non-Truth-Conditional Semantics*. New York: Academic Press.
- Wilson, P./Sperber, D. (1979) Ordered Entailments: An Alternative to Presuppositional Theories. In: Ch. Oh/P. A. Dinneen (eds.) *Presuppositions* (= Syntax and Semantics Vol. 11). New York: Academic Press, 299–323.
- Wittgenstein, L. (1921) *Logisch-Philosophische Abhandlung = Tractatus Logico-Philosophicus*. In: W. von Ostwald (ed.) *Annalen der Naturphilosophie*. — Reprinted with English translation: (1922) London: Routledge & Kegan Paul (10th edition 1963). — Reprinted in: Wittgenstein (1969) *Schriften I*. Frankfurt: Suhrkamp, 7–83.
- Wittgenstein, L. (1953) *Philosophical Investigations*. Oxford: Basil Blackwell (2nd edition 1957). — German edition: *Philosophische Untersuchungen*. Frankfurt: Suhrkamp 1971. — Reprinted in: Wittgenstein (1969) *Schriften I*. Frankfurt: Suhrkamp, 279–544.
- Wolter, A. (ed. and transl.) (1962) *Joannes Duns Scotus. Philosophical Writings*. Edinburgh: Velson: